

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen



Nr. 305. • 61. Jahrgang.

Von seinen Schriften, auch Schmäulen und Romanen, wird nicht viel übrig bleiben — Paris aber wird sich nur schäme an den Gedanken gewöhnen können, daß Rodolphi-Republishing nicht mehr in den Premieren und auf den Kneipen erscheinen soll, auch nicht mehr in den Kunstausstellungen, wo er als Kenner galt.

o lebhaft ventilierten Geburtenrückganges vom Standpunkt der Statistik aus in einer wissenschaftlichen Arbeit behandelt werden soll. Ferner referierte Meyer (Kürberg) über den Begriff und die Kostenberechnung von Notstandsarbeiten. Das statistische Jahrbuch deutscher Städte hat hierüber bereits Zusammenstellungen veröffentlicht und versucht, einen einheitlichen Begriff dafür zur Geltung zu bringen. Die gewöhnlich berechneten Zahlen der üblichen Sterbegeldern seien zum Teil irreführend, so betonte Wendelsjohn (Aachen) in einem weiteren Referat, weil auch Auswärtige in einheimischen Krankenhäusern sterben. Nach Entgegennahme von weiteren rein wissenschaftlichen Referaten hatte der Verbandstag sein Ende erreicht.

30. Deutscher Tischlerstag. In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Verbände fand in Leipzig unter dem Vorsitz des Ehrenobermeisters Nicht (Berlin) die 30. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Tischler, Innungen statt. In der öffentlichen Sitzung wurde zunächst ein Referat von Wagner (Dessau) entgegengenommen, das sich mit dem Submissionswesen sowie mit der Errichtung von Submissionsämtern beschäftigte. Nach längerer Debatte wurde schließlich folgende Resolution des Referenten angenommen: „Der 30. Deutsche Tischlerstag beschließt, mit allen Mitteln auf die Errichtung von Submissionsämtern zur Verrichtung von Mischarbeiten bei der Vergabe von Arbeiten und Lieferungen hinzuwirken. Er ersucht den Vorstand, auch dieser Frage stets die notwendige Förderung angedeihen zu lassen.“ Hierauf sprach H. Gassen (Aachen) über die Bildung von Lieferungsverbänden. Ein Vorschlag wurde zu dem Thema nicht gestellt. Nach einem Referat Jaroski (Berlin) über den „Schutz des Gesellschafters“ beschloß die Versammlung, den Vorstand des Bundes zu beauftragen, Mittel und Wege zu suchen, um den Schutz des Gesellschafters auf gesetzlichem Wege zu regeln. — Ein weiterer Punkt der Beratungen betraf die Sicherung der Bauverordnungen. Es kamen hier die bekannten Klagen aller irgendwie mit der Errichtung von Bauten beschäftigten Handwerker zur Sprache. Zur Abstellung dieser Mängel sei unbedingt nötig, den zweiten Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauverordnungen in Kraft treten zu lassen. Diese Ansicht wurde auch in einem Beschlusse zum Ausdruck gebracht. Die Versammlung empfahl den Bundesinnungen nach Möglichkeit dem Arbeitsschutzverband beizutreten und sah die weitere die durch die Reichsversicherungsordnung notwendig gewordenen formalen Beschlüsse in Sachen der Bauverordnungen. Nach Annahme des Geschäfts, Massenberichts sowie des Haushaltsplans wurde der Bundesvorstand wiedergewählt. Der nächste Tischlerstag wird voraussichtlich in Köln stattfinden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Stabsarzt, Gen.-Major und Kommandeur der 80. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung seines Abschieds mit der gefälligen Pension zur Disposition gestellt. * v. Aetian, Oberst, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Gen.-Leut. von der Wälder, * v. Liebert, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandeur der 8. Div., * v. Tressow, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandeur der 39. Div., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gen.-Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12 erteilt. * von Normann, Gen.-Major a. D., zuletzt Kommandeur der 42. Inf.-Brig., der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. * v. Behm, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandeur der 38. Div., der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. * Stieler von Siedel, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandant von Pommern, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gen.-Regts. v. Worde (4. Hann.) Nr. 21 erteilt. * v. Kottlen, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandeur der 38. Div., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg) Nr. 24 erteilt. * Albrecht, Gen.-Major und Inspektor der Marine-Inf., aus der Marine ausgeschieden und als Kommandeur der 8. Garde-Inf.-Brig. im Heere angestellt. * v. Wichmann, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Königin Viktoria von Schweden (Hann.) Nr. 24, aus dem Heere ausgeschieden und als Inspektor der Marine-Inf. in der Marine angestellt. * Grafen, Oberst und Abteil.-Chef im Großen Generalstab, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Königin Viktoria von Schweden (Hann.) Nr. 24, * Kühne, Gen.-Major und Kommandeur der 80. Feld-Art.-Brig., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gen.-Regts. Schiefelbusch, zum Kommandeur der 80. Feld-Art.-Brig., * Graf v. Schweinitz u. Kraus, Oberst, v. Aude, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, Abteil.-Chef im Kriegsministerium, unter Befehl in dem Verhältnis als

Majorsadjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs zum Kommandeur der Feld-Art.-Schiedsliste ernannt. n. d. Boed. Gen. der Inf. a. D., zuletzt Gen.-Leut. und Kommandeur der 18. Div., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Prinz-Friedrich der Niederlande (2. Westfal.) Nr. 15 erteilt. * v. Siepman, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Kommandeur der 11. Div., der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. * v. Kur, Feldw. a. D., früher im Inf.-Regt. v. Winterfeld 2. Oberschl. Nr. 28, der Charakter als Leut. verliehen.

Die Garnisonierung der neuen Truppenteile. Die Garnisonierung der infolge der Heeresvermehrung vom 1. Oktober d. J. bis 1. Oktober 1915 neu aufzustellenden Truppenteile ist vom Kriegsministerium bereits vollständig abgeschlossen. Die neuen Standorte haben sämtlich die entsprechenden Mittelungen erhalten und es wird nunmehr unterzüglich mit dem Abschluß der Verträge und der Aufstellung bzw. Ausführung der Baupläne für die zur Unterbringung der neuen Truppen erforderlichen Bauten begonnen werden.

Remontenläufe. Auf den diesjährigen Remontenläufen sind umfangreiche Anläufe von Remonten für die Remontedepots der Heeresverwaltung gemacht worden. Die Preise schwanken zwischen 1100 bis 1300 M. pro Stück. Bei besonderer Beschaffenheit der Remonten wurden ausnahmsweise auch höhere Preise gezahlt.

133 deutsche Kriegsschiffe. Nach der neuen amtlichen Schiffsliste besteht die deutsche Kriegsschiff-Flotte gegenwärtig aus 133 Schiffen, wobei natürlich Torpedoboote und Unterseeboote nicht mitgerechnet worden sind. Der Zahl nach wächst die deutsche Marine nicht in jedem Jahr, denn vor drei Jahren wurden in der amtlichen Liste bereits 136 Schiffe gezählt. Damals wurden in diesen noch die Panzerlanzenboote mitgerechnet, die seit einiger Zeit ausgeschieden sind, weil sie heute keine Geschwader mehr haben. An ihre Stelle sind Linien- und Kreuzer getreten, und wenn die Gesamtzahl von 133 auch noch nicht wieder erreicht worden, so hat das weiter nichts zu sagen. Die Geschwader der deutschen Kriegsschiffe hat jedenfalls seit jener Zeit ganz erheblich zugenommen. Die Liste enthält aber auch heute noch völlig veraltete Schiffe, die für den Zweck, dem sie ursprünglich dienen sollten, nicht mehr in Betracht kommen, daneben aber auch neue, noch nicht einmal im Bau vollendete. — Im einzelnen sind vorhanden: 33 Linien- und 8 Kreuzer, 19 große Kreuzer, 39 kleine Kreuzer, 8 Kanonenboote, 8 Flugkanonenboote, 8 Schulschiffe und 13 Spezialschiffe. — Vom neuesten Linien- und Kreuzer, der „Kaiser-Max“, sind 5 Vertreter aufgeführt, nämlich „Kaiser“, „Friedrich der Große“, „Kaiserin“, „König Albert“ und „Prinzregent Luitpold“. Die Schiffe haben eine Größe von 24 700 Tonnen und Turbinen von 28 000 Wellen Pferden. — Bei den großen Kreuzern, die neuerdings auch Linien- und Kreuzer genannt werden, zeigen die neuesten Schiffe, wie schnell die Entwicklung vorwärts schreitet. Der 60 400 Tonnen große „v. d. Lann“ hat Turbinen von 43 600 Wellen Pferden. Die nach ihm erbauten „Moltke“ und „Goeben“, die 30 000 Tonnen groß sind, bringen es auf 52 000 Wellen Pferden, und der kürzlich fertig gewordene „Seydlitz“, der mit 25 000 Tonnen zurzeit das größte Schiff der Marine ist, besitzt Turbinen von 68 000 Wellen Pferden. — Die neuesten kleinen Kreuzer „Karlshof“ und „Koslos“ haben eine Größe von 490 Tonnen mit 26 000 Wellen Pferden. — Von den 133 Kriegsschiffen gehören 77 zur Disposition und 56 zur Nordsee-Flottille. 58 sind der Kaiserlichen Flotte in Kiel, 55 der Flotte in Wilhelmshaven und 20 der Flotte in Danzig zugeteilt.

XX Fahrzeuge der Marine. Die aus einer Foch vom Reichsmarinamt herausgegebenen Zusammenstellung hervorgeht, besitzt die Marine gegenwärtig 121 Fahrzeuge, d. h. solche Schiffe, die keinerlei militärischen Wert besitzen und nur für ganz bestimmte Zwecke, meistens für die Werften und andere Verwaltungen benutzt werden. Unter den Fahrzeugen befinden sich 7 Peilboote, 5 Segelschiffe, 8 Bojen- und Leuchtbojenboote, 8 Depot- und Fortifikationsdampfer und 93 Besatzungsdampfer. Von diesen gehören zur Flotte Kiel 29, zur Flotte Wilhelmshaven 43 und zur Flotte Danzig 11. Das größte Fahrzeug ist ein 4840 Tonnen großer Doppelstraßenbagger der Wilhelmshavener Flotte; an zweiter Stelle steht der 2500 Tonnen große Begleitschiff des asiatischen Kreuzergeschwaders „Littoria“. Die fortgeführten Schiffe erhalten werden, geht aus der Tabelle hervor, daß unter den Fahrzeugen noch 9 vorhanden sind, die aus den 70er Jahren stammen und noch immer im Dienst sind.

Rechtspflege und Verwaltung.

Der 3. Deutsche Richterstag. Für den eine zahlreiche Beteiligung von Richtern und Staatsanwälten aus ganz Deutschland zu erwarten ist, findet unter Teilnahme der Justizbehörden in der Zeit vom 11. bis 13. September d. J. in Berlin statt. Als Gegenstände der Verhandlungen, die am 12. und 13. September, vormittags, im Reichstagsgebäude stattfinden, sind bestimmt: 1. Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuweichen? Berichterstatter Reichsgerichtsrat Dr. Lohse (Leipzig). 2. Der Richter und die Verbrechensbekämpfung im neuen Strafrecht. Berichterstatter Landrichter a. D. Professor Dr. Kump in Mannheim. Außerdem werden auf Veranlassung des Berliner Richterkomitees ein Begrüßungsabend, eine gesellige Zusammenkunft im Zoologischen Garten und ein Festmahl die Richter und Staatsanwälte aus Nord und Süd vereinigen.

Kolonialien.

8 Eisenbahneinnahmen im Schutzgebiet Togo. Im Monat März d. J. hatte die Küstenbahn eine Einnahme von 9876 M. (März 1912 8047 M.), seit April v. J. 110 191 M., mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 9335 M. Die Einnahmen der Zulaufbahn betrugen im März d. J. 35 479 M. (März 1912 30 750 M.), seit April v. J. 404 376 M. (mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 39 185 M.); die Einnahmen der Hinterlandbahn betrugen für März d. J. auf 80 832 M. (März 1912 80 133 M.), seit April v. J. auf 339 468 M. (mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 58 023 M.). Das gesamte Netz aus dem Betriebe der Eisenbahnen im Schutzgebiete 1912/13 gegen das verfloßene beziffert sich auf 106 523 M.

Baumwollbau im Schutzgebiet Togo. An der Bundeskulturanstalt in Koutah wird alljährlich zur Erzeugung guter Baumwollsaat die sogenannte Rassenauslese durchgeführt, d. h. es wird die beste Baumwolle gesondert geerntet und die von dieser Baumwolle gewonnene Saat zum Anbau im großen auf den Feldern der Anstalt verwendet. Die dann von den Feldern insgesamt gewonnene Saat wird vollständig an die Eingeborenen der Koutah-Landschaft zu Saatzwecken abgegeben.

Ausland.

Frankreich.

Türkische Offiziere zum Studium des Militärwesens. Per a. 2. Juli. Fünf osmanische Offiziere sind heute morgen von Konstantinopel nach Paris abgereist, um das französische Militärwesen zu studieren. Sie werden am 4. Juli dort eintreffen und am 14. Juli an der Parade zur Feier des Nationalfestes teilnehmen.

England.

Ein Diner beim deutschen Botschafter. London, 3. Juli. Fürst und Fürstin Schinowski gaben gestern auf der deutschen Botschaft ein Diner, zu dem folgende Gäste erschienen waren: der amerikanische Botschafter, der japanische Botschafter und Gemahlin, Lord und Lady Dufferin, Sir und Lady Arran, Lord und Lady Gosford, Lord und Lady Beaumont, Lady Kilian, Kapitän George Koppel und Gemahlin, Lady Fitz William, General Sir Alfred Cobden und Gemahlin, Lady Churchill, Lady Bagel, Baron Andros, Sir Hugh Bell und Gemahlin, Exzellenz von Dicksen, Graf Arco, Baron Deichmann, Sir John Agnew, Staatssekretär für Indien Mr. Birtel, Baron Georg von Frankenstein von der österreichischen Botschaft, Mr. Sidney Low, Herr von Seebach, Herr von Schorlemer, Major Keener, Major Osterthun und Herr v. Schubert.

Italien.

8 Errichtung einer libyschen Legion. Durch königliche Verordnung wurde nach dem „M. O. M.“ für Tripolis eine libysche Legion geschaffen mit einem Kommando, einer Schule für die Eingeborenen und zwei selbstständigen Abteilungen, eine in Tripolis, die andere in Bengasi. Die Legion soll stark sein: 45 Offiziere, 744 Unteroffiziere und Mannschaften zu Fuß, 1213 desgleichen zu Pferd. Ein Drittel der Mannschaften muß aus Italien stammen, 2/3 sollen unter den Eingeborenen ausgewählt werden.

Schwarzes Rehwild.

Die Provinz Hannover birgt ein interessantes Wild, ebenso die angrenzende Grafschaft und das Fürstentum Schaumburg. Wer z. B. mit einem Juge, dem es nicht besonders eilig ist, so daß man Zeit hat, die vorbeiziehenden Landschaftsbilder in sich aufzunehmen, von Hannover nach Minden fährt und als Jäger nach rechts und links Umschau hält ins Land, dem wird sich sehr oft, wenn die Jagd- und die Tageszeit danach ist, ein interessanter Anblick bieten: oft ganz vertraut und dicht an der Bahn, von dem vorderraffelten Zuge keine Notiz nehmend, zuerst bei Dedensen und Bunstorf und weiter im und am Hoyer Forst, sehen zahlreiche Rehe, und zwar zum Teil rabenschwarze. Wer sie noch nicht gesehen hat, der ist ganz verblüfft von dem ungewöhnlichen, eigenartigen Anblick. Wo in aller Welt kommen die nur hierher? Schon mancher fremde Jäger hat die Frage gestellt.

Der Sage nach hätte um die Mitte des vorerwähnten Jahrhunderts Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der Erbauer der Bilspringstellung Wilhelmstein im Steinhuder Meer, schwarze Rehe aus Portugal eingeführt. Infolge aller Jagdgeschichten geben wenig oder gar keine Auskunft über den Ursprung der letzteren. Dietrich aus dem Winkel sagt in seinem 1804 erschienenen Taschenbuch für Jäger nur kurz: „In dem zur Grafschaft Dannenberg gehörigen Forste, die Lupke genannt, soll es tuschfarbenschwarze, in der Grafschaft Schaumburg, vorzüglich im Ottenberg Forste, rabenschwarze Rehe gegeben haben. Selbst der Spiegel soll schwarz, das Gefähr der Böde aber gelb sein. Sie sollen sich weder in der Stärke, noch sonst im Bau von den gemeinen unterscheiden, auch mit diesen bräunten. Der Beschreibung nach scheinen sie sich als Halbort fortzupflanzen. Gleichfalls sind zu Anfang dieses Jahrhunderts in der Grafschaft Erbachischen Forsten zwei tuschfarbige Böde erlegt worden.“ Der Unterschied zwischen tuschfarbenschwarz und rabenschwarz ist nicht verständlich, ebenso wenig was mit „Halbort“ gemeint ist. Bei den „bleifarbenen“ Böden wird es sich um Albinos handeln, obwohl diese an anderer Stelle besonders erwähnt werden: „Weniger selten, aber doch nicht häufig, sind die ganz weißen. Auch sind sie

nicht für Halbart, sondern nur für eine Spielart zu halten, vielleicht sogar für Katzenlöwe, da die Richter rötlich erscheinen, sie auch kein hohes Alter erreichen.“

Daß Graf Wilhelm von Schaumburg außer den vier „goldenen“ Kanonen, dem Ehrengeschenk für seine Dienste als Oberbefehlshaber im Kriege gegen die Spanier, auch schwarze Rehe aus Portugal mitgebracht hat, ist wohl möglich. Dann geschah es aber nur zur Mutauffrischung, denn nachweislich hat es schon lange vorher in den Landesteilen an der tuschfarb-hannoverschen Grenze und in den Bilspringer Forsten schwarzes Rehwild gegeben. Solche Mutauffrischungen zur Verbesserung des einheimischen Wildes wurden von jagdliebenden Fürsten schon vor Jahrhunderten vorgenommen. So ließ König Friedrich Wilhelm I. eine Anzahl in der Schweiz eingefangener Girsche in Böhmen wieder aussetzen, um die hier mangelhafte Girschebildung aufzubessern.

In jenseitigen bekannten Geschichtswerk über Jagd und Falknerei in Deutschland, welches für den Jäger wie Forscher so viel Wissenswertes enthält, sagt der Historiker Landau: „Die schwarzen Rehe werden schon im 16. Jahrhundert genannt. Im Jahre 1691 hat Landgraf Wilhelm von Hessen den Herzog Julius von Braunschweig, ihm mehrere Studien zukommen zu lassen. Auch schickte 1764 ein Herr v. Minnigerode einen schwarzen Rehbock nach Darmstadt und versprochen, daß demselben zwei schwarze Hirsche folgen sollten. Nach jener findet man diese schwarze Art im Schaumburgischen, obwohl früher mehr verbreitet als noch heute (1849), wo ihr Stand sich auf den Schaumburger Wald beschränkt.“ Mit letzterem meint Landau jedenfalls die jetzige Oberförsterei Hölze, welche von jeher den größten Bestand an schwarzen Rehen aufweist. In Braunschweig, woselbst sie nach obiger Darstellung doch ziemlich zahlreich gewesen sein müssen, dürfte sich heute kein Stück mehr vorfinden, es sei denn aus Hannover dorthin verpflanzt; wie durch das jetzt auf Anregung des Forstmeisters Grafen Bernstorff-Hindenburgs vielfach stattfindende Jagen von jungem Rot-, Dam- und Rehwild in freier Wildbahn mit Nummernmarken einwandfrei festgestellt ist, wechseln Rehe auf Entfernungen von mehr wie 80 Kilometer aus.

Die Legende von der Einführung der schwarzen Rehe aus Portugal kommt noch einmal vor, und zwar in der Altmark,

Hier finden sich, wenn sie nicht bei dem letzten Hochwasser sämtlich zu Grunde gegangen sind, hauptsächlich im städtischen Forst bei Seehausen und auf den Besitzungen der Familie v. Jagow, ebenfalls schwarze Rehe, deren Vorfahren, wie die Schaumburger, vor etwa hundert Jahren durch einen Herrn v. Jagow, der preussischer Gefandter in Portugal war, von dort eingeführt sein sollen.

Der Hauptbestand des schwarzen Rehwildes war von jeher und ist noch heute die Oberförsterei Hölze, und von hier aus ging die Verbreitung strahlenförmig nach verschiedenen Richtungen hin vor sich. Wo die Auswanderer nicht sofort als begehrte Tiere gefangen wurden, sondern erst nach und nach das Revier ihnen zusagte, haben sie sich dauernd niedergelassen. Das Vordringen der tierischen Schwarzgilde von dem Zentrum Hölze aus kann man in einzelnen Gegenden beinahe schrittweise verfolgen. Ende der sechziger Jahre z. B. tauchten in den Portabergen auf dem rechten Weserufer, aus dem Wiedburgischen kommend, die ersten Vorkäufer auf, aber man sah zu jener Zeit nur selten unter den roten ein schwarzes Reh. Nach neunziger Abwesenheit besagte ich daselbst Revier wieder regelmäßig. Durch pflichtliche Behandlung hatte sich in den Jahren der Abwesenheit sehr vermehrt, aber es war eine völlige Verschiebung in dem Verhältnis der beiden Farben, varietäten zu einander eingetreten: die schwarzen Rehe bildeten jetzt bei weitem die Mehrzahl. Der Kreuzung mit den früher vorhandenen roten Rehen entsprechend, konnte man häufig eine rote Hölze mit schwarzem Reh sehen und umgekehrt auch schwarze Mütter mit roten Kindern; bei Zwillingen war manchmal der eine rot, der andere schwarz — also „Stiefzwillinge“.

Als Rückwanderung von Auswanderern aus der Benthals Hölze sind wohl die sämtlichen im Wesergebiet, am Steinhuder Meer, bei Rietberg, Dedensen, Bunstorf, Neustadt a. R., am unteren linken Uferufer bei Burgwedel, wo das erste schwarze Reh im Jahre 1878 erschien, ebenfalls in den Heiderwäldern des Wiedburgischen und weiter bei Osnaabrück und Bilspringen, obwohl hier auch ein Juge von Dabertforst bei Münster, welcher lange Zeit schwarze Rehe erhielt, gesehen. Dagegen sind die bei Bilspringen vorkommenden wohl zu gereiße aus der Altmark; hoffentlich hat der dortige furcht

Zeitungsschau.

Die Tatsache, daß die Städte beim Kaiserjubelium nicht auch etwas von dem ungeheuren Ordensregen abbekommen haben, wird in der „Deutschen Städtezeitung“ wie folgt behandelt:

Die Städte haben zum Jubeljahr das Wichtigste und Beste beigetragen: mehr als 50 Millionen Mark sind für Stiftungen usw. bewilligt worden, deren Segnungen Menschenalter überdauern werden. Durch Abordnungen und künstlerische Adressen haben die Städte dem Kaiser geshuldet, obgleich die Regierung dieselben Städte nicht immer gut behandelt hat. Die Selbstverwaltung der Städte hat keine Fortschritte gemacht und die Wirtschaftspolitik hat sie zu außerordentlichen und die Teuerung etwas abschwächenden Maßnahmen genötigt. Ein wirkliches Entgegenkommen für ihre Lebensinteressen haben die Städte nicht gefunden, nur gelegentlich sind sie mit schönen Worten getrostet worden. Die Städte haben die Jahre begahnt, sind aber all die Jahre hindurch als quantität négligeable behandelt worden und haben die Profanen erhalten, die von der anderen Tische fielen. Die Kreise, die immer von der Sonne bestrahlt wurden, haben auch diesmal den Sonnenanteil der Gnadenbeweise auf sich herabgelassen. Wo sind die Städte geblieben? Die Auszeichnungen sind auf die andere Seite gefallen; auf den 13 Seiten des „Reichsanzeigers“, der die Gnadenbeweise enthält, sieht man kaum auf eine besondere Auszeichnung der Städteverleiher. Es hätte nahe gelegen, daß die verantwortlichen Ratgeber gerade bei dieser Feier der deutschen Städte und ihrer Vertreter gedacht hätten. Auch dieser von selbst gegebene Zeitpunkt ist verpaßt worden. Der Kaiser ist von den ehestigsten und besten Absichten erfüllt, aber da wir wissen, daß die Wahrheit häufig vor den Mauern seiner Umgebung Haß macht, sind wir nicht enttäuscht und hatten nichts anderes erwartet. Unsere Anhänglichkeit und Treue für Kaiser und Reich wird dadurch nicht berührt. Aber schmerzlich empfunden wird es doch, daß die Städte auch bei dieser Gelegenheit gänzlich leer ausgegangen sind!

Gegen die Mode der Reiherrfedern wendet sich Rudolf Hermann in den „Süddeutschen Monatsheften“ (München). Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist vom Gouverneur bekanntlich der Zoll für die Ausfuhr der Paradiesvögel in unserm Schutzgebiete Neu-Guinea um das Vierfache erhöht worden, und am 7. März wurde im Reichstag der Antrag gestellt, die Ausfuhr dieser seltenen Vogelart ganz zu verbieten. Wir lesen in dem süddeutschen Blatte über diese Frage:

Auf dem Gebiet des in letzter Zeit so sehr in den Vordergrund allgemeinen Interesses getretenen Vogelschutzes spielt der Schutz der Paradiesvögel und der Edelreier, der vornehmsten Vertreter der Schmuckvögel, wohl die hervorragendste Rolle, und die Angelegenheiten mehrten sich, daß langsam, aber sicher, die Bestrebungen zur Erhaltung dieser Vogelarten über die Gewinnsucht und die Modetorheit den Sieg davontragen werden. Bisher sah es mit der Aussicht auf Erhaltung der herrlichen Paradiesvögel, die bekanntlich ihre Heimat in Neu-Guinea haben, von welcher Insel auch Deutschland einen Teil besitzt, traurig genug aus. Der hohe Gewinn, den die Jagd des teuren bezahlten Vogels bringt, hat eine Menge diebstahl zweifelhafter Existenzen verlockt, diese Jagd zu ihrem Lebensberuf zu machen und eingeborene Schicksale ins Innere zur Erlegung der Tiere auszusenden. Nun hat die Reiherrfrage in den letzten Tagen einen bemerkenswerten Schritt vorwärts getan, allerdings leider nicht bei uns, sondern jenseits des großen Teiches, in den Vereinigten Staaten, die auf dem Gebiet des Tiereschutzes bedeutend energischer vorgehen als die europäischen Mächte. Zeitungsnachrichten zufolge ist unter dem Einfluß des reformfreundlichen neuen Präsidenten eine Tarifbill mit neuen Zöllen erlassen worden, die die Einfuhr von Reiherrfedern, Reiherrbälgen, Federn des Fischadlers und von ausgehöhlten Waldbögen vollständig verbietet. In traurigem Gegensatz hierzu ist Deutschland im Schutze des schönsten Paradiesreiches noch zurückgeblieben. Immerhin tritt deutlich zutage, daß sich auch bei uns eine Art von Kultur-Gewissen bemerkbar zu machen beginnt. Bevor aber nicht

die öffentliche Meinung einmütig das Tragen von Reiherr- und Paradiesvogelfedern für einen Verstoß gegen gute Sitten erklärt, wird die Existenz dieser schönsten Vögel der Erde immer schwerer bedroht sein.

Die Wahlrechtsweiber sucht Dr. Spier in der Monatschrift „Janus“ (München) psychologisch zu verstehen. Er kommt zu dem Schlusse, daß man es mit ihnen nicht so tun hat. Er schreibt: Einmal ist an den Taten der Suffragetten charakteristisch! Die Widerwärtigkeit der Mittel, die sie in ihrem Kampfe anwenden. Es besteht keine Meinungsverschiedenheit bei allen geistlichen Menschen der ganzen Welt über die Verwerflichkeit der schmutzigen Kampagne der Suffragetten. Ist es wirklich etwas um die Gleichheit der beiden Geschlechter, so können wir voraussetzen, daß sie sich auch in dem Gebahren der Individuen bei bestimmten Gelegenheiten äußern muß. Aber die Geschichte der Aufkündigungen der Männerwelt gegen eine so bedrückende Ungerechtigkeit irgendwelcher Art weist nicht solche unsympathische und geradezu widerliche Taten auf wie die von den Suffragetten sehr produktiven. Die Erzebe der Suffragetten haben eine geradezu frapierende Ähnlichkeit mit dem Gebahren idiotischer Zimberillen. Jeder Psychiater wird es bestätigen können, daß sich der Trieb zur Beschmutzung und Verführung, in denselben Einzelheiten sogar, bei diesen Geisteskranken findet und daß die Wägen der Suffragetten einem nicht mit der Sachlage vertrauten den Eindruck solcher Idiotenhandlungen hervorrufen müssen. Noch nie hat man etwas dergleichen von den Verführungen der Sabotage treibenden Männer behaupten können. Die gerecht denkenden Frauen, welche doch von Natur mit ihren Schwestern einer Gefinnung sein müßten, rücken absolut von den hysterischen Frauen der Britenlande ab. Wenn dieses pantheistische kindische Kraftlose Gese, dieses idiotische schmutzige Gebahren wirklich eine Kraftprobe der Frauenart darstellen soll, einen Weg, wie man sich politische Rechte erobern kann, so raten wir den Suffragetten, bei den Männern in die Schule zu gehen und doch wenigstens hier die Überlegenheit der verhassten Maskulina anzuerkennen. Wenn wirklich aus diesem widerlichen Schauspiel, das sich jetzt vor den Augen der geistlichen Welt in England abspielt, etwas auf die Psyche der Frauen geschlossen werden soll, so kann man sagen, daß hier die Frauenart die schlimmste Niederlage erlitten hat, eine Erniedrigung, wie sie die gehässigsten Feinde der Frauenbewegung und der Gleichheit nicht erwartet hätten. Hier zeigt sich die ganze Kleinheit und Minderwertigkeit der feinsten Vertreter der Stimmrechtsbewegung. Man kann die ganze Bewegung nicht mehr anders beurteilen, wie als die fanatische und blinde, jeder Klugheit und Sauerkeit beraubte einiger egoistischer und alljährlicher unbefriedigter Viragines, eine sexuelle Invertierung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Gewissen der öffentlichen Briefwagen.

Unter diesem Titel schreibt ein Leser: Als ich vor etwa 2 Jahren infolge des Umstandes, daß eine im Schalterraum des Hauptpostamts hier für das Publikum aufgestellte Briefwaage falsch zeigte, Strafpunkte zahlen mußte, nahm ich die Tatsache, daß zwei Briefwagen gleicher Bauart untereinander Gewichtsschwankungen zeigten, zum Anlaß, im „Wiesbadener Tagblatt“ öffentlich auf diesen Mischstand wie auf den weiteren hinzuweisen, daß außer im Schalterraum des Postamts 1 und 3 auf keinem der übrigen Postämter eine dem Gebrauch des Publikums dienende Briefwaage aufgestellt war. Ich hatte im Lauf der Zeit die Genugtuung — nachdem ich die Oberpostdirektion in Frankfurt durch Einlegung des Zeitungsausschnitts ebenfalls von den hier waltenden Mischständen verständigt hatte —, auf mehreren hiesigen Postämtern (das Postamt 2 in der Südhöfstraße und 4 am Bismarckring leider ausgenommen!) neue Briefwagen aufgestellt, ältere durch neue ersetzt zu sehen. Nun nahm ich mir vor, heute einmal diese Briefwagen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen; das Ergebnis dieser Prüfung war geradezu befremdlich und ungünstig und wirft auf die vorausgesetzte Sorgsamkeit bezüglich der ständigen doch so nötigen

Aufsicht über diese öffentliche und deshalb eine peinlich richtige Gewichtsbangende Anlage ein schlechtes Licht. Mit einem geachteten Gewicht von 20 Gramm ausgerüstet, bezog ich mich zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags zu sämtlichen hiesigen Postämtern; die in den Schalterräumen für den öffentlichen Gebrauch aufgestellten sogenannten Reiherrwagen, bei denen bei Auflage eines Briefes sich durch Einstellen eines in Gewichtsbangaben markierten beweglichen Kreisabschnitts, dem ein Gegengewicht angehängt ist, vor eine feststehende senkrechte keine Stahlskala das Gewicht des Briefes ablesen läßt, zeigten folgende Abweichungen: Das aufgestellte 20-Gramm-Gewicht zeigte auf der im Postamt 1 auf dem Schalterpult vor Schalter 10 aufgestellten Waage = 22 Gramm an, also 2 Gramm zu viel, auf der im „Schreibzimmer“ stehenden nur 19 Gramm, also 1 Gramm zu wenig. Beim Postamt 4 (Berliner Hof) zeigte die Waage gleicher Bauart das 20-Gramm-Gewicht nur mit 15 Gramm, (!) auf Postamt 5 im Bahnhof die gleiche Waage 18 Gramm, also 2 und 2 Gramm zu wenig. Dagegen waren die Waagen anderer Bauart richtig oder der Unterschied doch so geringfügig, daß er bei ihnen — im wahren Sinn des Wortes — nicht ins Gewicht fiel. Die unrichtige Gewichtsbangende zeigenden Waagen sind an dem einen Fuß ihres Dreiecks mit einer Stellschraube versehen, die eine Einstellung (Tarierung) der Waage auf ihren Nullpunkt ermöglicht; die Handhabung dieser die Richtigkeit der Waage ermöglichenden Einrichtung wird offenbar von dem damit betrauten Bediensteten verabsäumt und nicht von dem die Aufsicht darüber obliegenden Beamten überwacht, zum großen Nachteil des der Waagen im Vertrauen auf die angenommene amtliche Gewichtsleistung der Richtigkeit benutzenden Personen. M. E. sind diese Waagen, die erst einer vorgängigen Tarierung vor ihrer Benutzung bedürfen, für den Gebrauch im öffentlichen Verkehr ganz ungeeignet, denn 1. das Publikum soll diese Tarierung nicht vornehmen, 2. von den Beamten wird sie verabsäumt und 3. jeder dritte kann unbefugt die Waage so tarieren, daß sie falsch zeigt. Wie viele Strafpunkte mögen dem Postfiskus durch diese falsch angezeigten Waagen schon zugesprochen und wie viel Verdruß ihren abnutzungslosen Benutzern schon verursacht haben durch Nichtannahme der Strafpunktbelasteten Briefe seitens des Adressaten?

— Zur Generalsuperintendentenfrage meldet die „Frankf. Zig.“ von hier: „Bislang der Befehl der Stelle des Generalsuperintendenten sind in Kassel nach wie vor weite Kreise in gespanntester Erwartung. Nachdem der Minister durch die Landtagsabgeordneten, durch den Vorstand der Bezirksynode und den Kasseler Pfarrerverein übereinstimmend die ablehnende Haltung der großen Mehrheit gegenüber einer Kandidatur des Hofpredigers Ohly kennen gelernt hat, ist nunmehr noch eine Petition an den Minister abgegangen, von beabsichtigten Männern in führenden Stellungen aus dem ganzen Lande, die beweist, daß es sich in der einmütigen Ablehnung Ohlys nicht um eine Parteilinie handelt, sondern um die Frage, ob in den kirchlichen Verhältnissen Kassel Frieden bleiben soll oder nicht. Darum lehnt auch die Mehrheit der Kasseler Ohly ab, weil sein Name ein scharfes kirchenpolitisches Programm bedeutet. Nun behauptet ein Zeitungsblatt nicht kontrollierbares Gerücht, daß Ohly selber verzichtet habe, eine Stellung zu übernehmen, die nun einmal das allgemeine Vertrauen der Beteiligten zur Voraussetzung hat, das man ihm aber nicht entgegenbringt.“

— Die „teure Milch“. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Zu dem in den letzten Tagen erschienenen Artikel über den hohen Milchpreis sind noch nachstehende ausführliche Zeilen angebracht. Bekanntlich steht Wiesbaden allein mit 24 Pf. der Liter Milch an der Spitze von allen benachbarten Großstädten, sogar über Berlin. Infolge des trockenen Jahres 1911 und der damals herrschenden Maul- und Klauenseuche in Deutschland wurde von dem Verband milchproduzierender Landwirte und Milchhändler der Preis auf 24 Pf. heraufgeschraubt. Inzwischen haben sich jedoch die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Seuchen unter dem Vieh sind vollständig zurückgegangen und die Futterverhältnisse sind inzwischen so günstig, wie man sie seit Jahren nicht hatte. Das Grünfütter und die Heuernte sowie die Gutfürche liefern einen sehr guten Ertrag, infolgedessen auch die Preise der Futtermittel zurückgegangen sind. So zum Beispiel werden Kleien, die vor zwei Jahren der Sack mit 6 M. bis 6 M. 50 Pf. kosteten, heute 3 M. der Sack billiger angeboten, deren Wiederbelegung die Ausfuhr beizubringen soll. Besonders werden künstlerische Entwürfe für Spitzenmuster und vorzügliche moderne Arbeiten aus der Bretagne und Normandie geordert werden.“

Wissenschaft und Technik. Ein internationales Kongress für Hydrologie, Klimatologie und Geologie wird unter dem Protektorat des Königs von Spanien vom 15. bis 22. Oktober 1913 in Madrid abgehalten werden, woran sich eine Weltausstellung derjenigen Erzeugnisse schließt, die im Zusammenhang mit den Zielen des Kongresses stehen. Von deutschen Gelehrten ist auf eine rege Beteiligung zu rechnen. Prospekt durch Verbenarzt Dr. Heinrich Stadelmann, Dresden, Leubnitzer Straße 10.

Ein neues Mittel der Behandlung von Diphtherie ist hat der französische Arzt Rendu angewandt. Er stellt fest, daß die Diphtheriebazillen zugrunde gehen, wenn sie fünf Minuten einer Temperatur von 60 Grad oder zwei Minuten 70 Grad ausgesetzt werden. Wenn die Rippen und das Gesicht durch Wasserkompressen geschützt werden, so können die oberen Atemwege heiße Luft bis zu 100 Grad zwei Minuten lang und 60 Grad 1/2 Stunde lang ausatmen. Nachdem dies durch vorbereitende Versuche festgestellt war, behandelte Dr. Rendu 33 Fälle von Diphtherie mit heißer Luft, während er zu gleicher Zeit eine andere Gruppe von 33 Erkrankten der Serumbehandlung unterwarf. Der Erfolg war in beiden Fällen der gleiche; die Sterblichkeit überschritt nicht 15 Prozent.

Während des internationalen Waldkongresses, der in Paris stattfindet, sind Zahlen bekannt geworden, die die Ausdehnung der Wälder auf der Erde beleuchten. So schwierig auch eine derartige Statistik ist, so läßt sich doch nach diesen Angaben feststellen, daß die gesamte Waldfläche, die die Erdoberfläche bedeckt, etwa 1 1/2 Milliarden Hektar beträgt. Davon entfallen auf Amerika 648 752 200 Hektar, auf Asien 386 003 100 Hektar, auf Europa 314 468 500 Hektar, auf Australien 94 480 000 Hektar. Was den Waldreichtum der einzelnen Länder Europas anbelangt, so steht natürlich Rußland an erster Stelle, denn es besitzt 196 Millionen Hektar Wald; den zweiten Platz darf Frankreich mit 8 800 000 Hektar in Anspruch nehmen; dann folgen in sehr nahen Abständen Österreich-Ungarn, Preußen und Spanien.

Waldbrand, der voraussichtlich den größten Teil des gesamten Waldlandes, gerade jetzt in der Seg- und Blütezeit vernichtet hat, die seltenen Tiere verschont. Daß die im Oldenburg, bei Lüneburg und bei Dresden vorkommenden, namentlich die letzteren, ebenfalls von denen bei Haste und Seehausen stammen sollten, ist wohl ausgeschlossen.

Ernst Schlotfeldt (Hannover).

Aus Kunst und Leben.

OK. Eine unveröffentlichte Sinfonie von Verdi. Über einen interessanten musikalischen Fund, der im Nachlaß Giuseppe Verdis gemacht worden ist, berichtet die „Liberia“. Es ist wenig bekannt, daß Verdi, als er „Aida“ komponierte, der Oper eine Sinfonie hatte vorhergehen lassen, die er jedoch, unzufrieden mit seinem Werk, in einem seiner plötzlichen Einfälle von der Partitur abrief und dazu beurteilte, für immer vergessen zu sein. Erst als die hinterlassenen Papiere des Komponisten, die von der Familie Verdi-Carrara in Villa Sant' Agata aufbewahrt werden, einer genauen Durchsicht unterzogen wurden, kam die von ihm verwerfene Komposition so, wie der Maestro in seiner Aufstellung sie abgerissen hatte, wieder zum Vorschein und wurde sorgfältig aufbewahrt. In der musikalischen Welt zeigte sich für dieses unbekannte Werk Verdis, als man davon erfuhr, lebhaftes Interesse, und viele Musiker wollten eine Kopie davon haben, aber die Rechte des Maestro, Signora Maria Verdi-Carrara, weigerte sich stets, die Blätter herauszugeben, und so blieb die Sinfonie bisher unveröffentlicht. Vor einigen Tagen begab sich nun Maestro Toscanini, der in Venedig zur Festsetzung der letzten Einzelheiten für die Verdi-Aufführungen im Theater der Stadt wollte, nach Sant' Agata, und er konnte das wertvolle Manuskript studieren; auf seine dringenden Bitten, denen sich auch andere Musiker anschlossen, ließ sich die Besitzerin des Manuskripts bereitfinden, Toscanini die Entscheidung darüber zu überlassen, ob diese Komposition, die Verdi selbst vernorfen hatte, der Öffentlichkeit übergeben werden soll oder nicht.

* Futuristische Plastik. Der Futurismus, der bisher in der Person des marxistischen Signore Marinetti seinen theoretischen Vortrager besaß, hat neuerdings auch seinen

Waldhauer gefunden! Dieser jugendliche Herr, der's und bereits vielseitig danken wird — sofern er noch nicht ganz unheimlich ist! — daß wir wohlmeinend seinen Namen verschweigen, stellt zurzeit in der allermodernsten Pariser Kunstgalerie „La Boëtie“ ein paar „Plastiken“ aus, die sich am besten wohl als „gipserner Zeitlang“ charakterisieren lassen. Spiralförmig verwachsene Wiedmaßen, gewierelte Gesichter, gleichzeitig aus Vorderansicht und Profil kreuzweise zusammengefaßt, mit willkürlich Menschenhaar, perspektivischen Häuserfuchten auf Kopf und Schultern und einem leuchtigen gusseisernen Treppengeländer quer durch den Leib — das ist die „Skulpturale Dynamik“, durch die der hoffnungsvolle junge Mann die „zentrifugale Potenz der Wirklichkeit“ und eine „vollkommene Verschmelzung des Objekts mit seiner Umwelt“ zu erzielen gedenkt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der amerikanische Dramatiker Baldwin Sloan hat vor kurzem ein „Französisches Theater von New York“ begründet und selbst Mittel dafür zur Verfügung gestellt. Die Bühne soll ausschließlich der Aufführung von klassischen und modernen Werken des französischen Repertoires gewidmet sein, aber auch dramatische Meisterwerke anderer Völker in französischer Sprache zur Aufführung bringen, die in Paris bereits gespielt sind. Die künstlerische Leitung des Theaters ist einer Schülerin der Sarah Bernhardt, Mlle. Jorke, anvertraut, und die Schauspieler sollen unter den besten Künstlern der Pariser Bühnen gewählt werden. Unter den Werken, die zunächst aufgeführt werden sollen, befinden sich Dramen von Henri Barres, François de Curel, Paul Hervieu, Porto-Riche, Henry Bernstein, Octave Mirbeau, Proust, ferner von Ibsen, Gabriele d'Annunzio und Glacosa.

Bildende Kunst und Musik. Die Stadtverordneten in Halle leuchten den Magistratsratstag ab, für die Inszenierung des „Parsifal“ im kommenden Jahre zwanzigtausend Mark auszugeben.

Eine Ausstellung, die ausschließlich der Frauenkunst gewidmet ist, wird in Paris im Pavillon de la Nation eröffnet. Sie enthält künstlerische Handarbeiten, und zur Beschreibung sind auch die Schweiz und Ungarn aufgeführt, wo ja bekanntlich die Stickerie und andere weibliche Künste blühen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Spitzenkunst, zu

und trotzdem soll der hohe Milchpreis in Wiesbaden beibehalten werden. In anderen Städten (Frankfurt, Mannheim, Mainz), wo ähnliche Verhältnisse bestanden, haben jetzt die Konsumvereine den Milchvertrieb übernommen und verkaufen das Liter für 20 und 22 Pf. Was waren die Folgen? Die Händler konnten alsdann auch zu diesem Preis liefern. Eine solche Maßnahme müßte auch hier erfolgen, die Sache würde sich dann bald ändern. Zudem ist allenthalben Milch im Überfluß vorhanden, für 10 Pf. wird schon die Milch frei nach Wiesbaden (Bahnhof) geliefert. Offenbar wird sich bald zum Nutzen der Konsumenten der ungerechte Preis des so wichtigen Nahrungsmittels ändern, so daß nicht Wiesbaden, wie auch noch mit anderen Sachen, „an der Spitze“ marschiert.

— Was Gott zusammengefügt. Vor der zweiten Kammer des hiesigen Landgerichts standen gestern nicht weniger als sechs reine Ehecheidungsfälle zur Verhandlung. — Vielleicht mag es interessieren, wenn wir hier einmal feststellen, daß keineswegs — wie vielfach angenommen werden mag — das Hauptkontingent zu den Ehescheidungen der Mittelstand stellt, daß es sich dabei vielmehr hauptsächlich um den höheren und den alleruntersten Schichten angehörige Persönlichkeiten handelt. Zum Teil mag das allerdings daran liegen, daß in diesen Kreisen die Prozeßkosten, bei den einen, weil sie aus dem Überfluß schöpfen, bei den anderen, weil ihnen das Armenrecht zugesprochen ist, keine Rolle spielen, während man sich im Mittelstand bei den hohen Kosten zweimal überlegen wird, bevor man die Hilfe der Gerichte zur Scheidung von Ehen anruft.

— Das Wetter der Ferienzeit. Viele Klagen sind in letzter Zeit zu dem Wettergott emporgestiegen, und die Menschen, die mit Kind und Kegel hinausziehen wollen in die Sommerfrische, betrachten voll Sorgen den Himmel und den Barometer. Wie wird das Wetter in den Ferien sein? So fragen sich die Beteiligten. Wie man uns mitteilt, hat, sind aus verschiedenen Wäderten viele Gäste abgereist, um das schlechte Wetter in ihrem Heim abzuwarten. Und doch läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit, so weit man beim Wetter überhaupt von Bestimmtheit reden kann, sagen, daß wir für die aller-nächste Zeit schon warmes Wetter, ja, mehr als das, große Hitze, zu erwarten haben. Wahrscheinlich hierfür ist die Dignelle, die augenblicklich die Vereinigten Staaten von Nordamerika befallen hat. Wie uns aus New York gemeldet wird, hat die Dignelle die Atlantische Küste bereits erreicht, und dieser Fall war von jeher Beweis dafür, daß sie auch zu uns ihre Fluten und Stuten senden wird. Wer also in der Meinung, daß die Ferienzeit schlechtes Wetter bringen wird, auf das Betreiben verzichtet wollte, der wird gut daran tun, seine Pläne in dieser Beziehung rasch zu ändern. Zu erwarten ist, daß wir bereits zu Anfang des Monats Juli trocken, heißes Wetter mit einer durchschnittlichen Tagestemperatur von 25 Grad bekommen werden. Und diese Bitterung wird aller Voraussicht nach nicht vor Mitte August sich zum Nachteil verändern. Wir können jedenfalls bereits in aller-nächster Zeit mit warmem, trockenem Wetter rechnen und haben augenblicklich noch Zeit, hierfür umfassende Vorbereitungen zu treffen.

— Wie leicht die Hausfrau beschwindelt werden kann. Darüber wird uns von beteiligter Seite geschrieben: Beim Einkauf des täglichen Bedarfs werden häufig sogenannte „Zugaben“ oder Aufschläge für Zugaben angeboten. Das sind Gegenstände jeder Art vom gewöhnlichen Kaffeelöffel bis zur goldenen Uhr, zum Fahrrad und zur Nähmaschine, ja, sogar bis zum Klavier. Bis hierher suchte man dem Publikum dabei immer vorzutäuschen, diese Zugaben seien Geschenke. Das ist aber ein großer Irrtum! Der Preis für die Zugaben ist immer draufgeschlagen, denn wer könnte wohl seinen Kunden ganze Kaffeelöffel oder gar Fahrräder, Nähmaschinen, Klaviere und goldene Uhren verschenden. Durch die Zugabe will man die Hausfrau nur zwingen, immer dieselbe Ware zu kaufen, auch wenn sie nicht mehr so gut ist. Es gibt auch nur Aufschläge zu solchen Artikeln, bei denen das Publikum nicht genau prüfen kann, was sie wert sind. Bei realen Waren gibt's keine Zugaben. Die Behörden wollen jetzt dem Zugabenschwindel gesetzlich zu Leibe gehen, damit das Publikum und der ehrliche Handel nicht weiter geschädigt werden. Darum suchen solche Leute, die ohne Zugaben ihre Ware nicht los werden, jetzt einen Ausweg, indem sie ihre Zugaben schamlos mit einemmal als „Wertzeckel“ bezeichnen. Früher suchte man die Hausfrau dadurch zu täuschen, daß man die Zugabe als Geschenk hinstellte; jetzt soll das Publikum wieder an die „Wertzeckel“ glauben. Man glaube lieber an gute Ware, die man zu angemessenen Preisen ohne Zugaben kauft. Die Hausfrau nehme keine „Geschenke“, sondern fordere für ihr gutes Geld eintausendfreie und preiswerte Ware. Dann wird das Publikum und auch der reelle Handel vor Schaden bewahrt werden.

— Kein Geld im voraus einsenden! Wir haben schon mehrfach davor gewarnt, Leuten im voraus Geld einzusenden, mit denen man auf Grund einer Anzeige irgendwie in Verbindung getreten ist. Es kommt nämlich immer wieder vor, daß Schwindler versuchen, sich Geldbeträge einzusenden zu lassen, ehe sie noch irgend etwas dafür geleistet haben. Natürlich ist es nicht möglich, einer Anzeige im voraus anzugeben, ob sie bei dem realen Geschäft, das sie auf den ersten Blick hat, nicht doch hinterher irgend einen Schwindel beabsichtigt. Aber es gibt einen Schutz gegen solche Veruche, der auf alle Fälle immer wirkt. Dieser Maßnahme heißt: nie Geld vorher einsenden für irgend ein Versprechen. Das ist der einzige Weg, sich vor Verlusten zu schützen, denn es ist ja überhaupt an sich schon eine eigenartige Zumutung, für etwas, was man nicht geleistet oder gearbeitet hat, im voraus Geld zu verlangen.

— Nachteile des Wetters. Das anhaltend rauhe, kalte Wetter ist recht nachteilig für unsere besiedelte Sängervelt. In allen Kreisen befinden sich zurzeit Junge oder die Alten schon bereits auf dem zweiten Gele. Die Sänger, die zurzeit die immer hungerigen Schnäbel ihrer Jungen stillen wollen, haben eben größere Nahrungssorgen wie die armen Leute. Diejenigen Vögelchen, welche teils Insekten, teils Samenreizen verzehren, bringen ihre Jungen immerhin noch groß. Anders steht es zurzeit mit unseren Hausvögeln. Dieser Tage konnte man an verschiedenen Stellen wahrnehmen, wie unter den Schwalbennestern einige fast flügellose Schwalben lagen, die aus Mangel an Futter zugrunde gegangen und von den Alten aus dem Nest geworfen worden sind. In den Nisthöhlen sieht man fast nirgends etwas von Mäusen und Mägen, welche die Hauptnahrung der Schwalben ausmachen. Die Haus- oder Weidenwähe brütet meist zweimal, das erstemal 4 bis 6, das zweitemal 3 bis 5 Eier.

— Für die Ferienreise. Gerade noch rechtzeitig sind die schnellsten Reiseverbindungen Rheinland-Baden-Schwarzwald-Baden-Baden-Engadin und Tirol sowie Rheinland-Baden-Schweiz und Italien erschienen. Die Angaben über direkte

Wagen, Schlaf- und Speisewagen sowie die Fahrpreise nebst Streckenübersicht machen die illustrierte Druckgabe zu einem praktischen Reisebegleiter. Von besonderem Interesse sind die aufgeführten direkten Verbindungen vom Rheinland über Baden nach der neu eröffneten Berner Alpen-Bahnhof-Bahn. Die illustrierten Fahrpläne werden auf Wunsch kostenlos überandt durch das Internationale Öffentliche Verkehrs-Bureau, Abteilung Baden, Berlin W. 8. Unter den Linden 14. Von gleicher Stelle sind gegen Einsendung von 20 Pf. zwei Überfahrtskarten der Gebirgsbahnen des badiischen Schwarzwaldes erhältlich.

— Kleine Notizen. Heute sind es 15 Jahre, daß Herr Theodor Daud bei Herrn Stephan Dries (Hofenfabrik) tätig ist. — Nach Schluß der gestrigen Landesversammlung fand ein Essen im „Hotel Berg“ unter Vorsitz des Oberpräsidenten v. Hengstenberg und des Oberbürgermeisters A. D. v. Bock statt.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienste in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 8¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9½ Uhr. Dienstag, den 8. Juli, vormittags 8 Uhr, Gottesdienst zur Feier des hundert-jährigen Jubiläums des Kaiserlich-Regiments v. Gersdorff (Kur-bess.) Nr. 80. Gottesdienst im Gemeindefest: Montag: morgens 8¼ Uhr, abends 7½ Uhr. Die Gemeindefestkirche ist geöffnet: Sonntagvormittags von 12 bis 1 Uhr und Dienstag-nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 7½ Uhr. Nachmittags und Freitag 9¼ Uhr. Jugendgottesdienst 3¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9½ Uhr. Wochentage: morgens 8¼ Uhr, abends 7½ Uhr. Talmud- und Chasid-Veren Wiesbaden. Stiftungsstraße 3. Sabbat-Eingang 7.55, morgens 8.30, Rufus 9.15, Freitag 10. Rindas und Schür 4.30, Ausgang 9.40. Wochentage: morgens 7. Rindas und Schür 8.30, Maarif 9.35, Schür für junge Leute: Samstag 8.30 und 8.45, Sonntag 8.30 und 7.30.

Vereins-Nachrichten.

Der „Volksschullehrerverein Wiesbaden und Umgebung“ hält Samstag, den 5. Juli, abends 8¼ Uhr, im „Barbarossa“ eine ordentliche Mitteilerversammlung ab. Tagesordnung: 1. Unsere Hauptversammlung in Elberfeld. 2. Zur Lage: Die neuen Verhältnisse des Preussischen Volksschullehrervereins. 3. Freie Diskussion über die Währungsreform (Die deutsche Einheitswährung). 4. Unser Arbeitsprogramm.

Am kommenden Sonntag, den 6. Juli, veranstaltet der „Alpenverein“, Sektion Wiesbaden, einen Ausflug nach dem Hoch- und Sommerwald, welcher die schönsten Punkte dieses Gebirges, insbesondere auch die herrlichen Aussichtspunkte Gochsheim und Allendorf, berühren wird. Die Wanderung führt fast ausschließlich durch herrlichen Wald. Abfahrt von Wiesbaden 5.30 Uhr mit Bahnlinie nach Rheinfelden. Gemeindefestliches Essen im Kurhaus „Waldfrieden“.

Der „Kleingewerbetreibenden Verein Wiesbaden“, gegründet 1883, veranstaltet Sonntag, den 6. Juli, ein Sommerfest auf der „Alten Wollschloß“ (Wesiger 3. Bauhof).

Der „Wiesbadener Beamtenverein“ macht Sonntag, den 12. Juli, eine Rheinfahrt nach Caub mit Sonderdampfer der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Abfahrt von Wiesbaden pünktlich 8 Uhr vorm., Rückfahrt von Caub pünktlich 5 Uhr nachmittags.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 2. Juli. Das Kriegsministerium hat die Stadtbehörde telegraphisch davon benachrichtigt, daß Viebrich als Standort für ein neues Pionierbataillon bestimmt worden ist. Die Kasernen für die neue Truppe, mit der auch der Stadthierher kommen soll, wird an der Apfelallee im Parkfeld (hinter dem Schlosspark) erbaut. Das zu der Anlage nötige Gelände wird wahrscheinlich enteignet werden, da die jetzigen Grundbesitzer zu hohen Preisen für ihre Grundstücke fordern. Ein Teil der Kosten geht übrigens zu Lasten der Militärverwaltung. — h. w. Die zu Beginn des Jahres 1863 von Herrn J. A. Kalle und dessen Sohn, dem jetzigen Geheimen Kommerzienrat Dr. Wilhelm Kalle, gegründete heutige Anilinfarbenfabrik Kalle u. Kalle, dahier, begeht in den Tagen vom 17. bis 18. August d. J. die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

h. w. Schierstein, 2. Juli. Um das gegenwärtig hier sehr darniederliegende Handwerk wieder etwas zu heben, hat unser „Gewerbeverein“ auf der in Dohheim tagenden 89. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau den Antrag eingebracht, für 1915 diese Versammlung hierher zu verlegen. Der Verein begehrt in diesem Jahre sein vierzig-jähriges Bestehen und will mit dieser Feier ebenfalls eine Gewerbeausstellung verbinden. Der Antrag ist bereits vorgemerkt.

Nassauische Nachrichten.

— Oestrich i. Rhg., 3. Juli. Der hiesige „Bürger- und Verkehrs-Verein“ hat einen Prospekt herausgegeben, der unseren annähernd 3000 Einwohner zählenden bestehenden Ausflugsort in empfehlender Erinnerung bringen soll und deshalb zahlreich versandt worden ist. Oestrich bildet einen Mittelpunkt des Rheingaus und ist als Station für Oestrich-Winkel bekannt, hauptsächlich auch als herrlich gelegener Weinort direkt am Rhein. Im Jahre 1911 hatten die Oestricher Weingutsbesitzer von 180 Hektar Weinbaufläche nicht weniger als 6960 Hektoliter Ertrag. Unser Ort hat auch eine Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer und Niederländer Dampfer und wird besonders von Wiesbaden und Mainz aus sehr zahlreich besucht.

m. Rüdesheim, 2. Juli. In der hier abgehaltenen Stadterordneten-Versammlung wurde der Antrag, beim Regierungspräsidenten dahin vorstellig zu werden, daß der § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1907 auf den Schutz des Nationaldenkmals angewendet werden soll, zurückgezogen, da bereits eine derartige Verordnung besteht. Es handelt sich dabei um den Plan des Baues eines Hotels am Nationaldenkmal, der in der hiesigen Bevölkerung wenig Sympathie gefunden hat.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 2. Juli. Der seit dem Volksfesttag vermehrte 15-jährige Schüler August Schwager wurde gestern in Siegen aufgegriffen und festgehalten. Er war völlig mittellos und hatte seit seiner Flucht in Siegen und Ströhsheim genächtigt. Als Grund seines Fortgangs gab er vor der dortigen Polizei an, daß er mit der bevorstehenden Verheiratung seiner verwitweten Mutter nicht einverstanden ist und den zweiten Gatten der Mutter nicht als Vater anerkennen könne. Die Belohnung von 500 M. hat sich ein Sieger Schumacher verdient.

m. Gau-Algesheim, 2. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier gelegentlich des Fußballwettkampfs um

die Goldene Kette von Mainz, der während des Ganturn-festes des Gau-Rheinhessen ausgetragen wurde. Der Fußballer flog während des Spieles aus dem Spielfeld und trat einen aufschauenden Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 117 so schwer, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der sofort herbeigeeilte Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Ein gefährlicher Messerheld. Am ersten Osterfeiertag hatte der noch jugendliche Tagelöhner Johann Antoni von hier in einer hiesigen Gastwirtschaft einen Zusammenstoß mit mehreren Durchein. Als der Streit längst vorüber war, verließ der Arbeiter Emil Riez das Gastlokal. Kaum hatte er den Fuß auf die Straße gesetzt, da kam Antoni, der auf diese Gelegenheit gelaunt, auf Riez zu und veretzte ihm drei gefährliche Messerhiebe in den Arm, Kopf und linke Schulter, von denen besonders der letztere recht tief ging. Auf die Hilferufe des Gestochenen eilte der Arbeiter Friedrich Kragmann herbei. Aber auch diesem veretzte Antoni eine klaffende Stichwunde am Kopf. Das Schöffengericht führte gestern den Messerhelden der wohlverdienten Strafe von 6 Monaten Gefängnis zu. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde Antoni sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein politischer Meineidsprozeß.

sh. Schweidnitz, 2. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht wird zurzeit ein politischer Meineidsprozeß verhandelt, dessen Ausgangspunkt in dem Reichstagswahlkampf des Jahres 1912 zu suchen ist. Angeklagt ist der bekannte sozialdemokratische Parteiführer Oesterth, der Verleger des sozialdemokratischen Parteiorgans „Bergwacht“ Schweidnitz und der Faktor Hoffmann von der „Bergwacht“-Druckerei. Der Anklage liegt ein Tatbestand zugrunde, der zurzeit noch völlig im dunkeln liegt und es erscheint fraglich, ob die Verhandlung das Dunkel völlig lüften kann. Bei der Reichstagswahl im Januar 1912 wurde bekanntlich der Bergarbeiterführer Sasse zum Abgeordneten des Kreises Waldenburg i. Schles. gewählt. Wesentlich zu der Wahl dieses sozialdemokratischen Abgeordneten soll nach der Aufassung der Gegner ein Flugblatt beigetragen haben, das unmittelbar vor der Reichstagswahl ausgegeben wurde und in der Form eines offenen Briefes eines früheren fürstlichen Oberassistenten Gallasch an den Generalbevollmächtigten des Fürsten Reich Regierungsrat A. D. Reindorff gehalten war. In dem von Weichelt verantwortlichen Flugblatt behauptet Gallasch, er sei in den falschen Verdacht geraten, in dem Schloß des Fürsten Reich Altenpode gestohlen und der Sozialdemokratie ausgeliefert zu haben. Er sei deswegen aus den fürstlichen Diensten unehrenhaft entlassen worden. Er wäre völlig verzweifelt, wenn ihm nicht die politischen Gegner des Herrn Reindorff mehr Mitleid gezeigt hätten. Der Brief ist von Gallasch unterschrieben und endet mit einem Aufruf zur Wahl Sasses. Wegen einer Reihe persönlicher Angriffe gegen Regierungsrat Reindorff stellte dieser Strafantrag, woraus sich ein Verleumdungsprozeß gegen Weichelt entwickelte, in dem dieser zu 60 M. Geldstrafe verurteilt wurde. In diesem Verleumdungsprozeß sollen nun die beiden Angeklagten Oesterth und Hoffmann die ihnen zur Last gelegten Meineide geleistet haben. Oesterth hat unter Eid ausgesagt, daß er nicht wisse, wer das Flugblatt verfaßt habe, er wisse auch nicht, wer es gesteckt habe. Die Anklagebehörde sieht jedoch auf dem Standpunkt, daß es höchst unglaubwürdig sei, daß Oesterth in seiner Stellung als Parteiführer von einem so wichtigen Flugblatt keine Kenntnis gehabt haben soll. Hoffmann hingegen wird des Meineids in zwei Punkten beschuldigt, weil er behauptet hat, er könne sich nicht mehr daran erinnern, das Flugblatt zum Druck angenommen und gelesen zu haben, und weil er erklärt hatte, daß in der Geschäftsstelle oder Druckerei niemand die Manuskripte vor dem Sehen durchgesehen. Weichelt hingegen soll den falschen Eid in dem Ermittlungsverfahren gegen Hoffmann wegen Meineids geleistet haben, indem er ausgesagt, er könne sich nicht mehr darauf entsinnen, wer das Flugblatt gesteckt habe. Bei der ganzen Affäre kommt es hauptsächlich darauf an, daß das Flugblatt nachts unter ganz absonderlichen Umständen und geheim gesteckt worden ist. Die Seher der „Bergwacht“-Druckerei behaupten nämlich, sie hätten das Flugblatt nicht gesteckt, sondern eines Morgens zu ihrem größten Erstaunen den fertigen Satz vorgefunden. Es könnten somit für die Seherarbeit nur Weichelt, Hoffmann und ein Expedient Köhler in Betracht kommen, da nur diese des Sebens kundig seien. Die ganze Anklage baut sich auf die Anzeige eines früheren Angestellten der „Bergwacht“, des eben genannten Expedienten Köhler auf. Die Angeklagten bestritten jede Schuld; sie geben jedoch zu, daß es möglich sei, daß sie in der fraglichen Nacht das Flugblatt gesteckt hätten, sie könnten sich jedoch auf Bestimmtes nicht mehr entsinnen. Demgegenüber hält der Vorsitzende den Angeklagten vor, daß ihnen ein derartiger, doch sicher ungewöhnlicher Vorgang so leicht nicht aus dem Gedächtnis entfallen könnte.

Sport.

Pferderennen.

Dortmund, 3. Juli. Einweihungs-Rennen. 4000 M. 1. F. C. Krügers Donnermetter (Kasseler), 2. Grottel, 3. Konquens. Toto 70:10. Bl. 15, 17, 14:10. — Windmühlen-Jagdrennen. 2500 M. 1. 3. und 6. Reimanns Silber See (St. Demmig), 2. Marotte, 3. Biers d'Or. Toto 12:10. — Dortmund Handicap. 3000 M. 1. B. Linden-frauchs Debeon (Wurms), 2. Kadaliere, 3. Kibatte. Toto 20:10. Bl. 14, 17, 69:10. — Dinos-Rennen. 3000 M. 1. u. A. Hilschneiders Kreuzer (Wades), 2. Waczi, 3. Bady Colie. Toto 10:10. Bl. 12, 18, 15:10. — Damenpreis-Jagdrennen. 3000 M. 1. J. u. G. Reimanns Claude (St. Anel), 2. Kings, 3. Kantasse. Toto 26:10.

Strausberg, 3. Juli. Preis von Alte Mühle. 2300 M. 1. Fürst Hohenlohe-Ehringens Golt (O. Müller), 2. Wera, 3. Gaher. Toto 34:10. Bl. 16, 34, 22:10. — Preis vom Schützenhaus. 2300 M. 1. St. Straus Baderslos (Wolfs), 2. Atlanta, 3. Ortrud. Toto 22:10. Bl. 16, 23:10. — Preis vom Hubertusloos. 2300 M. 1. St. Arden v. Wengenhausen (St. Gable (Wes.), 2. Bolonaise, 3. Pucabille. Toto 27:10. Bl. 15, 19:10. — Preis von Hündorf. 2000 M. 1. St. von Lepper-Bastis The Stinner (Sandow), 2. Anub, 3. Coner, Island. Toto 17:10. Bl. 10, 10, 10:10. — Juli-Jagdrennen. 2000 M. 1. St. Krings M. a. Schaumburg-Weppes Hatzgefell, 2. Langhunde, 3. Wolf.

Raifons-Laffitte, 3. Juli. Prix de la Perle. 3000 Fr. 1. Briny Ruars Thede (Barthe), 2. La Chauxmiere, 3. La-pole. Toto 67:10. Bl. 27, 25, 51:10. — Prix des Bonnes Lepres. 5000 Franken. 1. A. Boules Alberton (Warner),

10¼ Uhr mit dem italienischen Königspaar und dem
Folge bei den Alten Schlenje im Kaiser-Wilhelm-
Kanal bei Hottelau ein und gingen hier an Land.
Staatssekretär v. Tirpitz, Kanalratspräsident Dr.
Kaus und die Regierungsräte empfingen die
Majestäten und geleiteten sie zunächst auf die Mittel-
mauer der neuen Ostseeschleuse, um einen Ge-
samtüberblick über die gewaltigen Anlagen zu gewinnen,
welche heute zum letzten Male in ihrer gesamten Aus-
dehnung und Tiefe sichtbar sind. Der Kaiser erläuterte
an der Hand der aufgehängten Pläne den hohen Gästen
die Einzelheiten des Schlenjenbauwerkes. Sodann
wurde auf die Schieberstiege gegangen, wobei Erläute-
rungen über die Bauart und die Abmessungen der
Tore gegeben wurden. Von den Toren ging man auf
die Mittelmauer zurück. Nunmehr wurde aus der über
dem Damm gelegenen Seberleitung Wasser in die



Saison-Ausverkauf

beginnt am Samstag, den 5. Juli.

Unser Renommee bürgt dafür, dass wir zu allen Zeiten das Bestreben haben, unserer Kundschaft die weitgehendsten Vorteile zu bieten und ist es nur reguläre, moderne, erstklassige Ware, deren Preise wir für kurze Zeit ausserordentlich reduziert haben.

Neustadt Wiesbaden, Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse.

1208

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!!

Zur Reise-Saison empfehle infolge günstigen Einkaufs ganz besonders billig: 1201



Kaiserkoffer v. 16.50 an
Kabinenkoffer
Rohrkoffer, Huthoffer,
Hutschachteln,
Aktenmappen
in Rindleder v. 6.45 M. an



Reisetaschen i. verschied.
Qualitäten und Formen.
Wäschesäcke, Rucksäcke.
Portemonnaies,
Brief- u. Zigarrentaschen,
Damentaschen
in mod. eleg. Ausführungen
bekannt billig.



Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Handkoffer v. 4.85 M. an bis 1st. Rindlederkoffer

SAISON-AUSVERKAUF!

Die aussergewöhnlich grossen Einkaufs-Vorteile, welche ich während dieser Ausverkaufstage biete, finden in dem grossen Zuspruch ihre richtige Würdigung!

Heute und morgen besondere Auslagen.

Jacken-Kostüme in Stoffen engl. Art . . 19⁷⁵ 25⁰⁰ 32⁰⁰ (Regulär bis 50.—)

Jacken-Kostüme aus Kammgarn- und Coteléstoffen . . . 38⁰⁰ 45⁰⁰ 48⁰⁰ (Regulär bis 75.—)

Frotté-Kostüme in weiss, mode, farbig . . 22⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ (Regulär bis 55.—)

Schwarze Kostüme Kammgarn und Cheviot, 25⁰⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰ (Regulär bis 68.—)

Schwarze Paletots Tuch u. Kammgarn, 16⁷⁵ 25⁰⁰ 28⁰⁰ (Regulär bis 45.—)

Schwarze Mäntel Tuch (reine Wolle) . . 17⁵⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ (Regulär bis 48.—)

Covercoat-u. Alpaka-Mäntel 7⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁵⁰ (Regulär bis 28.—)

Popeline-Mäntel 8⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰ (Regulär bis 32.—)

MODERNES SPEZIALHAUS

K 190

S. GUTTMANN

Mit
20%
bis
50%
Preisermässigung.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Allbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

DAMEN STRÜMPFE

für den
Hoch-
sommer
aus

Flor, Musseline, Seide
glatt und mit Durchbruch.
Alle modernen Farben.
Billigste Preise.

**Damen-
Trikot-Wäsche**
Hemdosen
Unter-Tailen und Blusen
Beinkleider

L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13

Franz Alff,

Kurhausplatz 1

Telephon 4720

Spezial-Geschäft f. Kofferbau

:: Koffer :: Handkoffer :: Taschen ::
von 20 Mk. an von 5 Mk. an von 6 Mk. an

sowie alle Reise-Artikel.

1190

Reparaturen **Neu-Anfertigung**
schön, solid, geschmackvoll.
Preise billig.

Durch Dick und Dünn,
was ist dabei?



FARBOL
Die einzige Schuhfarbcreme
zum Auffrischen farbiger
Schuhe ist **FARBOL**.
Herbert & Vorkamp
G.m.b.H.
Düsseldorf

**Tischmesser,
Gabeln u. Löffel**
kaufen Sie billig und gut bei
Karl Thoma, Messerschmied,
Goldgasse 11. Telephon 4612.

Nur bis Ende Juli!!
**Billige
Kohlhohlern**
BRL 1.20 per Kasse,
BRL 1.22 (30 T. Bieh),
bei Abnahme von 20 Zentnern
vom nächsten Waggon direkt aus
Haus; vom Lager 10 Pf. mehr.
W. Ruppert & Co.
5 Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Die teuren Winterpreise treten
Ende Juli ein. Deshalb muß
man jetzt kaufen, dann hat man
im Herbst und Winter
billige Kohlen!!

Modellhüte,
garnierte Damen- und Kinderhüte
werden ohne Ausnahme
zur Hälfte
des bisher. realen Preises abgegeben.
M. Eckhardt, Belfriedstr. 11.
La Palada 8 Pf.
13 Stück 1 Mk.
Conrad Eckhardt,
Zigarrengeschäft,
Wellritzstrasse 11.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.

Bonn 1913.

Samstag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli,
Montag, 14. Juli,

beginnend 3¹/₂ Uhr nachmittags:

Rheinisch-historische Festspiele,

unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin
Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin von Preußen, und Vor-
sitzenden des Ehren-Ausschusses Sr. Exzellenz des Ober-
Präsidenten der Rheinprovinz Herrn Staatsminister Dr. Freiherr
von Rheinbaben zu Coblenz.



Karl IV. in Bonn — 1346 Krönungs-Festlichkeiten,

1000 mitwirkende Personen in historischen Kostümen.
Fest- und Waffenspiele. :: Große Ritter-Turniere.
Volksbelustigungen jeglicher Art und Tanz.
Festplatz: Die über 30,000 Personen fassende Stadtparkwiese
(Gronau), unmittelbar am Rhein gelegen, mit herrlichem Rund-
blick auf das Siebengebirge.
Festbauten: Königspalast, über 1000 Personen fassend,
Minneburg, mittelalterliche Dorfschenken usw.
Eintritts- und Tribünenpreise einschl. Kartensteuer:
Samstag, den 12. Juli 1913 . . . 2.20, im Vorverkauf 1.65
num. Tribünenplätze . . . 10. „ „ „ 8. „
Sonntag, den 13. Juli 1913 . . . 1.10, „ „ „ 0.85
num. Tribünenplätze . . . 5. „ „ „ 4. „
Montag, den 14. Juli 1913 . . . 2.20, „ „ „ 1.65
num. Tribünenplätze . . . 10. „ „ „ 8. „
Auskunft, Prospekte und Karten gegen portofreie Vorein-
sendung des Betrages oder Nachnahme durch das F 198
Städtische Verkehrs-Bureau Bonn, Poststr. 29. Tel. Nr. 4950.



**Männergesang-
Verein „Concordia“**

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 8⁰⁰ ab Biebrich:

Rheinfahrt nach St. Goar

mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Linie.

In St. Goar nach dem Mittagessen Besichtigung der Ruine
„Rheinfels“; während der Rückfahrt: Schiffball und reichhaltiges
Unterhaltungsprogramm. Teilnehmerbeitrag für die Fahrt 2.50 Mk.,
für Kinder bis 14 Jahren 1 Mk. Auch Nichtmitglieder können an
der Fahrt teilnehmen. Vorherige Anmeldung bei dem 1. Schrift-
führer Herrn Julius Bernstein, Michelberg 6. erforderlich.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein F 335
Der Vorstand.

Schuhe und Stiefel für die Reise!

**Leinen-Schuhe, Tennis-Schuhe, Sandalen,
Braune Schuhe — Berg- und Touristen-Stiefel.**
Neue erprobte Modelle. — Billigste Preise. 1138

Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22.

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten.



MIGNON

KAKAO
SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE & G.
HALLE a. S.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse 4. Tel. 2339.

REISEGEPÄCK :: ZUR BAHN ::

AMTLICHE GEPÄCKSCHEIN- UND BILLET-LIEFERUNG INS HAUS VOR ABREISE!

zu amtlichen Sätzen u. unter amtlicher Haftung, beginnend mit der Abholung im Haus des Abreisenden. 1170
Anmeldungen | Amtl. Reisebureau der Staatsbahnen: (Hofspediteur L. Rottenmayer) Kais.-Friedr.-Platz 2, Tel. 242
v. 8-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr | Speditionsbureau: Hofspediteur L. Rottenmayer, Nikolastrasse 5, -: Telephon 12, 124, 2376.

Grosser Saison-Ausverkauf

mit ganz bedeutender Preisermässigung in fast allen Abteilungen.

Wir wollen während unseres Saison-Ausverkaufs eine möglichst radikale Räumung der noch vorhandenen Saison-Artikel erzielen, und haben wir deshalb, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, eine ganz bedeutende Preisermässigung in fast allen Abteilungen eintreten lassen. :: ::

Wir bieten dadurch eine beispiellose günstige Kaufgelegenheit.

== Besichtigen Sie unsere Fenster- u. Innen-Auslagen. ==

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

Prüfe deine Steuern.

Steuer-Treuhand-Büro.

Inhaber: Heint. Zeuner-Spahn, war 11 Jahre im städtischen Steuerbüro tätig.
Das Büro übernimmt in allen Steuerfragen die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen.

Anlegung und Führung von Büchern und Prüfung derselben.

Sprechstunden: von 9-11 u. 1-3 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr
Blücherstraße 18, 3 links.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1833.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 2.



Dr. Lahmann
Wäsche

wirkt erfrischend
bei Hitze.
Spezialhaus
Schirg, Hoff.,
Weberg. 1.
Katalog zu Diensten

Ergänzt billig abgegeben.
A. Rock, Zimmergeschäft u. Sägew.,
Lahnstraße 47. — Tel. 4800.

Leonoren-Quelle

Bad  Salzig

am Rhein.

Ausserordentliche Heilerfolge durch

Hauskuren

bei Erkrankung der Atmungsorgane,

Gicht u. Rheumatismus

Magen-, Darm- und Leberleiden.

Erhältlich in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasser-Handlungen. 1174

Gelegenheitskauf

in Zigarren unter Fabrikpreis!

Großer Posten 8- u. 10 Pf.-Zigarren 100 St. 5.— Mr.

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Schröder's Kuranstalt

für Naturheilverfahren,
Homöopathie, Kräuterfastkuren etc.

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 5 neben der Ringkirche
Sprechzeit: v. 9-12, 3-7, Sonntags 9-12

Mein kombiniertes Heilverfahren nach eklektischem
Prinzip hat selbst bei veralteten Leiden oft da noch
schönste Erfolge, wo alle einseitigen Methoden versagen.
Adolf Schröder
Naturheilkundiger



Der
**Tagblatt-
Fahrplan**

Sommer-Ausgabe
— 1913 —

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedr. Zander jr. & Co



Stadtumzüge, Ferntransporte unter Garantie.

Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048. 1147

Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und
Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.
Windelhöchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Para-
gummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 261
Samtl. Artikel zur Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.



Saison-Ausverkauf

im **Schuhhaus W. Ernst, 23 Marktstrasse 23, Gegründet 1869.**
Ecke Metzgergasse.

Falls Sie auch für den Augenblick keinerlei Schuhwerks bedürfen, empfehlen wir Ihnen doch dringend die Besichtigung unserer im
Preise ausserordentlich herabgesetzten Schuhwaren. Der Verkaufspreis ist derart niedrig festgesetzt, dass es sich für jedermann lohnt, auf
Vorrat einige Paar Stiefel oder Schuhe einzukaufen. Die Qualität ist durchweg erstklassig, da es sich um unser reguläres Sommerlager handelt.

Telephon 3955. **Schuhhaus W. Ernst, Marktstrasse 23.**

Für Damen :: Herren :: Kinder
Strasse :: Sport :: Reise
in einfachen und eleg. Schuhwaren
hervorragend günstige Angebote.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Losale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin für Schneiderei, evtl. nur für nachmittags gesucht. Offerten unt. A. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht Wiedelsberg 33, Papier-Geschäft.

Lehrmädchen gesucht Schuhhaus Rameo.

Gewerbliches Personal.

Junge Arbeiterinnen zur Aushilfe gesucht Wiedelsberg 17, Part. 11a. Bekannte Weibwäckerin u. Lehrmädchen. Geduldet Verdrach 11, 9 links.

Junges Mädchen, das nähen kann, zu Korsettrepatur. gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherin gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Angehende Näherin gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Fliegerin zu gemüßelb. Dame gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Schneid. pers. Pers. Näherin, boh. Lohn, reinlich, p. d. Haus, Allein- und Küchenmädchen. Frau Reinhold, 10, 11b. P.

Geführte ältere Person, tüchtige Näherin, die berufen ist, ein. größeren Geschäftshaus, vorzuziehen, gegen guten Lohn für jetzt oder sp. gesucht. Offerten unter A. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherin, die etwas Handarbeit übernimmt, gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Schneid. pers. Pers. Näherin, boh. Lohn, reinlich, p. d. Haus, Allein- und Küchenmädchen. Frau Reinhold, 10, 11b. P.

Überl. gef. Alleinmädchen, d. selbst, loch. 1. in H. b. Haus, sof. od. spät, gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges ordentl. Zweitmädchen gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Sum 15. Juli braves Mädchen für Hausarbeit gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Einfaches christl. Mädchen gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tüchtiges Mädchen, das auch lochen kann, sum 15. Juli gesucht. Näheres von 1-4 Uhr. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tücht. überl. Mädchen, welches selbständig lochen kann u. jed. Hausarbeit verrichtet, gesucht. Schüler, Gr. Burgstraße 12.

Ein tücht. Alleinmädchen sofort gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

In kinderlosen Haushalt bei gut. Lohn Alleinmädchen gesucht, das auch lochen kann. Eintritt sofort. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Geführte auf gleich ein leiberes Zimmermädchen. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Br. L. chrl. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Nichtiges militäres Mädchen für Hausarbeit sofort oder 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges einfaches Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges Mädchen auf 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Bei anst. Beh. u. Lohn gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen, w. etwas lochen 1. f. gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tüchtiges Mädchen für gleich oder 15. Juli gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort gegen hohen Lohn gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Küch. Zimmermädchen gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Besseres Mädchen, das Hausarb. u. ein. Handarb. verr. an 2 Damen gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Alleinmädchen gesucht, welches etwas lochen kann. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen, am 1. v. Lande, sofort gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Al. Mädchen für sof. oder später gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lehrbursche Wiedelsberg 33, 11b. P.

Junges anst. Mädchen sucht nach Stelle zu Kindern. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Ein empf. Frau hat n. a. T. frei. all. häusl. Arb. Tag 2.50. Näheres Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen sucht Monatsstelle. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche Dame für leichte Büroarbeiten, am liebst. solche, die sich mit einem Kapital befreit. u. Interesse am Geschäft hat. Sicherstellung u. Gehaltsangabe. Off. unter A. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein für Stenographie u. Schreibmaschine auf Probeführer in Brieferei sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsangaben u. A. 718 an den Tagbl.-Verlag. 1290

Chem. Fabrik in Biedrich sucht zu sofortigem Eintritt gewandte Stenotypistin, die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist. Spezialkenntnisse erwünscht. Off. m. Gehaltsangaben unter A. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Flotte Stenotypistin (Smith Premier) u. gew. Kontoristin zum sofort. Eintritt gef. G. Wauke, Wiedelsberg 33, 11b. P.

Fräulein, perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., 2 St. vor od. nachm. gesucht. Off. mit Preis u. A. 836 Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, ordentlich mit eigener Schreibmasch., auf mehrere Wochen für einige Stunden in oder außer dem Hause gesucht. Offerten unt. Wiesbaden Schleichbach 57 erbeten.

Schuhbranche! Tüchtige Verkäuferin wird gegen hohen Gehalt bei möglichst sofortigem Eintritt aufgenommen.

Conrad Tied & Co., G. m. b. H., Wiesbaden, Marktstraße 10.

Lehrmädchen aus adliger Familie gegen Vergütung sofort gesucht.

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Tüchtige, branchenfähige

Verkäuferin

für Schuhwaren

gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Lehrmädchen mit gut. Schulkenntn., a. hies. Fam., von hies. evtl. Spez.-Geschäft zum bald. Eintritt gef. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Modes. Tüchtige, branchenfähige Verkäuferin, im Verkehr mit feiner Kundsch. bewandert, gesucht.

A. Scheibel, Wilhelmstr. 52.

Gewerbliches Personal.

2. Arbeiterin u. Lehrmädchen sucht Frau Wülfel, Rheinstraße 43.

Erfahrene Pflegerin dauernd tagüber zu kranker Dame gesucht. Off. u. A. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenhaushälterin und Küchenmädchen sof. verlangt. Pers. Brünigk, Wiedelsberg 33, 11b. P.

Zu baldigem Eintritt Komlehrfräulein gesucht, welches keine Küche erlernen will. Frau Wenden, Frankfurtstr. 12.

Ag. Ehepaar

sucht auf einige Wochen 1. Land- u. 1. Stadt. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Tücht. Zimmermädchen ver 15. Juli evtl. 1. August gesucht Wiedelsberg 33, 11b. P.

Küchenmädchen für sofort gesucht. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Küchenmädchen gef. das beim Kochen helfen kann. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Mädchen od. alleinstehende Frau zur selbst. hand. Wiedelsberg 33, 11b. P.

Lebale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabc zahlbar.

ranienstr. 31, S., Wf.-ZB., 2 Z., K.
 ranienstr. 47 2-Z.-ZB., S. H. B. P. r
 ranienstraße 50, Ecke Goethestraße,
 Rdb. Dohn., 2 Z., Küche, bill. 2221
 Schilppenbergstr. 2, Z., 2-Z.-ZB., ar. 1658
 Schilppenbergstraße 35, S. L., schöne
 2-Z.-ZB.-Wohn., sof. über 1. Off.
 Slater Str. 10, S., 2 u. 1 Sim., K.
 auf 1 u. 2 Z., K., sof. au v. 2040
 Slaterstraße 28 2 Zimmer u. Küche
 per 1. August zu vermieten. 2117
 Slater Str. 30, Stb., 2-Zim.-Wohn.
 per 1. Oktober zu vermieten.
 Slater Str. 32 2-Z.-ZB., i. o. p. 1661
 Laurentaler Str. 8, Stb. u. Mittelfb.,
 2-Zimmer-Wohnungen zu v. 1662
 Laurentaler Straße 10 2 Zim., Küche
 u. Zub., sof. od. später. B14016
 Laurentaler Str. 11 2-Z.-ZB. n. gleich.
 Laurentaler Str. 20, S., neu berg.
 2-Zim.-ZB. an ruh. Meierl zu vm.
 Preis 22 Wf., Rdb. Rdb. S. 1991
 Laurentaler Str. 23, 1. 2-Z.-ZB. mit
 Zubeh., Abw. 1 Et., redts. 2283
 Laurentaler Straße 24, Stb. 2 redts.
 schöne 2-Z.-ZB. zum 1. Off. 2233
 Leingauer Str. 4, S., 2-Z.-ZB., 1663
 Leingauer Str. 15 2-Zim.-ZB., eben-
 mit Westflur, zu verm. B12055
 Leingauer Straße 18, 1 Et., 2-
 Zim.-Wohnung zu verm. B14081
 Leinstraße 52, Stb., 2-Zim.-Wohn.
 zu verm. Rdb. Rdb. 1 r. 1887
 Leinstraße 88, Stb., 2-Z.-Wohn. zu
 verm. Rdb. Rdb. Bart. 2238
 Leinstr. 117, 4 2-Z.-ZB., Hofst. 1. Off.,
 Lichtstr. 2, Stb., 2-Z.-ZB., 1. Off.,
 zu v. Rab. dot. Bart. r. 2334
 Leinstr. 6, O., 2-Z.-ZB., Hofst. 1684
 Lichtstraße 7, S. 1, 2 Zim. u. Küche,
 Lichtstraße 9 2-Zim.-Wohn. u.
 lehter 17 2-Z.-ZB., D., sof. 2265
 lehter 17, Rdb. u. Stb., 2-Zim.-
 Wohn. zu v. Rdb. Rdb. S. 1626
 lehter 19, S., fca 2-Z.-ZB., 1. 10.
 Lichtstraße 23 2-Zim.-Wohnung mit
 Zubehör auf 1. Oktober zu verm.
 23 Z. 2-Z.-ZB., 18 Wf. 2018
 Oberstr. 7, Stb., 2-Zim.-Wohnung.
 Oberstr. 12, Stb., 2-Zim.-ZB. auf
 1. Off. zu vm. Rdb. S. P. 2244
 Oberstraße 15, 1, 2 Zim. u. K. 2164
 Oberstr. 19 2-Zim.-Wohn. 1668
 Oberstr. 21 Dahn., 2 Z., Küche u.
 Zub. per sofort. Rdb. Bart. 1669
 Oberstr. 26, 4, 2 Z., Rab. Wf. 2261
 Oberstr. 27, Stb., ra 2 Zim. u. K.,
 16 Wf. zu vm. Ju erzt. Rdb. r.
 Umerberg 7, Stb. P. 2-Zim., Küche
 u. 1 Keller zu vermieten. 2126
 Umerberg 30 2 Z., K., Gas, auf
 1. Aug. Rp.-B., neu, au v. 2092
 Walgale 16, Pfsp., 2 Z. u. Küche,
 Waldfraße 4 fca 2-Z.-Wohn. 2176
 Waldstraße 11 schöne 2-Z.-ZB. 1670
 Waldstraße 24, schöne 2-Z.-Wohn.
 zu verm. Rdb. im Laden. 1671
 Warmhorstr. 6, 1 r., fca Broutf.-
 Wohn., 2 S., an ruh. Wf. 1. Off.
 Warmhorstraße 7, W., schöne 2-Z.-
 Wohn. Rab. Mayer 2 Et. B1322
 Warmhorstraße 9, Stb., 2-Zim.-
 Wohn. per 1. Oktober. B13745
 Warmhorstr. 14, Opt. 2-Z.-ZB., en-
 m. H. Lager, a. 1. 10. Rab. 1 l.
 Warmhorstr. 17, Stb., 2 Zimmer,
 Küche au v. Rab. W. P. r. B1358
 Warmhorstraße 27, Stb. 1, 2-Zim.-
 Wohnung per sof., neu B. B13478
 Warmhorstr. 34 2 Z. u. K. auf al.
 Warmhorstr. 44, O., 2-Z.-ZB., 2 Z.,
 Warmhorstraße 46, S., 2-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. B10714
 Weichstr. 6, Stb., 2-Z.-ZB., 1 Off.
 Weichstr. 6, S., 2 Z., S. H. P.
 Weichstr. 15, Stb., 2-Z.-ZB., sof.
 Dieckmeyer Landstraße 8, an den
 Hasernen, 2-Zim.-Wohn. im Stb.,
 all. zu verm. Rab. dieselb.
 e Schul- u. Reugasse eine 2- und
 2-Z.-ZB., Rab. im Laden. 2177
 Wualbacher Str. 8, Stb. Dahn.,
 2 Zim. u. Küche. 18 Wf. 1676
 Wualbacher Straße 19, Stb. Dach-
 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu verm.
 Wualbacher Straße 42, Stb. Rdb.,
 2 Zim., Küche u. Keller zu verm.
 Rdb. Vorderhaus Bart. 1678
 Wualbacher Straße 67, 1 L., bis-
 bis Umter Straße, fca 2-Z.-
 Wohn. u. Zub. per 1. Off. 2175
 Wualbach. Str. 85, 2, 2-Z.-ZB. per
 1. Off. hntig zu vm. Rab. Bart.
 Wualbacher Str. 89 2. od. 3-Zim.-
 Wohn. per 1. Oktober zu verm. 2149
 Danplatz 1, 1, 2 Zimmer, 1 Küche,
 Mansarde u. 2 Keller auf 1. Off.
 zu verm. Rab. 1. Et. r. B15737
 Danplatz 3, Stb., neite H. 2-Zim.-
 Wohn., mlt. 90 Wf., per 1. Off.
 zu verm. Rab. Rdb. 1 r. B14031
 Danstraße 3, W., fcaone gr. Kant.-
 Wohnung 2 Zimmer u. Küche, per
 sofort oder später zu verm. 1661
 immer u. Küche, Brandp., auf al.
 per Oktober zu vermieten. Rab.
 Sebastianstraße 10, 1 rechts. B14166
 Danstraße 12, Rdb., fcaone Rp.-ZB.,
 S. u. K., neitg Rab. 1 Off.
 robenstraße 5, Rdb. Pfsp., fcaone
 2-Z.-ZB. sof. od. lat. B8230
 robenstraße 5 2 Z. u. K. B14208
 robenstraße 6, Stb., 2-Z.-Wohn.
 auf 1. Oktober zu verm. B14207
 robenstr. 9, S., 2-Z.-ZB., ol o. sp.
 robenstr. 16, Stb., fcaone 2-Zim.-
 Wohnung gleich oder später zu
 verm. Näheres bei Dammbmann,
 Danplatz 1.

Friedrichstraße 57
Voller großer Laden mit Nebenraum.
(f. Butter- u. Fleischgeschäft geeignet).
Ist zu verm. Näh. Gellertstr. 11/1003.

Kirchgasse 49, 1.
Büreauräume von Dr. jur.
Weber, ganz od. get. 2006

Kranzplatz 1, 1. St.,
6 schöne ineinandergehende Räume,
besonders geeignet für Etagen-
geschäft, Arzt oder Zahnarzt, ver-
lof. od. später zu verm. Näh. bei
Jach. Kranzplatz 1, 1. rechth. 1808

Langgasse 4 Laden
zu vermieten. Näh. Laden r. 1890

Langgasse 28,
Ede, im Zentrum, 1 schöner
Eckladen mit Entree und
Sout., auch geteilt, preiswert
zu verm. Näh. baselst. 2107

Langgasse 48, 1.
Ede Webergasse, vorzügliche Geschäfts-
oder Waren-Etage (früher Reile-
bureau), 4 gr. Schaufenster nach
Langgasse, ist wegen Verlegung sofort
abzugeben. Auch für Rechtsanwalte,
Körpers, Zahnärzte, Cafetiers etc.
sehr geeignet. Näh. bei Hoffmeister
2, Reichenmayer od. bei d. Wohnungs-
vermittlungsbureau. 1871

Moritzstraße 21
70 Qmtr. groß, mod. Laden, mit 4-
8. Boden, mit Bad u. Zubehör,
abgeteilt, gut, ev. gr. Lagerräume,
A. J. M. Näh. 1 St. r. 1873

Laden Moritzstraße 38 m. Wohnn.,
mit od. o. Lager, gl. od. später. 1872

Neugasse 4 Laden sol. o. sp. zu
verm. Näh. bei 1. St. Gellertstr. 1873

Dramienstr. 16
Laden mit Kinn., auch mit Wohnn. u.
all. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm.
Näheres baselst. 2 Treppen.

Neubau Schillerplatz 1
2 Geschäftsetagen à 180-160 Qmtr.,
mit Sout., zum 1. Oktober zu v.
Näheres Baubüro Architekt
Taubner, Friedrichstraße 18.

Sedanplatz 1
Laden mit 2 Etagen und
Zubehör zu vermieten.
Näh. baselst. B 12119

Spiegelgasse 1,
Ede Webergasse, sind im Entree
hohe helle Räume, sehr geeignet
für Damenkleidererei, feine Was-
geschäfte oder sonst. geschäftliche
Zwecke, sofort zu verm. Wünsche
sind nach Wunsch zu werden. Näh.
baselst. und Rainer Straße 44,
Telephon 6327 u. 439. 1895

Webergasse 23
schöner Laden,
ca. 10 m Tiefe und 4 1/2 m
Breite, per sofort oder später
zu verm. Näh. A. Logenbühl,
Hebricher Straße 37 oder Haus-
besitzer-Veren. Telephon 439
und 6282. 1900

Laden Webergasse 25
f. 1. Okt. 1913 o. 1. Januar 1914 zu
verm. Näh. im Hause, 2 St. 1963

Laden
Webergasse 33,
ebenfalls mit Wohnung, sofort zu
vermieten. Näheres bei
Herr, Dr. jur., Schönlager,
Langgasse 50, Ede Webergasse.

Gr. Ekladen, Hochelstr. 36,
Ede Webergasse, 1. St. Moritzstr.,
per Okt. o. Jan. zu verm. Näh.
Müller, Dopf. Str. 73, 1. bis 4 Uhr.

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl.
Nebenr., l. d. Neubauten Bismarck-
ring 2 u. Dohmeimer Straße 49
zu verm. Näheres Bildner,
Bismarckring 2, 1. B 12120

Große Geschäfts-Räume.

Die gesamten Geschäftsräume
der Firma M. J. Betz, Doh-
meimer Straße 28, bestehend in
einem abgeschlossenen Hinterbau
mit Aufzug, großem Hof und
Keller, sowie Bureau, Stallung
und Schuppen, sind ganz oder
geteilt zu vermieten. Bezugszeit
nach Vereinbarung.
Näheres Dohmeimer Str. 28, 1
bei Frau Betz Wwe. 1956

Moderne Geschäftsräume,

500, 200 und 100 Qmter, Garten-
frontstraße 25, gegenüber Bahnhof.
feuertochter u. hell, f. Fabrikation,
Lagerung, Bureau usw. geeignet.
zu vermieten. Gas, elektr. Licht u.
Kraft, Heizung vorhanden. Näh.
E. Raibrenner, Friedrichstraße 12.

Zwei Läden

Grabenstraße 3, u. Ede Marktstraße,
mit od. ohne Kinn., preisw. 1870

Großer Laden,

ganz oder auch geteilt, zu vermieten.
Näh. Kirchgasse 27, 1. 1572

Großer Laden mit Soutol

Kirchgasse 43, Gellertstraße
sofort oder für später zu vermieten.
Näheres 1. Etage. 1890

Große Lagerräume

im Zentrum d. Stadt, per 1. Jan.
1914, ev. früher zu verm. Näh. bei
S. Hamburger, Langgasse 7. 2114

Laden

nebst 3 Lagerräumen sofort zu ver-
mieten Marktstraße 17. Näheres
Eckladen bei Logenbühl. 1917

Laden Moritzstraße 7, 2 Etagen
mit Nebenräumen, geeignet
für Modes u. Pap., und 2 Zimmer.
Wohnung r. sol. o. sp. zu verm. 1880

Laden

zu verm. Schul-
gasse 5. 2306

Laden

in frequentester Lage, in welchem
seit Jahren ein Schrein-Geschäft
betrieben wurde, mit Zubeh., ev.
mit Wohnung, per 1. Okt. d. J. zu
vermieten. Näh. Sedanplatz 5,
Stb. 1, Büro. Telephon 6441.

Ekladen

Taunusstraße u. Lauerstr. mit reichl.
Zubeh. auf sofort zu verm. Näh.
nur Lauerstr. 19, Wohn-Nachweis
des Hausbesitzer-Veren. 1878

Großer Laden

per 1. Oktober zu vermieten Wehr-
straße 6, bei Bildner.

Ekladen

Langgasse 24 (belle
Lage) mit Souterrain sol.
oder später. Näh. h. Haybach. 1876

Kleiner Laden

zu vermieten Wehrstraße 39.

Friseur-Laden,

welcher mit Erfolg betrieben wurde,
zu verm. Westendstraße 11. B 18377

Laden,

hell und geräumig, zu vermieten. Näh.
bei Ph. Weil, Wilhelmstr. 4. 1044

Laden

Wilhelmstraße 14
für April 1914 zu vermieten.
Näheres 3. Stod. 1155

Schöner Laden,

in der allerbesten Geschäftslage, mit
2 mod. Schaufenstern, ca. 80 Qmtr.
groß, zu vermieten. Näh. u. 3. 826
an den Tagbl.-Verlag. 2113

Bäckerei

per sofort oder später billig
zu verm. Dranienstraße 22. 2118

Bäckerei, Marktstr. 19,

Eckhaus, zu verm. oder zu verp.
Näh. Roll, Bismarckring 9. B 10720

Villen und Häuser.

Villa Schönerstraße 14, herrliche
Lage, ganz modern, sehr
elegant und geräumig, zu
vermieten. Näh. baselst. 2108

Villa Parkstraße 40

8 Geschäftszimmer, reichl. Neben-
räume, schöner Garten mit Aus-
gang nach den Anlagen auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres durch Anwalt Dr. Roeb,
Pöhlstraße 20. 1946

Villa, Taunusstraße 73,

Höhenlage, 11. Gartend., 5 Zimmer,
2 Kauf. u. Zubeh., auf 1. Oktober
preiswert zu verm. Näh. Markt-
oder Marktstraße 36, 1. r. B 12892

Villa Weinbergstraße 21

mit allem Komfort d. Neuzeit ein-
gerichtet, 9 Zim., billig zu verm.,
evtl. zu verk. Näh. Jacob Kramer,
Süßstraße 24. 1857

Einfamilien-Villa

von 10-12 Zim., Weinberg-
straße 16 (Nerotal) modern
eingerichtet, zu verm. oder z.
verk. Näh. Scheffelsstr. 5, 1. r.

Villa, 10 Zimmer,

18 ar Garten,
verlehnungshalber
auf 1. Oktober zu vermieten, auch
sofort zu verk. Diebst., Adolphstraße
Wiesb., Allee 78/80, verm. 10-11
u. nachm. 4-5. Postfach Müller.

Villa,

prachtig, direkt am Walde gelegen,
8 Zimmer, reichl. Zubeh., schöner
Garten, w. Zubeh. preiswert zu
verm. Kapellenstraße 97. 2063

Villa,

prachtig, direkt am Walde gelegen,
8 Zimmer, reichl. Zubeh., schöner
Garten, w. Zubeh. preiswert zu
verm. Kapellenstraße 97. 2063

Landhaus mit Garten

Wienstraße 10, Ede Webergasse,
Ede Webergasse u. Ede Webergasse,
enst. 7 Räume, sol. od. spät.
zu verm. od. ges. sehr günst.
Zahlungsbeding. zu verkaufen.
Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Ansässige Wohnungen.

Schierlein, Dieblicher Landstr. 12,
schöne 4-8. B., u. der Neuzeit ent-
sprech., ab 1. Okt. oder
fr. 1. Dieb., Schierlein, Wolfstr. 1.
Zhangenbad (3-4-8. B.) zu verm.
Wilhelmstraße 37 hier d. Schramm.

Möblierte Wohnungen.

Maringer Straße 50, 1. möbl. Wohn-
4 8. Räume, Gartenben., 3 8. R.
ganz oder geteilt zu v. Näh. Rati

Möbl. Wohnung

im Hofstr. 2 8. u. 1. St., m. WZ.,
per 1. August. Kellerstraße 7, 1. l.
Möbliertes Zimmer mit Küche, ein-
oder 2 Betten, zu vermieten. Aug.
Schuch, Bahn-Wehen 9. B 13541

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.

Albrechtstraße 24, 1. fein möbl. Zim.
dauernd oder vorübergeh. zu verm.
Marktstraße 8, 1. eleg. m. Wohnn. u.
Zubeh., sep. Eing., a. eing., aller
Komf., a. od. teilw. Pension, u. v.
Verkehrstr. 22, 1. r., möbl. Zimmer.
Verkehrstr. 22, 1. r., sep. möbl. Zim.,
evtl. mit separ. Eing., zu verm.
Hochelstraße 56, 1. St., 1. r.,
hell, sonnig, m. 3. an Altmannstr.
Bismarckring 42, 1. l., sehr gut
möbl. Zimmer mit separ. Eingang
preiswert zu vermieten. B 14132

Drudenstr. 4

zwei gut möbl.
Part.-Zimmer.
Emmer Straße 44, 1. St., 1. r., schönes
neu möbl. Zimmer zu vermieten.
Friedrichstraße 9, 2. Rupp, gut möbl.
Zim. mit voll. Pens., 65 u. 75 M.

Friedrichstr. 29, II. Dietrich,

gutmöbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten.
Webergasse 14, 1. Stod., schön
möbl. Zim. dauernd od. vorübergeh.
Scheffelsstr. 10, 1. St., schön möbl.
Zim. m. Altmannstr. o. bei Dr. v. Dame.

Kapellenstr. 40,

nahe Kochstr., eleg.
möbl. 3. l. Tage u. Wochen.

Dranienstraße 27, 1. eleg. möbl. Zim.

auch als Wohnn. u. Schlafz. bill. u. v.

Schön möbl. Zimmer

per sofort preiswert zu vermieten.
Junfer, Bleichstraße 34, 3. Stod.
Möblierte

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten Bielefeld 6, 1. St.,
verlängerte Friedrichstraße.

Möbl. Zimmer

auf vorübergeh. zu verm. Preis von
1.50 an. Dranienstraße 35, 3. St.

Eleg. möbl. Salon- u. Schlafz.

reizend gelegen, Garten, zu verm.
Sonnenberger Straße 43, Part.

Zwei schöne zusammenhäng. Man-
sardenzimmer, Zentralheiz., Lift,
elektr. Licht, im Altmannstr. möbliert
oder unmobiliert, in Nähe des
Theaters, für gleich oder später zu
verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21

Schönes großes gut möbl. Zimmer,
in der Nähe der Ringkirche, an
einen ruhigen Mieter abzugeben.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 2m

Sommerwohnungen

Serien-Aufenthalt

Barrod (Taunus).

für Schüler aller Klassen: Nachhilfe,
Sport, Ausflüge, Ausflüge.
Familienaufenthalt mit eigenem
Hauswirtschaftsbetrieb.

Barrod Dr. Seibert.

Schloß Wileneck

Herrl. Sommeraufenth. f. einige junge
Mädchen, aus gut. Fam. (auch Ausländer.).
Barrod Dr. Seibert.

Sommerfrische,

Serienaufenthalt

in schön geleg. waldbereichen Taunus-
ort — Bahnstation — finden Gr-
wachsene u. Kinder. Pensionspreis:
Grw. 4 M., Kinder über 10 J. 2.50,
unter 10 J. 2 M. Beste Referenzen.
Off. an W. Seidmann, Seidmannstr.

Welche Familie

auf einem Hofgut, Forsthaus usw.,
am Walde geleg., ist geeignet, zwei
anspruchsv. Mädchen (Näherin.), aus
ausländ. Fam., in ihren Ferien im
Taunus einige Tage zu ihrer Erholung
Aufenthalt zu gewähren? Die, wer-
den in den in ihrem Verus vorfom.
Arbeiten ernstlich zeigen. Näheres
postlag. A. 61. 27 Mainz.

Mietgesuche

Jüng. Herr
sucht 2-Zim.-Wohn. in best. Hause
auf 1. Oktober oder 2 leere Zimmer,
möglichst mit Bad u. Balkon. Off.
mit Preis unter B. 837 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Okt.

eine 2-Zim.-Wohnung u. Küche, Pr.
300-400 M., am 1. außer d. Stadt.
Off. u. B. 835 an d. Tagbl.-Verlag.

Per 1. od. 15. Aug.

3-4 Zimmer für Etagen-Geschäft,
Zentrum oder nahe Wilhelmstraße,
gekauft. Off. mit Preisang. unter
B. 26 Hauptpostlagernd.

Sucht 4-Zimmer-Wohnung, frei

gelegen, mit Garten. 600 M. Off.
unter W. G. 1111 Hauptpostlagernd.

Herr sucht für mehrere Wochen

möbl. Zimmer

in mittl. Preislage. Off. mit Preis
bis 5. Juli u. B. 836 Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, in B. Geschäft, f. möbl.
3. m. Frühst. od. Pens. mit fast veg. Kost.
Sonnenb. bevorz. R. A. 600 Hauptpostl.

Ältere Dame sucht ruhig geleg.
Zim., 1. Etage, mit ganz od. halber
Pension. Preis 60-80 M. Gut. G.
Offert. u. B. 838 an den Tagbl.-V.

Fremden-Pensions

„Haus Dambachtal“

neueitliche Pension, in schöner
Lage Wiesbadens, Nähe Zentr. u.
Wald. Gr. schatt. Gart. Zimmer m.
u. ohne Pension. Dambachtal 23 u.
Neuberg 4. Tel. 341. Näh. Preise.

Friedrichstraße 77, 3. r., Zim. mit
2 Betten, mit u. ohne Pens. zu verm.

Angenehmer Aufenthalt
u. gute Pens. für Damen, helle, lust.
Zimmer, a. mit Ball. oder Reben-
(4-6 M.), in von groß. schattigem
Park umgeb. Villa, Gärten, d. Elektr.
Bahn, Dieblicher Straße 1.

Jeder Mieter

verlangt die Wohnungsverhältnisse des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.

Geschäftsstelle: Luleinstraße 13.
Telephon 489. F 378

Jeder Mieter

verlange meinen täglich erscheinenden
„Wohnungs-Anzeiger“.

Wohnungs-Büro Hellwig,
Luisenstraße 15 (Ede
Bahnhofstr.)
Der Nachweis ist kostenlos.

Wohnungs-Nachweis- Bureau

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 3.
Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Wer seine

Wohnung, Villa, Laden usw.

schnell vermieten will,
melde sich sofort
beim

Wohnungs-Büro Hellwig,

15 Luisenstraße 15
(Ede Bahnhofstraße) an. Die Auf-
nahme in den täglich erscheinenden
Wohnungs-Anzeiger erfolgt kostenlos.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten

Zu verkaufen

etc.

auf starkem weißem Papier,
sowie aufgezogen auf Pappeckel

zu haben in der

Zweigstelle des

Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens
8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen

von und nach auswärts.

Aufbewahrungen

für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,

Spektion von Winterklassen-

schaften, Anstehern etc. etc.

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Blumenthals Großer Saison- Ausverkauf!

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses
ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Während unseres großen Saison-Ausverkaufs
gewähren wir auf sämtliche Artikel

10

Prozent Rabatt.

Ausgenommen sind:
Näh-, Strick-, Stick-
u. Häkelgarne, Stick-
seide — sogenannte
Marken-Artikel —
Bücher, Noten, sowie
die mit roten Eti-
ketten versehenen u.
in dieser Annonce
aufgeführten Artikel.

Gardinen, Teppiche.

Ein Posten Tüll-Gardinen, vorzügliche Qualitäten, früherer Verkaufspreis bis 7.50	jetzt	5.75
Ein Posten Tüll-Gardinen, Ia Qualitäten, nur moderne Dessins, früherer Verkaufspreis bis 10.50, jetzt		7.50
Ein Posten Halbstores, moderner Allover-Net-Geschmack, früherer Verkaufspreis bis 7.00, jetzt		5.25
Ein Posten Bettdecken, Erbstüll, über 2 Betten geh., reich benäht mit Volant, früherer Ver- kaufspreis bis 25.00	jetzt	17.75
Portiüren, Steilig, Kuchelleinen- artig, mit modern. Verdure-Besatz, früherer Verkaufspreis bis 12.75, jetzt		9.75
Portiüren, Steilig, in moderner Rips-Ausführ., mit reich. Stickerei, Früh. Verkaufspreis bis 19.75, jetzt		14.75
Tischdecken, Kuchelleinenartig, reich bekurbelt, in verschiedenen Farbstellungen .		5.75
Tischdecken Kuchelleinenartig, ca. 150 x 180 cm groß, mit Verdure-Besatz		10.50
1 Posten Ia Haargarn-Teppiche ca. 200 x 300 cm, moderne Dessins	jetzt	35.00
Ein Posten Bettvorlagen Axminster und Haargarn, 3,25 früherer Verkaufspreis bis	jetzt	2.50
Ein Posten Linoleum-Läufer ca. 67 cm breit	jetzt	1.20

Unterzeuge.

Herren-Hemden mit buntem Einsatz, alle Größ., jetzt		1.65
Bunte Herren-Garnituren Größe 45 2.45 Größe 48 2.05 Größe 51 2.85		
Netz-Jacken	jetzt	35.75
Damen-Hemdchsen	jetzt	1.25 an
Amerikanisch. Hemd	jetzt	1.15
Kinder-Hemdchsen weiß, ohne Aermel, Größe 1 2 3 4 5 6	jetzt	1.25 1.45 1.65 1.85 2.05 2.25
Kinder-Hemdchsen Macko, mit Aermel, Größe 55 jetzt 0.85 Größe 85 jetzt 1.45		
Größe 62 jetzt 1.00 Größe 92 jetzt 1.60		
Größe 70 jetzt 1.15 Größe 100 jetzt 1.75		
Größe 77 jetzt 1.30 Größe 110 jetzt 1.90		
Ein Posten Sweater einzelne Größen zur Hälfte des früheren Preises.		

1 Posten Peddigrohr-Sessel
4.90 5.90 7.50

Damen-Hüte.

Hut-Formen jetzt nur 4.50, 2.85,	1.25	Elegant garnierte Hüte jetzt nur 7.90, 5.90,	4.90
Englisch garnierte Hüte jetzt nur 4.50, 2.85,	1.95	Elegante Modelle u. Copien jetzt nur 16.75, 12.75,	9.75
Garnierte Kinder-Hüte Serie I Serie II Serie III	2.75 4.75 6.75	Englisch garnierte Kinderhüte 4 Serien, darunter Matrosen, Glocken, Südwest etc.	
früh. bis 4.90 früh. bis 9.75 früh. b. 13.50		Serie I Serie II Serie III Serie IV	85 1.25 1.75 2.75
Hutblumen, Flügel und Fantasies bedeutend unter Preis.		darunter solche im früh. Verkaufspreise bis 2.50 bis 3.90 bis 4.75 bis 5.20	

Leinen- und Baumw.-Waren

Bettendamast ca. 130 cm breit	58.75	Bettendamast ca. 130 cm breit, bewährte Qualitäten	75.75
Bett-Satin ca. 130 cm breit, schwerste Qual.	1.25	Bettuch-Kretonne ca. 160 cm breit, starkfädige solide Ware	95.75
Bettuch-Halbleinen ca. 160 cm breit	88.75	Kleider-Siamosen hell u. dunkel gemustert, Mtr. 85,	68.75
Waschechte Schürzenstoffe ca. 120 cm breit, Ia Waterware	78.75	Hemden-Zephir bestes Fabrikat, garantiert waschecht	85.75
Handtuchgebild mit Kante, ca. 48 cm breit, grau weiß	28.75	Karierte Küchentücher gesäumt und gebändert, zirka 60 x 75 cm	2.10
Küchenhandtücher schweres graues Drellgewebe, gesäumt und ge- bändert, ca. 48 x 110 1/2 Dtzd.	2.95	Handtücher ca. 48 x 110 cm, weiß, Gerstenkorn u. Drell, Jacquard- Bordüre, ges. u. gebänd. 1/2 Dtzd.	3.25
Jacquard-Tischtücher solides Halblein., ca. 130 cm lang	1.45	Servietten dazu passend	1.95

Drei Posten Hemdentuche
nur erprobte solide Qualitäten,
Serie I Serie II Serie III
Meter 42 Meter 52 Meter 62
Regul. Verkaufspreis bedeutend höh.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, weiß u. farb. Paar	45.75	Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, Leinen imit. Paar	75.75
Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert in eleg. Farb. u. Ausführung. Paar	95.75	Damen-Handschuhe ca. 50 cm lang, Mousquetaire, weiß und farbig	80.75
Damen-Handschuhe ca. 50 cm lang, Mousquetaire, Leinen imitiert, weiß	1.10	Damen-Handschuhe ca. 45 cm lang, Fillet imitiert, weiß	75.75
Damen-Handschuhe ca. 50 cm lang, Mousquetaire, Perifilet, weiß und farbig, Paar	90.75	Damen-Halbhandschuhe ca. 40 cm lang, weiß	32.75
Damen-Halbhandschuhe ca. 50 cm lg., schwarz u. weiß, Paar	48.75	Damen-Halbhandschuhe ca. 40 cm lang, Perifilet, Reine Seide, weiß	95.75

Waschstoffe.

Musselin-Imitat Bordüren u. Streifen, Regulärer Verkaufspreis Meter 33 bis 85 Pf., jetzt per Meter nur 60 bis	20.75	Leinen-Imitat uni und gestreift, für Blusen u. Kleider, Regul. Ver- kaufspreis Meter 45 bis 95 Pf., jetzt per Meter 65 Pf., 45 Pf.,	33.75
Kostüm-Leinen Rips, Cotelé, Pope- line-Bindungen, in d. neuesten Farben, Regul. Verkaufspreis bis 1.90, jetzt Meter 1.35, 95,	78.75	Woll-Musseline mit u. ohne Bordüre, Regul. Verkaufspreis 95-1.25, jetzt Mtr. 1.25, 85 u.	65.75

Während unseres Saison-Ausverkaufs
hervorragend billige Preise in:

Porzellan „Indisch blan“

Eierbecher	22, 8.75
Dessertteller	22.75
Tasse mit Untertasse	28, 25, 22.75
Milchkannen	85, 60, 50, 35, 28.75
Speiseteller, tief oder flach	38.75
Gemüseschüsseln, viereckig, 1.50, 1.10, 95, 65.75	
Kaffeekannen	1.95, 1.25, 65.75
Butterdosen	95, 85.75
Saucieren auf Teller	95.75
Platten, oval, 2.75, 2.25, 1.75, 1.35, 1.20	
Terrinen mit Deckel	2.95

Glaswaren.

Eisgläser	18, 12.75
Sektkelche, hoch	30.75
Weinrömer 0,2 Ltr.	35.75
Kompotieren, geschliffen	75, 55, 38.75
Römer mit Gravur	50.75
Butterdosen, viereckig	65.75
Wasserkügel	95, 75.75
Bier-Service, 7teilig	2.95, 1.95, 1.25
Fruchtschalen, geschliffen	1.95, 1.65
Eiservice, 7teilig	1.75

Haus- u. Küchengeräte

Pfannen, Eisen	25.75
Garderobenhalter	95.75
Schirmsäulen	95.75
Wandkaffeemühlen	45.75
Windleuchter, weiß od. rot lackiert, 95.75	
Tortenplatten mit vernickeltem Rand	2.50
Kaffeesevice, vernickelt	2.50
Küchenstuhl mit Lehne	2.75
Eismaschinen	2.75
Elektrische Tischlampen	3.95
Saftpresen, verzinkt	5.75

Ein Posten
Teetassen mit Untertassen 25.75
hübsche Dekors
Ein Posten
Küchengeräte 16teilig 4.75

Auf Eis- u. Fliegenschranke
Eismaschinen, Speiseglock.,
Gasherde, Petrolkocher 20 Prozent
Rabatt.

Blumenthal.

Saison-Ausverkauf!

Derselbe umfasst fast alle Sommer-Schuhwaren, die schnellem Modewechsel unterworfen sind, sowohl schwarze, wie farbige Herren- u. Damen-Schuhe u. Stiefel in allen erdenklichen Ausführungen und Ledersorten. Dieser Ausverkauf übertrifft an Billigkeit alles von mir bisher Gebotene. Er verschafft mir die Möglichkeit, das große Lager zu vermindern, um für die nun bald eintreffenden Herbst-Schuhwaren Platz zu schaffen u. meinen Abnehmern stets nur Hochmodernes zu bieten. Die Ware ist auf Tischen übersichtlich ausgestellt u. zwar serienweise so lange Vorrat reicht.

Mk. **4⁹⁰**

Mk. **6⁷⁵**

Mk. **8⁵⁰**

Alle anderen Artikel werden während dieses Ausverkaufs ohne Rücksicht auf meine bekannt billigen Preise billiger verkauft u. sind die Preise teilweise bis zu

Bemerkte ausdrücklich, daß es sich um reguläre Ware, gute Qualitäten, handelt. Benützen Sie diese nicht so schnell wiederkehrende Kauf-Gelegenheit.

Damen- u. Jack-Halbschuhe mit und ohne Einsätze à Mark **6⁷⁵**

Es empfiehlt sich, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, sondern frühzeitig und möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

50%

ermässigt.

Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22

Kinder-Schuhwaren, Jagd- u. Touristenschuhe, Bergsteiger, Tennisschuhe, weiße, braune Schuhe, Sandalen, Gamaschen, Herren- u. Damenstrümpfe in reicher Auswahl jetzt sehr billig.

Allgem. Deutsch. Jagdschützenverein Bezirk Wiesbaden.



Versammlung
Freitag, 4. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Europäischen Hof“, Langgasse 32.
Nach Erledigung der Tagesordnung
Vortrag
über „Das Betreten des Waldes durch Unbefugte“.
Der Bezirksvorstand:
v. Miquel.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Juli 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Reingasse 22 folgende:

- 1. Sprengapparat mit 6 Platten,
- 2. Pferdebedeckungen,
- 1. Kammode,
- 1. Sofa,
- 1. Triumphstuhl,
- 1. Spiegelbüchse,
- 1. vollständige Bade-Einrichtung,
- 1. Trümmen mit Unterfah und 1 runden Tisch

Gründlich inventarisiert gegen Verzug. Rest, Gerichtsvollzieher Fr. A. Wiesbaden, Reibelbedeckung 28.



Fotogr. Aufnahmen u. Vergrößerungen auch nach jeder Platte u. Bild. Lichtechte Kunst-Drucke für Fachfotografen des Preises!

Radfahrer!

waren bei Einkauf viel Geld.

Laufdecken jetzt von Mk. 1.80 an
Gebirgsdecken Mk. 4.—
Zusatzläuche von Mk. 1.90 an
28 Reichstraße 20.

Klein. fein. Privatmittagstisch
Rheinstraße 84, 1 St.

Ziehung am 16. Juli durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin

Briesener 1.-Pferde-Lose M. 1.
1. Lose 10 M. 100 000 Lose
1885 Gewinne
Gesamtverloren Mark

44 000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
sowie 40 Reit- u. Wagenpferde
im Gesamtverloren von Mark

35 500

Lose zu haben bei Königl. Lotterie-Einnahmern und in allen Lotterie-Geschäften.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuss. Lotter.-Einnahm.-Berlin C. 2, Burgstraße 27.
A. Mölling, Hannover und Berlin W. 9, Lennestra. 4.



Handtaschen, Reisefässer, Blusenköffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Paulbrunnstraße 10. 600

Große Auswahl. Mäßige Preise.

Moderne Verlobungs-Anzeigen

in jeder Ausstattung fertigt schnellstens die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 (Tagblatthaus). Fernsprecher 6650-53.

Spargel
frisch geerntet, 1. Qual. Postkoll. Mk. 5.50, versendet franco u. Nachnahme. Hoflieferant Gutmann, Seppenheim, Rheinhessen. F 129

Eine Postkarte schreiben Sie logisch, wenn Sie geneigt, Bigaretten, an Witte usw. zu versch. geg. hohe Provis. ob. Mk. 250 Vergütig. p. Mt. A. Rieck & Co., Hamburg.

Schützenfestzug Mainz
Fenster im 1. St. zu verm. F 37
Näheres Große Bleiche, Ecke Bahnhofstraße, im Schuhgeschäft.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres unvergesslichen

Dr. jur. Ernst Erbse,

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Anna Erbse, geb. Wagemann.
Melly Erbse.**

Wiesbaden, 3. Juli 1913.



Schuh-Konsum
19 Kirchgasse 19.

Sonder-Angebot in Herren-Stiefeln und -Schuhen!

Schwarz und braun, Rahmen-Arbeit,
10.50

weil nicht mehr ganze Sortimente.

Vor-Kalb und echt Chevreau
8.50

modernste Formen und erstklassige Fabrikate.

Ein Paßon feinerer Stiefel, die nur noch in den Größen 44, 45 und 46 vorrätig, früher bis 15.00,
für **5.90**

so weit unser Bestand.



Wiesbadener Schuhwaren-Konsum G. m. b. H. 19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße. — 3010 Telephon 3010.

Verläufe

Delikatessengeschäft
H. S. 102 Hauptpostlagernd.
H. S. 102 Hauptpostlagernd.

Deutsche Schäferhündin,
1½ Jahr, pr. Stamm, bräunl., bräunl., u. mannsf., umständlicher billig zu verk. Viehbr., Bismarckstr. 2, 1.
Reinr. Deutsche Schäferhunde
1 Hündin, 2 Rüden, 8 Wochen alt, pr. St. 20 Mk., zu verkaufen. F 37
Wiesbaden, Bismarckstr. 2, 1.

Handgefl. Niedermetzertappich
zu verkaufen Mainz, Clarastr. 2, 1.
Bergelberlader F 37

Wittener, F 37
speziell Möbel, billig.
Mainz, Christophstr. 9.

2 gr. Vasen Neu-Delft,
Fabrik: T. Hooft en Labouchère,
u. 3 schöne elektr. Wandbel.-Körper
in Bronze und Silber zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2 r.

Wenig geb. photograph. Apparat
(Kastenkamera)
billig zu verk. Wallmühlstraße 37,
3. rechts. Anzeigen vormittags.

PIANOS

nene und gebrauchte,
in jeder Preisl., auch gegen Ratenz.
Garantie. Kauf, Tausch, Miete.
Piano- und Musikhaus
Franz Schell-Abert, Kirchgasse 33.
Fern 1294, Fil. Tannstraße 29. Tel. 6144.

Neues Klavier
(Garantie) abzugeben zu verk.
Hauptstr. 7, 2. 11—4 Uhr.
Grammophon, exzell. Fabrikat,
billig zu verk. 250 Mk., 150.

Gold. Herren h. 3 Stck., schw.
billig zu verk. 450 Mk., 320.
Off. u. 3. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Verkauf!
Wegen Umzug kommen ohne
Nachschuß alle Möbelstücke, als Schlaf-
zim., Speisez., Büfett, Schrank,
Sofa, Lottoman, Büttelchen, Tisch,
Stühle, Kleiderkasten, 1 Sofa,
2 Klavier, 2 Goldschmuck, alle
gegenstände zu sehr annehm-
baren Preis zum Verkauf.

D. Levi ta, Friedrichstr. 10
Eine Schlafzimm.-Einr. (Eichen)
mit 3 Stk. Schrank, eine Kiste (Büsch-
line), ein eich. Schreibtisch, 6 Leder-
stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Klavierstille,
1 Truhen, eine eich. Speisezimmer-
Einr. mit Standuhr, alles vorz. Arb.,
soll ich für eine Möbelschreinerei sof-
tillig nur gegen gleich Geld verkaufen.
Ph. Seibel, Geisenstraße 2, 1.

Gelegenheitskauf!
Dunkel Eichen-Speisezimmer,
kaum gebraucht, in nur guter Aus-
führung, Ansch.-Pr. 1000, für 400 Mk.
zu verk. Möbelschreinerei, Bismarckstr. 24.

Kompl. Schlafzimmer,
nuss-holz, 1 u. 2 Betten, zu verk.
Tannstraße 27, 2.

Antike Kommode,
brachvoll eingelegt, Seltenheit, zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. F 1

Neue Gartenmöbel
billig zu verkaufen.
P. Knapp, Gte Moritz u. Gerichstr.

Schreibmaschine,
Premier, Promier, Promier, Promier,
war nur kurze Zeit in Privatgebrauch,
ist billig zu verkaufen. Anzeigen bei
A. Kellmann, Alte Kolonnen 48.

National-Kaffe,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Hieser, Hauptstr. 6. Tel. 4130.

Zwei fast neue dreiarmlige
Gasfronleuchter
billig zu verk. Herderstraße 31, 2. 1.

1 elektr. Motor
mit Anlaßer, 2 PS., 1 dito, 6½ PS.,
115 S., preiswert zu verkaufen
Luisenstraße 17, Büro Hof.

Zu verkaufen.
Eine vollständige Schlosserei-Ein-
richtung, als Pfandkass., Ambosse,
Schraubst., Bohr- u. Schneidmasch.,
Drehbank, Stangen, Zentrier, Bohr-
walze, Schleifstein, Schneidklappen u.
vieles mehr.
Adlerstraße 31. Tel. 2691.

Drucksachen
für alle Zwecke, liefert in einfacher und
eleganter Ausführung zu mäßigen Preisen
die
Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für
Büchereien (Wassensch.), Härde-
reien, Wassenschichten usw., billig zu
verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.
Schallerstraße 28/29.

Runde Reservoirs

billig zu verkaufen
Wallmühlstraße 39.

Zugbrutvögel.

sehr schöne, billig abzugeben. Näh.
im Tagbl.-Verlag. B13884 Ds

Kaufgesuche

W. rent. alt. Geschäft,
Branche egal, Stadt oder Land, zu
kaufen gesucht. Vermittler verboten.
Ausführliche Offert. mit Preisangabe
u. B. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Milchgeschäft

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis und Literzahl unter G. 838
an den Tagbl.-Verlag.

Franz Grosshut,

Grabenstraße 26, kein Laden,
3895 Telefon 3895,
zahl nachweislich am besten für
Herrn, Damen und Kinder, Schuhe,
Pelz, Gold, Silber, Schmuck, Post. gen.

Fraustimmer,

11. Webergasse 9, 1. kein Laden,
Telephon 3331,
zahl die allerschönsten Preise f. gutgeh.
Herrn, Damen u. Kinder, Schuhe,
Pelz, Gold, Silber, Schmuck, Post. gen.

Julius Rosenfeld

kauft zu realen Preisen getr. Herren-
kleider, Anformen, Gold u. Silber,
Halsketten, alte Rahmgebisse,
ganze Nachlässe.

Wesergasse 15.

Telephon 3961. Telephon 3961.

Frau Klein,

Coulinst. 3, 1. Tel. 3490
zahl den höchsten Preis für gutgeh.
Herrn- und Damenkleider.

Ankauf

von allem Eisen, Metall, Pumpen,
Gummi, Reutenschäfte, Payer
(u. Garantie des Fink.), Flaschen und
Gartenfellen bei

Wilhelm Kiores,

Althandlung,
Bismarckstr. 39. — Telephon 1834

Untericht

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6. 1.

Institut Bein

Rheinstr. 115
nahe der
Ringkirche,
Tel. 3080.

Untericht in allen Handels-
fächern etc.
Stenogr., Maschinenschreiben,
Schönheitslehre etc.
Tages- u. Abend-Unterricht.
Einst. jederzeit.

Gründl. Klavier-Unterricht

für Anfänger u. Mittelklassen 8 bis
12 Mk., Gesangsunterricht 20 Mk.,
bei wöchentlich 2 Lektionen, Vorzugl.
Referens. Anmelde. erbet. Dienstag,
Freitag, Sonnabend vormittags oder
schriftlich Bismarckstr. 69, Portiere.

Wichtig für Frauen, Töchter
und Schneiderinnen!
Ein neuer

Frei-Kursus

im Nähen,
Schneidern, Anprobieren,
Garbieren u. Nähen
an eigen. Garderobe
beginnt am Donner-
stag, den 17. Juli.
Anmeldebefarben, Pro-
bestücke grat. u. franko.

Berliner Insektiden-Akademie

Dir. Krämer, Wiesbaden, Luisenstr. 5.

Massage — Heilgymnastik,

Krankheite. — Pädagogik etc.
theoret. u. prakt. Unterrichtsstufe
für Damen u. Herren durch zwei
Spezialärzte nach bewähr. Methode.
Off. u. B. 8. 572 an Rud. Rasse,
Frankfurt am Main. F126

Verloren Gefunden

Fahrrad abhanden gekommen.
Marke Austral, Nr. 293 824. Wer
Ankunft über dasselbe geben kann,
so daß ich selbigen wieder erlangen
kann, erhält hohe Belohnung.
Adolf Rabe,
Telephon 4322. Adolfstraße 3.

Geschäftliche

Empfehlungen
Vorzüglicher Mittagstisch von
70 Pf. an und
höher, im Abonnement billiger, Kirch-
gasse 43, 2. Pen. Martin.

Lang's Schreibstube,

leistungsf. Büro für maschinenschriftl.
Arbeiten jeder Art, wie: Abschriften,
Schriftsätze, Uebersetz. usw. Diverse
— Maschinen. — Unterricht.
Bismarckstr. 23, 2 r. Teleph. 3061.

Schweizer Schneider Nähmaschinen

in u. außer dem Hause.
Oranienstraße 25, Port.

Massage, Maniküre Helene Beunel-

hurr. ärztl. gepr., Mainzer Str. 17, 3.
ärztlich gepr.
Marie Lanmer,
Schwalbacher Str. 69, 1. a. Michaelsberg.

Massage

Krl. Käte Wesp,
(ärztlich gepr.),
Bismarckstr. 37, 1. an der Webergasse.

Massage — Maniküre

Frl. A. Kupfer, ärztl. gepr.,
Friedrichstr. 9, 2. Spr. 10—1 u. 3—7.

Maniküre.

Kath. Milon,
Museumstr. 10, II. an d. Wilhelmstr.

Maniküre

Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lena Lurer.

Maniküre

Ma. colla Got ar.
Nerostrasse 12. 1. am Koobr.
On parle français. — English spoken.

Schönheitspflege, Maniküre.

Wera Fedorowna, Langgasse 39, 2.

Fran Neger, Phrenologin,

verzog. nach Regergasse 2, bei Rossi.

Berühmte Phrenologin

Anna Heilbach, Michaelsberg 26, Bb. 2.

Chiromantie u. Lenormand

(eig. System). Grstl. bis 15. Juli.
Frau A. Karst aus Berlin.
9 Friedrichstraße 9, 2.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie Frau
Käte Schlichte, Michaelsberg 20, Bb. 2.

Berühmte Phrenologin,

Kopi- u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
u. Lise Wolf, Webergasse 58, Port.

Phrenologin

Schachtstraße 23, 1 St. Frau Luise
Hartz. Sprchz. 9—1, 2—10 abends.

Phrenologin,

sehr berühmt, empf.
sich nur f. Damen.
Frau Kath. Hirtinger, Hartingstr. 4, 2.

Berühmte Phrenologin

J. Klöppel, Adlerstraße 11, Bb. Port.

Phrenologin.

Für Herren u. Damen, a. Sonntags.
Michelsberg 8, Bb. 2.
Käte Hänsler.

Phrenologin

Frau Caroline Jäger deutet Kopf-
und Handlinien, sowie Chiromantie.
Gochstättenstraße 16, Bb. 1.

Chiromantie

Chiromantie
Käte Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
am Michaelsberg, früher Coulinst. 3.

Madame Airam,

Sehr berühmte
Neuterin,
der Chiromantie (Hand), Phrenologie
(Kopf) und Metoposkopie (Gesichts-
linien) wohnt auf kurze Zeit in
Wiesbaden, Kirchgasse 17, 11.
Sprchzeit von morgens 10 Uhr
bis abends 9 Uhr.
Die Dame ist eine vollendete Meisterin
auf diesem Gebiete.

Verschiedenes

Von der Reise zurück

Dr. med. Wachs.

Gutgeheutes

Butter- u. Eiergeschäft

oder Filiale zu übernehmen gesucht.
Off. u. B. 833 an den Tagbl.-Verlag.

M. 150

Verloren gesucht, rück-
zahlbar am 1. Okt. u.
1. Nov. je 75 Mk. Off. u. B. 18 an
den Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Mainz, Hotel Rheingauer Hof,

am Hauptbahnhof, Schottstr. 3 u. 5.
Zum Schlußfesttage am 6. Juli
sind noch Resten u. Ballons abzug.
Aufstellung des Festzuges vor dem
Hotel.

Hausverwalter gesucht

für Haus im Zentrum gegen freie
Wohnung u. Prämien. Nur gewissen-
hafte u. energische Persönlichkeit, w.
sich melden. Vorzugt wird Schuh-
mann oder Beamter. Angebote unt.
G. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Musikalische

Gesellschaft sucht junger Doktor
(Klavierspieler). Off. Offerten unt.
B. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Wohnung befindet sich seit
1. Juli

Kiebrich, Wiesbadener
Strasse 100.
Waldschmidt,
Wochenpflegerin.

Pr. Piano, f. neu, u. harmo-
nisch, billig zu verm.
Bismarckstr. 3, 1 r., 9—5. B 14029

Gute Erntenz!

Wegen Abreise Frau od. Fräulein
u. tabellol. Aufg. w. 4 möbl. Zim.
von biling. Herrn in tabellol. Ordn.
zu halten hat. Entschäd. freie große
eleg. möbl. 2-Zim., Küche, Bad und
Kant., sowie Weitervermietung ein-
Zimmers gestattet. Beding.: Referenz,
nebst Kautions. Nebennahme sämtlich.
Möbel nicht ausgetauscht. Offerten
u. B. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schenkt

dem Erholungsheim für Heimarbeit.
eine Badeeinrichtung oder Baden?
Th. Hagen, Borken, Bismarckstr. 33, 1.

Stottern

u. andere Sprachfehler heilt F125
Gymnasiallehrer Niek.
Coblenz, Roschweilstr. 31.

Kind (Anabe)

in nur gute Pflege zu geben. Offert.
u. B. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Kind (auch biotr. Geburt)

wird in gute Pflege genommen, ent-
gegen Abfindungssumme als Eigen-
angeworben. Offerten unt. G. 838
an den Tagbl.-Verlag.

Frauenarzt

Dr. Calmann, Ranch,
18 rue des Goncourt.
gewohnt Damen jederzeit biotr. Auf-
nahme und ärztl. Hilfe. F 7

Privat-Entb. und Pension bei

Frau Kilo. Gebamme, Schwal-
bacher Straße 61, 2. Etage.

Damen

finden streng biotric liebevolle
Aufnahme bei deutscher Hebamme
a. D. Rein Heimbach, kein Vor-
mund erforderlich, was überall un-
umgänglich ist.

Hebamme

I. Klasse F67
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Detektiv

amerik. Praxis, weltbekannt, über-
nimmt Beobachtungen, fow. Ermitt-
lungen in allen Angelegen. Solide
Preise. Off. u. B. 832 Tagbl.-Verl.

Trauungen in England.

Auskunft hierüber erteilt das
Auskunftsbüro „Union“,
Am Römertor 1. Telephon 3533.

Sabritbesitzer,

gutstutiert, erang., der in erster Ehe
das ersehnte Glück leider nicht fand,
will sich wieder

verheiraten.

Offerten von sympathischen Damen
— Anfang Dreißiger — mit guter
Herzengsbildung, Sinn für angenehme
Häuslichkeit — nicht unvermögend —
erbeten bei Zusage strengster
Diskretion u. „Solid“ L. 837
an den Tagbl.-Verlag.

Keell. Heiratsgesuch

Ich suche f. e. Verwandten ohne
dehnen Wissen e. Lebensgefährtin von
gutem Charakter, häuslich erzogen u.
etwas Vermögen. Der junge Mann
ist 30 J. alt, ev. von gutem Gemüt
u. möchte d. elterl. Geschäft, alles
gut eingeführtes Restaurant, in Klein-
stadt Nassau, übernehmen. Nur
ernstgemeinte Bewerberinnen oder
deren Angehörige wollen sich melden
u. B. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, Ende 20.

eig. Geschäft, mit Vermögen, sucht
Brat. Mädch. od. Witw. mit 10. bis
12.000 Mk., zw. Seiert kennen zu
lernen. Nur ernstgem., nicht anonym
Off. u. B. 18 Tagbl.-Zweigst., Bismarck-
Ring, 29. Anst. 10. Hausbesitzer,
mit 4000 Mk., w. i. w. glücklich zu
verheir. mit Frau. od. W. o. G. bis
zu 40 Jahren. Off. u. B. 18 Tagbl.-
Zweigst., Bismarck. Anonym geoff.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Auf-
gabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidsstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Sofmann, Ecke Karlstr.

Adlerstraße:
Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
Ebner, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Adelheidsstr.;
Groll, Ecke Goethestr.

Albrechtstraße:
Nichter Dwe., Ecke Moritzstr.

Bahnhofstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7;
Stassen, Bahnhofstr. 4.

Vertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ecke Vertramstr.;
Loth, Ecke Moritzstr.;
Lamm, Sedanplatz 3.

Meißenstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.

Dambachstraße:
Senebald, Ecke Kapellenstr.

Deladestraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Dohmeierstraße:
Beinhardt, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Möller, Dohmeierstr. 72.

Dreizehnstraße:
Enders, Götterstr. 7.

Drudenstraße:
Pauls, Drudenstr. 1.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Vertramstr.

Elisenstraße:
Krausenberger, Rheingauer-
str. 9.

Faulbrunnstraße:
Vierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstraße:
Schwend, Feldstr. 24;
Eitelmeier, Feldstr. 10;
Menges, Röderstr. 7.

Friedrichstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7;
Engel, Götterstr. 7, Ecke Neugasse.

Frankenstraße:
Rudolf, Ecke Frankenstr. u.
Walramstraße.

Gneisenaustraße:
Becht, Ecke Westendstr.

Götterstraße:
Enders, Götterstr. 7;
Senebald, Ecke Vertramstr. u.
Bismarckring;
Meyer, Ecke Schwalbacherstr.

Goethestraße:
Groll, Ecke Adolfsallee;

Gustav-Adolfstraße:
Gorn, Ecke Hartingstr.

Hallgarterstraße:
Wenzel, Hallgarterstr. 6.

Hartingstraße:
Höbert, Dwe., Philippsberg-
str. 20;
Dorn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenestraße:
Dorn, Helenestr. 22;
Groll, Weststr. 7.

Hellmundstraße:
Senebald, Weststr. 20;
Schott, Ecke Meißenstr.;
Rager, Ecke Hermannstr.;
Ehmer, Hellmundstr. 20.

Herderstraße:
Oppel, Nießstr. 17.

Hermannstraße:
Fuchs, Walramstr. 12;
Rager, Ecke Hellmundstr.;
Höbert, Hermannstr. 15.

Hirschgraben:
Wittgen, Steingasse 6;
Heuser, Webergasse 51;
Höbert, Webergasse 51.

Kaiserstraße:
Berghäuser, Ecke Moritzstr.;
Maus, Bahnhofstr. 2, Ecke
Karlstr.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Beinhardt, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Möller, Ecke Luxemburgstr.

Kapellenstraße:
Senebald, Dambachstr.

Karlstraße:
Sofmann, Ecke Adelheidsstr.;
Groll, Nießstr. 3;
Maus, Bahnhofstr. 2, Ecke
Karlstr.

Kirchstraße:
Vierich, Faulbrunnstr. 3.

Klarentalerstraße:
Möller, Ecke Dohmeierstr.

Lehrstraße:
Wittgen, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Möller, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Moritzstraße:
Nichter Dwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Offermann, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauls, Nerostr. 18.

Neugasse:
Höbert, Götterstr. 3;
Engel, Götterstr. 7, Ecke Friedrichstr.

Philippsbergstraße:
Höbert, Philippsbergstr. 20;
Gorn, Ecke Hartingstr. u. Gustav-
Adolfstr.

Quersstraße:
Pauls, Nerostr. 18.

Rauenthalerstraße:
Schneider, Ecke Rüdesheimer-
str. 11;
Diehl, Ecke Ballufer- und
Erbacherstr.;
Wenzel, Rauenthalerstr. 11.

Rheingauerstraße:
Krausenberger, Rheingauer-
str. 9.

Nießstraße:
Wand, Nießstr. 3;
Oppel, Nießstr. 17.

Röderstraße:
Menges, Röderstr. 7;
Adam, Röderstr. 27.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Menges, Röderstr. 7;
Gepp, Römerberg 29.

Roonstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Schneider, Rüdesheimerstr. 9.

Saalstraße:
Städert, Saalstr. 22;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Kollerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.

Schwalbacherstraße:
Meyer, Götterstr. 18.

Schulstraße:
Höbert, Schulstr. 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ecke Adlerstr.;
Minor, Ecke Mauritiusstr.

Sedanplatz:
Lamm, Sedanplatz 3;
Sauerzapf, Sedanstr. 5;
Kujat, Westendstr. 4.

Sedanstraße:
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerodenstraße:
Sauerzapf, Seerodenstr. 6.

Steingasse:
Wittgen, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Walluferstraße:
Diehl, Ecke Ballufer- und
Erbacherstr.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Fuchs, Walramstr. 12.

**Walram- und
Frankenstraße:**
Rudolf, Ecke Walram- und
Frankenstr.

Waterloostraße:
Boths, Ecke Zietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalstr.;
Emde (Filiale der Kollerei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;
Heuser, Webergasse 51;
Höbert, Webergasse 51.

Weißstraße:
Adam, Röderstr. 27.

Weißstraße:
Kujat, Westendstr. 20
Groll, Weststr. 7;
Lamm, Sedanplatz 3.

Westendstraße:
Kujat, Westendstr. 4;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Berghäuser, Ecke Bahnhofstr.

Yorckstraße:
Loth, Ecke Bismarckring.

Zietenring:
Boths, Waterloostraße 1, Ecke
Zietenring.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele, Götterstr. 7.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Die Vergnügungsreise.

Kurhaus-Theater, Kurhaus.
Abends 8.30 Uhr: Abonnements-
Konzert. 8.30 Uhr im Abonn.:
Amerikan. National-Konzert.

Reichshaus-Theater, Reichshaus.
Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Diogenes-Theater, Wilhelmstraße 8.
(Hotel Monopol). Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Minerale-Theater, Taunusstraße 1.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Ober-Theater, Rheinstraße 47.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Edison-Theater, Rheinstraße 47.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7.
Abends 8.15 Uhr:
Amerikan. National-Konzert.

Kaffeehaus, Hotel Müller: Montag,
den 7., 8. Uhr.

St. Michaels-Kaffeehaus, Hotel Doh-
meier: Montag, den 18., 12 Uhr.

Reichshaus-Kaffeehaus, Reichshaus:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Hotel-Restaurant, Friedrichstr. 7:
Montag, den 21., 10.15 Uhr.

Sprachverein Wiesbaden, 8.45 Uhr.
Englischer Mittelkurs.

Stenographen-Klub, Stolz-Schre-
ber, 9 Uhr: Übungsabend.

Fortbildungsgruppe Stolz-Schre-
ber, 9.15 Uhr: Übungsabend.

Wiesbadener Dilettanten-Orchester,
Abends 9 Uhr: Probe.

Ev. Arbeiter-Verein, 8.30 Uhr: Gesangs-
probe.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-
klub, Abends 8.30 Uhr: Probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

M. Ges.-V. Concordia, 9 Uhr: Gesangs-
probe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Som 4. Juli bis einschl. 28. August er-
bleibt das königliche Theater Ferien
halber geschlossen.

Residenz-Theater.
Som 1. Juli bis 29. August einschl.
bleibt das Residenz-Theater der
Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater
Wiesbaden.

Gastspiel des Jantsh-Ensembles.
Direktion: Egon Jantsh.

Freitag, 1. Juli, Abends 8.15 Uhr.

Die Vergnügungsreise.

Reiseopfer mit Gesang und Tanz in
4 Bildern v. Fritz Friedmann-Friedrich.
Musik von Fritz Lehner.

Personen:
Stefan Strahmann . . . Harry Jeros
Ellen, seine Frau . . . Toni Burckert
Dr. Ritter . . . Gaston Doumont
Penny Ritter . . . Jse Gersdorf

Ludolf Hampe . . . Hans Senius
Gulda Hampe . . . Agnes Reifner-Carlo
Leopold Weigand . . . Carl Wilhelm
Emma, seine Frau . . . Irma Hempel
Herman, seine Tochter Clotilde v. Donath
Frau Kommerzienrat
Vohman . . . Grete Ruffow
Erwin, Dr. phil.
ihre Sohn . . . H. v. Spangenberg
Thos Cook . . . Billi Unger
Oberbeamter . . . Hans Schmidt
Steuerbeamter . . . E. Walter
Der Korpsführer . . . Felix Stas
Der Prinz . . . E. Revandowski
Die Französin . . . Aurelie v. Donath
Der Oberkellner . . . Franz Verch
Der italienische Knabe . . . Lydia Büschel
Der Gondolier . . . Kurt Arie
Die Italienerin . . . E. Meton
Schloßwagenkontrollleur Franz Wegner
Moritz Meyer . . . Hans Ruffow

Arbeiter, Gepädträger, Reisende,
Gondolier, Italiener u. Italienerinnen.

Gesangs-Schlager:

„Möchten Sie nicht mal ein Schup-

mann sein?“ — „Ach Amor, ach Amor,

Zu keiner Wauer Du.“ — „Heute

Nacht wird durchgelumpft.“ — „Kraus-

aus Berlin!“

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 1. Juli.

Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.
Kurorchesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“

von A. Thomas.

2. Polka-Mazurka von S. Moniuszko.

3. Konzert-Arie von P. Neswada.

4. Ins Zentrum, Walzer v. Strauss.

5. Potpourri aus der Operette „Die

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.



Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwasser, wie Selters-, Sodawasser usw., an die Abnehmer oft einkaufs verfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu veralteten Erkankungen befördert.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der öffentl. Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausverkauf angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Am Einschlag hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1913.

Der Polizeipräsident v. Schenk.

Bekanntmachung.

Nur Warnung des Publikums vor Abertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bewerkstelligenden Bestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 308 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gebirgen oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit ununterbrochenem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unordentlich handhabt;

3. abgehen von den Fällen des § 308, Nr. 6, des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Forstverwalters, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzuzünden, oder das schätzbarsten Wäldern angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;

4. abgehen von den Fällen des § 300 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Forstverwalter oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefördert, keine Hilfe leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) § 17 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 6. Mai 1882.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mk. im Unvermögensfalle mit behelfsmäßiger Haft wird bestraft, wer in einem Walde außerhalb der Forstwege Gärten oder aus einer Reihe ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 4. März 1913.

Der Polizeipräsident v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des hiesigen königlichen Oberverwaltungs-Amtes sind in das Haus

Alexandrastraße Nr. 10

verlegt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1913.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Versicherungsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden seine Diensträume in dem hiesigen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, hier hat. Anträge werden entgegen genommen und Auskünfte werden erteilt werktäglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Feststraße zwischen Bierstraßen und Gartenstraße soll im August d. J. mit dem Umbau des westlichen Gebäudes in Kolonialwarenhandlung begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Abwasser-, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenränder werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Unfallversicherung der bei Regie-

bauten beschäftigten Personen.

Die Ausübung der Heberolle der Unfallversicherung-Anstalt der Regiebauten für das 1. Quartal d. J. über die von den Unternehmern nicht gewerbemäßiger Bauarbeiten zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 3. i. d. M. ab gerechnet, im städtischen Versicherungsamt, Marktstr. 1, Zimmer Nr. 6, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Demnachst werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtbauverwaltung eingezogen werden.

Während einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungs-pflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 794 der Reichsverversicherungs-Ordnung zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 814 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Welt. An- und Abmeldung von

Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbeverordnungs v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines lebenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3, mündlich während der städtischen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt;

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbeverordnungs v. 24. Juni 1891 in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerhaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steueramtes der Gewerbeverordnungs v. 24. Juni 1891, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbeverordnungs v. 24. Juni 1891 zur Abmeldung fortzusetzen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1913.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Abfallordnung für die Stadt Wiesbaden die Verwertung der Abfälle des Stadtbereichs für Erzeugnisse an Beerenweinen unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Lieferung und Entladung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfallordnung angeordneten Strafmaßnahmen anzumelden haben.

Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Städtisches Abfallamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Stadtschulhaus zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtschulhauses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Angelegenheiten der Schüler nicht in Anspruch genommen werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dies wird gemäß § 5 des Regu-

lations v. 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Vorsitzende.

Wettbewerb - Kaiserstraße.

Wir haben den Umfang der Schaubilder erheblich eingeschränkt und den Termin für Einlieferung und Entwürfe vom 25. Juli d. J. auf Montag, den 25. August d. J., abends 6 Uhr,

verlegt.

Das abgeänderte Programm bitten wir vom 20. d. M. ab im Rathaus, Zimmer 47, anzufordern.

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender Wäsche für das Kaiser-Friedrich-Bad, als:

750 Badtücher 190x220,

750 Handtücher 50x130,

750 Fußtücher 60x90,

200 Schürftücher 100x240,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Interessenten vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungs-

unterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Büro des Kaiser-Friedrich-Bades eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 10. Juli d. J. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 11 Uhr,

im Büro des Kaiser-Friedrich-Bades einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 5 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1913.

Städtisches Badeverwaltungsamt.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren

Türen- und Antreicharbeiten während der diesjährigen Sommerferien, und zwar in der Schule an der Gailstraße (Los 1 u. 2), Schule an der Lehrstraße (Los 3), Oberrealschule am Rietzing (Los 4), soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 11 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Badeverwaltungsamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den hiesigen Kellern- und Schweinschlachthallen der Stadt, Schlachthof- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwärt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Ein ideales Nahrungsmittel.

Immer mehr dringt die Erkenntnis in Gelehrten- und Laienkreise, daß unsere dem Pflanzenreich entnommenen Nahrungsmittel, so weit sie den seit Jahrtausenden in Kultur stehenden heimischen Gefilden entstammen, einer Anzahl wichtiger Bestandteile entbehren, die sie für die vollkommene Ernährung des menschlichen Körpers als unzureichend erscheinen lassen. Insbesondere gilt dies vom Getreide, das ja doch den Hauptteil der Vollnahrung liefern muß. Gerade es zeigt einen empfindlichen Mangel an verschiedenen wichtigen Stoffen, wie Kalk, Phosphor, Fett usw., die doch zum Aufbau und zur Erhaltung des Körpers von hervorragendem Wert sind. Diese unbestrittene Tatsache führte zu einer Reihe von Versuchen, die dem Mangel abhelfen sollten, die aber fast alle wenig erfolgreich waren. Man denke nur an die augenblicklich im Schmelz befindliche Calcium-Phosphat-Lösung, die eine regelrechte Nahrungsmittelverfälschung darstellt und rücksichtslos verboten werden sollte. Calcium und alle anderen anorganischen Stoffe werden nämlich vom menschlichen Körper gar nicht verdaut, sondern müssen erst die Pflanze passiert haben, um von dieser zu organischem Stoff umgewandelt (assimiliert) zu werden. Ein direkter Zusatz von Kalk zum Mehl ist also nur eine unnütze Belastung des Verdauungsapparats und stellt auch, da Kalk wesentlich billiger als Mehl ist, einen Verstoß dar. Man hat ferner die Schwerepatzulahe bestrahlt, obgleich dies doch nach der neuen Theorie eine Verbesserung der Nahrung bedeuten müßte. Da nun einmal die Kalkarmut unseres Getreides feststeht, so muß selbstredend auch dafür gesorgt werden, daß dem Mangel abgeholfen wird, was aber nur durch ein Pflanzenprodukt möglich ist. Ein solches ist nun schon lange gefunden, aber wird leider erst jetzt auch bei uns bekannt und gewürdigt. Es ist dies die aus Ostasien stammende Sojabohne, welche in Japan und China ein Hauptnahrungsmittel des Volkes bildet und geradezu ein „Idealnahrungsmittel“ genannt werden kann.

Die Sojabohne ist eine Leguminose wie unsere Bohnen, Erbsen. Sie enthält außer Eiweiß, Fett und leichtverdaulichem Zucker sehr viel Nährsalze, und zwar: 4,7 bis 5,3 Prozent, bestehend aus Kalk, Kalk, Magnesia und Phosphorsäure. Dagegen fehlen die im Fleisch enthaltenen oft vergiftend wirkenden Stoffe, als Purinbasen (Creatin und Creatinin). Weiter ist die Bohne reich an Lecithin, welches bei der Ernährung der Gehirnmasse, der Muskeln, der Nerven und roten Blutkörperchen eine Hauptrolle spielt. Während Roggen 0,5, Weizen 0,65, Gerste 0,74, Bohnen 0,81 Prozent Lecithin enthalten, beträgt bei der Sojabohne der Gehalt an diesem Stoff 1,64 Prozent. Daraus ergibt sich, daß die Sojabohne ein vollwertiges Nahrungsmittel bildet, das auch ferner in jeder Hinsicht nicht nur ersetzt, sondern auch weit übertrifft. Man kann aus der Sojabohne allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen Breie, Suppen, Mische, Bratlinge und dergleichen herstellen, das aus der Bohne hergestellte Mehl dem Brot- und Kuchenmehl zugeben und die Nährkraft derselben vielfach erhöhen. Derartige Gebäck ist aber auch weit verdaulicher als anderes und hält sich außerordentlich lange frisch, weil der Fettgehalt das Eintrocknen verhindert. Zu alledem kommt dann noch ein vortrefflicher Wohlgeschmack, der auch den veredelmtesten Gaumen befriedigt.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß die Ärzte v. Noorden und Lampe die Sojabohne als Nahrung für Kinder, Kranke, Gicht- und Nierenleidende, für stillende Mütter, rachitische und an chronischem Darmkatarrach leidende Kinder empfehlen, da sie sehr gute Erfolge damit erzielen.

Nicht man zum Schluß die Billigkeit der Sojabohne in Betracht, so kommt man zur Überzeugung, daß wir es hier mit einem Geschenk der Mutter Erde zu tun haben, dessen Verbreitung in unseren deutschen Gauen der Wunsch aller sein müßte, um so mehr, als sie berufen ist, die Fleischnot zu bekämpfen. Die in Deutschland gemachten Andauererfolge sind gut ausgefallen, und so wird wohl der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, daß auch bei uns die Sojabohne ein allgemein geschätztes Nahrungsmittel sein wird. Im Interesse des Volksganzen sollten alle Verufenen an der Verwirklichung mitarbeiten.

W. A. H.

Die Ästhetik des täglichen Mittagstisches.

Daß die Hausfrau bei der Auswahl des Mittagsgerechtes auch dessen Wohlgeschmack berücksichtigen muß, ist selbstverständlich, denn es ist ihr längst bekannt, daß auch schwerverdauliche Speisen dem Körper zuträglich werden, wenn sie recht schmackhaft zubereitet und deshalb mit Appetit genossen werden. Aber auf einen Punkt richten auch oft die tüchtigsten und sorgsamsten Hausfrauen nur in ganz geringem Maße ihr Augenmerk: es ist die Anordnung des täglichen Mittagstisches. Könnte man diesen einmal um die Mittagstunde in verschiedenen Haushaltungen besichtigen, so würde man sicher Gegensätze finden, wie sie größer kaum gedacht werden können.

Wir wollen hier nicht von jenen Familien sprechen, in denen das Verzehren des Mittagmahles als eine notwendige Arbeit angesehen wird, die so schnell als möglich und vollständig ohne Umstände erledigt wird. Auch nicht von jenen, in denen nagender Hunger und große Ermüdung durch schwere körperliche Arbeit eine Würdigung der vorgesetzten Speisen fast völlig ausschließt, so daß es dem hungrigen Esser ganz gleichgültig ist, wie und wo er dieselben gereicht bekommt. Unser Interesse gilt jenen Familien, in denen entweder die tüchtige Hausfrau selbst oder gutgeschulte Diensthöten den Mittagstisch sorgfältig vorrichten und decken sollten, es aber leider nur sehr selten tun.

Freilich, wenn Gäste erwartet werden, dann wird wohl überall die größte Sorgfalt angewendet, dann scheint die Hausfrau weder Mühe noch Kosten, um den Tisch oder die Festtafel recht sauber, verlockend und appetitlich anzurichten und zu arrangieren; aber für die Familie, vor allem für den Mann? „Ach, das lohnt sich nicht, er ist ja auch viel zu vernünftig, als daß er seiner geliebten Frau die vermehrte Arbeit, die freilich ein tägliches, recht sorgfältiges Decken des Mittagstisches erfordert, zumuten wollte. Er ist ja viel zu einsichtsvoll, als daß er tagtäglich als ein lieber Gast am eigenen Tische empfangen werden wollte. Er weiß ja, daß er zu Hause

ist und daß man deshalb weiter keine Umstände mit ihm macht und zu machen braucht“, so denkt wohl die tüchtige Hausfrau, wenn sie doch einmal diesen Punkt in Erwägung zieht, und so bleibt es denn, wie es immer war und wie es schon im Hause der Mutter gehandhabt wurde. Die gesamte Tischwäsche muß unbedingt eine Woche ausreichen, auch wenn durch unvorsichtiges Spätieren eine wahre „Landkarte“ von Flecken und Flecken darauf entstanden ist. Tagtäglich, jahraus, jahrein, kommt das Gebrauchsgeschütz, solid und dauerhaft, immer die gleichen Vesten, Renagen, Gläser und Schälchen auf den Tisch, und wenn dann noch dafür gesorgt wird, daß das Tischgeschütz gerade aufgelegt, die Menage stets gefüllt ist, was in anderen Haushaltungen noch nicht einmal sonderlich beachtet wird, dann hat man doch wahrlich seine Pflicht als gute Hausfrau getreulich erfüllt und darf sich beruhigt neben Gatten und Kinder hinter den mit sorgfältig zubereiteten Speisen gefüllten Schüssel niederlassen.

Wie aber, wenn der Gatte doch den Unterschied zwischen dem für Gäste und nur für ihn und die Familie gedeckten Tisch empfindet, um so mehr empfindet, je mehr er Ästhet ist, bei dem die zierliche Anordnung des Tisches und die Umgebung, in welcher ihm die Speisen gereicht werden, bestimmend auf den Appetit einwirkt? Muß es ihn nicht täglich von neuem verleben, wenn er sieht, daß er, eben weil er der Gatte und Vater ist, immer wieder für sich nehmen muß, während mit dem Gatte — und fände er dem Hause noch so fern — viel Umstände gemacht werden?

Es liegt freilich nicht in der Natur des Mannes, über derartige Dinge, die für ihn immerhin nur Nebenächlichkeiten sind, viel Worte zu machen, und so wird denn auch nur selten einmal eine Frau über ihres Mannes inneres Denken und Fühlen gerade in dieser Hinsicht aufklärt werden. Aber auf diese Aufklärung sollte sie auch gar nicht erst warten, sondern sollte aus eigener Initiative dem täglichen Mittagstisch und seiner Anordnung erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Aber den mit blühenden, sorgfältig und gefällig aufgelegten Vesten und sonstigen Gebrauchsgeschützen bedeckten Tisch sollte sie aber auch die Speisen selbst nie vernachlässigen, sondern auch diese auf passenden Schüsseln so zierlich wie möglich und dem Auge wohlgefällig servieren. Ein wenig frisches Grün, etwas Petersilie und Schnittlauch, sind zu jeder Zeit ohne erhebliche Kosten zu haben, und einige Blütenstängel in schlanker Vase erfreuen das Auge und geben selbst dem einfachsten Gericht etwas Heißliches. Dann sollte sie aber auch dann und wann einmal, und sei es auch nur Sonntag und Festtag, das gute Service für ihre Familie benutzen, um die so wohlthätige Abwechslung zu erreichen, und es sich lieber vermehrte Arbeit kosten lassen, ehe sie besetzte Tischwische auf ihrem Tisch leidet. Ein paar nette bestickte oder spizenbestickte Decken schaffen schnell Abhilfe, decken manchen Schaden und sind bald wieder aufgestellt. Stets sei sie dessen eingedenk, daß wohl „den Gästen vom Festen“, dem Gatten aber das „Allerbeste“ zukommt, das sie zu bieten vermag, damit ihn vor allem das beglückende Bewußtsein erfüllt:

Mein Haus ist meine Welt,
in der es mir gefällt.

E. T.

Pilze als Saison Gemüse.

Die Furcht vor Vergiftung hindert so manche Hausfrau daran, auch in ihrer Küche dann und wann eines der schmackhaften würzigen Pilzgerichte zu bereiten. Wenn sie aber aufmerksam alle vorzunehmenden Fälle von Pilzvergiftung auf deren Ursachen hin prüfen wollte, dann würde sie finden, daß meist Unkenntnis der eßbaren Arten derselben verschuldet. Wie kann sich nun die Hausfrau dagegen schützen? Einmal dadurch, daß sie nur bei einem Händler kauft, der ihr als vertrauenswürdig bekannt ist, zum anderen, daß sie selbst sich möglichst genau Kenntnis der hauptsächlich in Betracht kommenden Arten verschafft. Einfache, billige Literatur zu teilweise billigen Preisen, mit sorgsam ausgearbeitetem Text, unterstützt durch vortreffliche Abbildungen, sind ihr dabei Führer. Aber nicht nur in frischem, sondern auch in trockenen Zustande bieten sie ein nahrhaftes Gemüse. Trockene Champignons z. B. enthalten bis zu 23,8 Prozent Eiweiß, 1,2 Prozent Fett, 50,3 Prozent Kohlenhydrate und von Wasser nur noch 17,5 Prozent. Wo also ein großer Pilzreichtum zu finden ist, da lohnt auch ihr Trocknen oder Einmachen. Zu ersterem pugt man sie sauber und reibt sie entweder auf Fäden oder läßt sie auf Papier ausgebreitet im Schatten trocknen. Die Sonne beeinträchtigt ihren Wohlgeschmack. Zum Einmachen pugt und schneidet man sie in Scheiben, wäscht sie, läßt sie im Ofen leicht im Topf zusammenfallen, also das meiste in ihnen enthaltene Wasser verdunsten, gibt Butter und Salz dazu, läßt sie damit ziemlich weich dampfen, füllt sie in Gläser, die stets aufgebraucht werden können, gießt am anderen Tage reines zerlassenes Rindsfett darüber, verbindet sie, wenn völlig erkaltet, mit Pergamentpapier und bewahrt sie an dunklem kühlen Ort.

Nachfolgend einige weniger bekannte Zubereitungsarten für frische Pilze:

Gebackene Pilzspeise. Eine mit Butter dick ausgeschlagene Form wird lageweise mit geriebenem Schwarzbrot, geschnittenen Pilzen, mit Salz und Pfeffer bestreut, bis zum Rand gefüllt, auf die obere Lage, die, wie die untere, Brot sein muß, Butterlädchen gelegt und mit Deckel bedeckt, im Ofen gebacken.

Pilzsalat. Die in Scheiben geschnittenen Pilze werden mit Salzwasser überbrüht, mit Öl, Essig, Pfeffer, Salz und mit dieser Mischung verührter Maggimurze leicht durchgeschwenkt und nach einer Stunde serviert.

Gedämpfte Pilze mit Kartoffeln. Mit Butter, Zwiebel und Petersilie gedünstete Pilze würzt man mit Salz, Pfeffer, wenig Muskat, 8 Tropfen Maggimurze, wenig Essig, macht sie mit angeläuteten oder mit Butter verknietem Mehl sämig und gibt Petersilien- oder Bratartoffeln dazu.

Pilzomeletten. Die mit Butter, Zitronensaft, Salz, Pfeffer und Petersilie im eigenen Saft kurz eingedämpften Pilze werden in Omeletten gefüllt und zusammengerollt heiß serviert.

Morcheln und Möhren. Die sorgsam vorbereiteten Morcheln werden mit Butter gedünstet, die Möhren mit

Butter, Zucker und Salz ebenfalls, dann beide abgetropft, mit einem in Löffel gekneteten Stück Butter gebunden, mit wenig Zitronensaft abgeschmeckt, mit Petersilie überstreut und mit Salzartoffeln serviert.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
Sonntag. a) Fleischbrühe mit Einlauf, Kartoffeln, gedünstet, aufgetragenes Hammelfleisch, Salzartoffeln, Erdbeerschnitten. — b) Klare Fleischbrühe mit Parmesanschnitten, Bratiertes Rindfleisch mit Blumenkohl, Schlaghahn mit geriebenem Rumpsteak.
Montag. a) Butterkuchensuppe. Spinat von Mangoldblättern, Salzartoffeln, warme Würstchen. — b) Apfelweinbratensuppe, Grüne Bohnen, Ratjesheringe, Hammelfleisch.
Dienstag. a) Gerstensuppe. Fleischpfannkuchen von dem Suppenfleisch des Sonntags, Kartoffelsalat, gemischt mit Gurken. — b) Aprisolenlachs, Gebratene Ente, Dampfbrat, garniert mit kleinen gerösteten Kartoffeln.
Mittwoch. a) Gebrannte Nudelsuppe. Gebackte Eier mit kalter Rahmsauce, Bratartoffeln. — b) Rindfleischsuppe, Kalbskopf en tortue, garniert mit Kartoffelschnitten, harigekochten Eierstücken u. Semmelcroutons, Erdbeercrème mit englischen Waffeln.
Donnerstag. a) Gebrannte Nudelsuppe. Braunes Ragout von Rindfleisch wie Hasepfeffer, Salzartoffeln. — b) Heidelbeerschnitten, Erbsen und Karotten gemischt, in Scheiben geschnittene, in Mehl gebackene Kalbsleber, in Kalmin kurze Zeit ausgebacken.
Freitag. a) Grüne Erbsensuppe, die eingefacht, mit Reis und Zucker und Zimt. — b) Roteinsuppe mit Sago. Forellen mit Kräuterbutter und Kartoffeln. Rote Grütze mit süßem Rahm und Zucker.
Samstag. a) Fleischbrühe mit gebackenen Schnitten, Suppenfleisch, Kohlragemüse und neue Kartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Gladiolen (Branntkuchen), Suppenfleisch, angebraten, Tomatenpurée. Kalte Speise von Ankers Reis mit Ruchstoft.

Reisweinbrühe mit Sago. Säger Sago wird zweimal mit heißem Wasser abgedrückt, mit heißem Wasser zum Feuer gebracht und mit einigen Zitronenschneiden weich gelocht. Dann gibt man ebenso viel Wein als Wasser dazu, läßt die Suppe gehörig mit Zucker, läßt sie eben zum Kochen kommen und richtet sie mit etwas feinem Rimmel an. Man gibt Obst oder frisches Zwiebel dazu. Verfog, welcher aus Kartoffelmehl bereitet ist, bedarf nicht des Abdrückens und nur eine Stunde Kochzeit.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten. Fragen, deren keine Anwesenheitskennung beifügt, können nicht beantwortet werden. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Briefschreiber.

M. L. (Frage.) Kann mir einer der verehrten Leser oder Leserinnen ein Mittel angeben, welches zur Beseitigung eines seit vielen Jahren bestehenden chronischen Nervenleides beiträgt, welches durch fortwährendes Räuspern und Auswerfen von Unreinigkeiten für meine Umgebung wirkt. Alltägliche Hilfe, die ich in Anspruch nahm, blieb erfolglos. Im voraus besten Dank.

A. B. (Frage.) Ich habe eine 13jährige Tochter, welche jetzt die Mittelschule absolviert hat. Sie hat 8 Jahre bestehende Schule mit gutem Erfolg besucht, nebenbei hat sie Musikstunden bekommen und spielt sie recht gut Klavier. Vielleicht ist ein Leser so liebenswürdig und gibt mir einen Rat, was ich meine Tochter weiter lernen lassen kann. Bemerkte ich aber dabei, daß meine Tochter, da sie schon mit 5 Jahren in die Schule gekommen ist, körperlich nicht so stark entwickelt ist, wie es ferner der Fall gewesen wäre, wenn sie erst mit 6 Jahren in die Schule gekommen wäre.

M. G. (Frage.) Habe hier selbst ein Kolonialwaren-Geschäft und finde ab und zu in dem gestohlenen Zucker Ameisen vor, die ständig an Zahl zunehmen. Bitte um gefällige Auskunft, wie man diese lästigen Tiere vertreiben kann. Das Mittel müßte aber demnach beschaffen sein, daß es den Lebensmitteln nichts schadet.

E. H. 1913. (Frage.) Gebillt mir Auskunft, was man anwenden muß, um fleckige, veraltete Lederstühle wieder aufzurichten?

R. Schwalbacher Straße. (Frage.) Seit ungefähr zwei Monaten haben sich unzählige ganz kleine Spinnen in meinem Keller eingefunden, die geradezu zur Plage geworden sind. Ich habe den Keller ausgeschwefelt und gereinigt, aber nichts vermag dem Ungeziefer Einhalt zu tun. Kann mir jemand ein gutes Mittel hiergegen verraten? Im voraus besten Dank.

D. L. (Frage.) Mein 6jähriger Junge leidet seit langer Zeit an hartem Rachschmerz. Er ist sehr mager und geht bornüberbeugt. Was ist dagegen zu tun? Ist es schädlich, wenn der Rachschmerz künstlich vertrieben wird? Der Arzt sagt, er hat eine gute Lunge. Könnte mir jemand ein gutes Drogenmittel nennen? Meinen besten Dank im voraus.

E. T. (Frage.) Wie erhält man ohne Vermahlung der Brennerei lockiges Haar, das auch bei feuchter Witterung erhalten bleibt? Ist vielleicht eine der vielen Seifen im Verkauf der Seifenfabrik Ravid und wäre ich für eine freundliche Antwort, ob dieselbe sich bewährt, sehr dankbar.

E. R. (Frage.) Würde mir eine geehrte Mitarbeiterin des „Tagblattes“ ein Mittel nennen, womit ich bei einem achtjährigen Mädchen, das an Schwachsinn leidet, Erfolg hätte? Im voraus meinen besten Dank.

Frau G. R. (Frage.) Durch Fäulnis entstandene Flecken in weißer Wäsche, auf welche Weise dieselben entfernt werden können. Habe schon Peril angewandt ohne Erfolg. Würde sehr dankbar dafür sein, wenn in der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ demnach die Frage beantwortet würde.

Frau S. P. (Frage.) Kann mir eine liebe Leserin ein Mittel empfehlen für Kopfschmerzschlag mit starkem Zucken, verbunden mit reichlichem Schweißausbruch? Im voraus besten Dank.

S. G. 23. (Frage.) Könnte mir vielleicht eine geehrte Leserin ein sicheres Mittel gegen Schuppen und Haarausfall angeben? Seit einigen Wochen fällt mir das Haar stark aus. Im voraus besten Dank.

L. S. (Frage.) Wie wird Roulleau zubereitet? Es handelt sich um das Trocknen von Rosenblättern und anderen duftenden Blumen, die dann später einen starken Wohlgeruch ausströmen sollen. Kann mir jemand nähere Mitteilung darüber machen?

A. S. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftssteller des „Tagblatt-Daues“, eine Treppe hoch.

S. S. 54. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftssteller des „Tagblatt-Daues“, eine Treppe hoch.

L. S. (Antwort.) Am Auskunftssteller des „Tagblatt-Daues“, eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

B. A. 90. (Antwort.) Ihre Anfrage kann leider keine Aufnahme finden, da sie Eide einer Anzeige ist.

L. D. 7. (Antwort.) Am Auskunftssteller des „Tagblatt-Daues“, eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

legen mit dem größten Interesse die Mitteilungen in den Zeitungen, die sich auf die Preise der Warenhäuser beziehen. Eine Umfrage haben wir, daß sie durch die Angelegenheiten in den

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 153. Freitag, 4. Juli. 1913.

(41. Fortsetzung.)

Freunde.

Roman von Hans v. Hefelehufen.

Radbruch verboten.

Als die Sonne gelassen war, gingen sie in das Bett. Ihr frugales Wohl hatten sie vor dem Bett einge- nommen. Dem jungen Diplomaten machte dieser halb- abstrahierte, halb räumliche Romandenselbst einen licht- lichen Spaß, er trennte sich nur umgeben von dem Anblick des malerisch-oben Szenario, folgte aber den Werten seines Gefühls, sich der Abendluft nicht allzu lange auszu- setzen. Innen im Bett hatte Thomas ein beschwermendes Lächeln, das nur einen kleinen Teil seines um sich verbreitete. Seine bittige Klammere reichte gerade hin, die Gestirne der jungen Männer zu beleuchten, die einander plaudernd und interessiert gegenüberstanden.

Nun sagte der Graf: „Ich freue mich über meinen Entschluß, diese Stelle unternehmen zu haben. Gerade das, was man gewöhnlich ist, diesen Teil von Griechenland zu bereisen, ist reizvoll und lehrreich. So das und melancholisch hatte ich mir den Charakter des Landes aber doch nicht vorgestellt! Welche Armut bei der Be- vollsichtigung, daß die Spätzeit gegen europäische Kultur beobachtet können. Und doch wieder die leichte Fälligkeit- hafter, halbbarbarische Eigentümlichkeiten habe ich unterwegs- kauft der Reue, deren Auge weicher einen an- sehen. Das ist alles ein großer Widerspruch, genau wie die wunderbaren Tümpfer vergangener Herrlichkeit in dieser versteinerten, oft so wüsten Natur. Man zeigte mit Longobarden, in denen die Leute ihren — für unsere Begriffe — schauerlichen Organe felsen mit der ein- fachen Erklärung, daß sie zu arm seien, sich Datteln an- zu schaffen. Aber nebenberühmte mag ja so ein wochen- langer Aufenthalt hier in der Wüste sein, setzte er mit seinem Lächeln hinzu. „Jedenfalls findet man wohl ein- mal Gelegenheit, allen Zwang der Kultur abzustreifen und nur sich selbst in der großartigen Einsamkeit zu fühlen.“

Hans Werner lachte ihn an. „Sehe ich Ihnen so aus, als ob ich der Nervenkranke bedürfte? Oder meinen Sie, daß die Wüste ihren Stempel auch schon mit aufdrückt?“ Der Graf schüttelte belustigt den Kopf.

„Durchaus nicht, ich beneide Sie sogar um diese himmlische Freiheit, hier kann man sein Menschentum nicht nur einmal vollständig gehen, sondern auch strecken lassen, — frei von jedem Zwang und frei von aller konventionellen Last. — In der Diplomatie befristete Europaer wie ich empfinden das sehr intensiv: ein fester, fester Zustand, von der Welt da draußen nichts oder doch wenig zu sehen, nur das Bewußtsein, sich selbst als lebendes und stilles Subjekt mit all seiner Kraft und seinen Willen durch diese imposante Enklave zu tragen.“

Hans Werner nickte bei diesen Worten. „Und nun“, fuhr der Graf in dem gleichen liebens- wärtigen Tone der Unterhaltung fort, „muß ich Ihnen doch als Zeitspaß aus der abstrakten Welt dienen, hoffentlich nicht als ein unwillkommener.“

Er stand auf und entnahm dem an eine Bettstange gehängten Mantel die Postkarten und reichte sie seinem Wirt. „Das Gefallen an seinem neuen Freunde steigert sich im Laufe des Abends noch erheblich. Nur mit größter

leien mit dem größten Interesse die Wandlungen in den Zeitungen, die sich auf die Reise der Warenhäuser beziehen. Eine Umfrage hat ergeben, daß sie durch die Angelegen in den Zeitungen darauf aufmerksam gemacht wurden, was ihnen im Haushalt noch fehlt, und was sie zu besorgen haben, wenn ein kein Einkauf in dem Hause eintreten soll. Darum inter- essieren sich alle Frauen für die Kaufhäuser. Es dürfte aus diesem Grunde interessant sein zu erfahren, welches die größ- ten Kaufhäuser im Warenhausstil sind. Der Ruf nach gebildet England. Dort ist das Warenhaus der Firma William Whiteley & Co. Ltd. dasjenige, das am bekanntesten ist. Nach dem Tode des Besitzers hat es die Posten seines ewig- lichen Reiches auf Queen's Road geöffnet. Das Terrain für diesen Bau wurde für 82.000 Pfund Sterling erworben, der Bau selbst hat über 800.000 Pfund Sterling gekostet. Die verschiedenen Abteilungen umfassen heute alles, was es über- haupt zu kaufen gibt. Auf den Dachern ist ein Riesengarten, der den Blick nach allen Richtungen gewährt. Die Terrasse hat ein vorzügliches Restaurant, das zu Warenhauspreisen die Damen ausgekostet bedient, und den alleinstehenden Damen Unterflur für die Läden. Speise und Trank genügt. Dieses Warenhaus begann William Whiteley in einem kleinen Laden, aber sein unüffigster Geist erfüllte die Seele eines solchen Kaufhauses und jeden Tag erwidert in einer Londoner und in einer Provinzialstadt ein riesiges Geschäft, das den Damen den Namen Whiteley immer wieder ins Gedächtnis rief. Schließlich war er in der Provinz ebenso wie in der Großstadt so vollständig geworden, daß kein Mensch mehr seine Einkäufe so anders machen wollte. Im letzten Jahre des Geschäftes konnte Whiteley sein Gebäude bereits vergrößern, er gab 20.000 Pfund für Infrate aus und gewann dadurch 60.000 Pfund. 5. Jahre des Geschäftes erwarb Whiteley, der Besitzer selbst einen Interzessionsfonds von 4 1/2 Millionen Pfund an, und er hatte die Resultate in einem Umfange von 60 Millionen Pfund zu verzeichnen. Auf der Basis dieses arbeitete die amerika- nischen Warenhäuser. In den billigen und in den teuren Zeitungen findet man ihre Namen, die Arbeiterinnen frucht sie ebenso wie die Dame der 5. Avenue. Sie haben neben allen Waren Kinderwagen und Kinderbedarfsartikel, und viele der Arbeiterinnen bringen des Morgens ihre Einkäufe hin, machen am Abend ihre Einkäufe und holen ihre Kinder wie- der ab.

Die Regent und das Warenmeister. Amerikanische Regent haben dieser Tage in London im State Whistoff ein Freu- denfest gefeiert. Warum? Weil der Oberste Gerichtshof die Entschcheidung gefällt hat, daß ein Warenmeister seine Waise ist, sondern „ein Tochtermädchen“. Die schwärzen Gemüter waren lange Zeit von Sorgen erfüllt. Der amerikanische Regent trägt nämlich voll Glück und mit Vorliebe ein Waisen- meister in der Welt, und er hält das für ein gutes Recht, gerade so wie der Waisen- meister es für ein selb- ständiges Privileg ansieht, einen schwärzen Regent aus seiner Schuttlage herauszuziehen zu lassen. Diese Regent dienen nun aber nicht nur zur Verschönerung des Amtes, sondern werden auch, da sie so bequem zur Hand sind, von den Regent nicht selten zur Erleichterung aller Streitigkeiten benutzt. Und die Schmitze, die die schwärzen Regenten sich dann beibringen, sind nicht immer so harmlos wie die kleinen Waisen, die sie sich beim Regenten aufhängen. Nach solch einer höchst blutigen Diskussion mit Warenmeistern wurde höher beim Obergerichtshof von Whistoff eine Klage einge- bracht, die den Schwärzen das Tragen von Warenmeistern als gefährlichen Waffen unterlag. Diese Klage wurde ab- gewiesen und das Warenmeister als „Tochtermädchen“ in seine bisherige Rolle als Schwärzer der Regent wieder eingesetzt. In ihrer Freude über diese Entscheidung grübeln die Regent einen „Obergerichtshof-Warenmeister-Klub“, dessen Aufgabe darin bestand, ein würdevolles Bild zu geben, das die Regentverhältnisse zu veranschaulichen. Der Klub hat diese Aufgabe großartig gelöst. Ganz London schwamm in einem Meer von Waise, bei dem die Warenmeister hinfanden in der Luft, be- vor sie sich in die Taschen verkrüppelten, und einige ganz neue erzentrische Längen wurden aufgeführt, so der „Super- Lurch“, bei dem die Ware in wunderlicher Bewegung zum Essen tanzt. Weitere Feste und Tänze sollen sich anschließen, um das Bild der Regent über das ihnen gereichte Warenmeister- balt und ganz auszudrücken.

Die Warenhäuser der Welt und ihre Vollständigkeit. Die Warenhäuser haben eine eigene Psychologie, sie sind haupt- sächlich darauf eingerichtet, daß die Frauen sie besuchen, und sie müssen dafür sorgen, daß sie täglich in der Erinnerung bleiben. Warenhäuser haben die Menschen das größte Interesse für die Warenhäuser, und es soll erwiesen sein, daß von 20 Frauen, während die 20. erst hat in ein Museum begibt. Tragt man morden sie, daß ihnen diese Kaufhäuser aus den Interzessen der Welt so bekannt sind, daß sie sich so viel Vollständigkeit dadurch erlangt haben, daß man unwillkürlich das Bedürfnis fühlt, diese Häuser zu besuchen. In dieser Beziehung sind sich die Frauen aller Nationalitäten und aller Stände gleich, und die Leiter der Warenhäuser wissen das am besten. Die Frauen

Warenhäuser für die Welt und ihre Vollständigkeit. — End und Freitag der 2. Schrittenbergischen Graf-Schulden in Wiesbaden.

"Das wurde mich sehr freuen, lieber Frau, aber hier finden Sie mich dann nicht mehr, ich hoffe, in die nächsten Tagen (sonst ein gutes Stück mit meinem Stethen weiter zu sein und mein Zeit mehr stüdt anaufzulegen)." "Um so besser, lieber Gesteueren, ich werde Sie schon finden. Ihre Vorstellungen gehen ja doch alle an die deutsche Hofstadt in stüben. Wenn ich nun sehe, daß ich Gemeinwesen's damit vorüber, werde ich schon Mittel und Wege erfinden, Sie Jüden baldigst anzukommen." "Sie trennen sich, nachdem Sie herzlich auseinander geschied genommen hatten.

Ein vergammtes Gefäß brachte sich heute anstehen. Das Decanter zerküßte sich. Er hatte ja wohl keine Zeit und wollte auch keine haben, sich irgend wem den Gedanken hingucken. Gedanken, die nicht in den Kreis seiner Arbeit gehörten, sondern die sich auf seine innere Persönlichkeit bezogen, von der Daniel zu sagen pflegte, daß sie von ihm vorzüglich noch fleischmühselig behandelt werde. Aber nun kamen sie hoch und tiefen sich nicht — wie sonst — abwechselnd. Stilleheit machte es auch diese trostlose Gnade, daß sie immer wieder in die Heimat vordringen, aber das Gild, das sein äußeres Leben so wohl umgeben sollte. Eigentlich war es methodisch, daß er das hier einführte — abgeköpften von der Zeit, noch für lange Zeit keine Gnade oder einen Grund haben zu können, seinen vilseligen Reichthum zu genießen.

Es war alles einer Wirkung aber nicht so viel zu denken gegeben. Es war ja nur eine kurze, betrachte flüchtige Gemethung, die quer an den Rand gestrichelt war, aber ihr Inhalt beschäftigte ihn doch; sie lautete: „Mama ist vor acht Tagen zu kurzen Besuch in Zinnen-wohle gewesen. Daniel Steinh hatte sich ihr zu dieser Stelle angeschlossen, um Tante Mariamne Mannin seinen Besuch zu machen.“ — Das Klang ja alles ganz harmlos, aber es gab ihm doch zu denken: Warum wurde Lomih nicht erodnet, warum berichte auch der lange Brief des Leningen Lomih mit keiner Silbe, warum schreibe er selbst es nicht, daß er in Zinnenwohle gewesen sei? —

„Seltene Gedanken, wie kam er nur dazu, sich ihrer nicht erwehren zu können? Es war ihm ja doch vollständig gleichgültig, was sie, die anderen Menschen — kleine Glieder angenommen — in Zinnenwohle machten. Er war hier in Zinnenwohle! Um etwas zu wissen, etwas vor sich zu bringen und eine Westschiffplatte abzuheften, die an Borglosigkeit ihres Glanzes ihnen sollte! Er konnte sie auch abheften — gewisslos — aber unmerklich war es doch, daß ihn diese Gedanken überfielen, ja, daß sie sich zu richtigen Gedanken auszubildeten. —“

Wozu in jod ein Zugender Gläse nach Nothen;
 Ihre Gefährtin löste zu ihm, durch die Luftschwingungen
 Gebrochen, brach, und er hob den Blick und sah ihnen
 Lange nach: Warum mühte er denken, daß sie vielleicht
 Nach Deutschland gehen mochten, vielleicht ebenso über
 Diejenigen hinweg, die ihn leitet waren — wie jetzt
 Über ihn?

Manchmal erwies ihm die zu erwartende Begrüßung
 Seiner Verhältnisse wie ein Traum. Dann nahm
 Er des Rates Theil wieder zur Hand und schloß, wenn
 Er an die Stelle kam, die ihm sein unvertauschtes glückliches
 Glück mittheilte.

zser der geacht habe! Nun war es ja gar nicht nötig gewesen, sich so sehr und eigenfremd in den Besonderen einzubohren, reich betiteln zu müssen. Die Welt fand ihn nun erst offen! — Zu dem erlenen Reinen hatte sich das Gild gestellt und hatte ihm aber Nacht die Ginkerrille fortgenommen, die allein ihm oft als Lebens-
eiffen erhaltenen waren.

214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Wang unterdrückt noch die über ihn gekommenen — die wichtige Stimmung. Er scheint sich noch selber vor den Würdigen zu hüten, denn er nicht fortsetzen konnte wie er wollte. Im solchen Augenblicke lächelte er aber schon, als habe er irgendwo eine blühende Mädchenfamilie gefunden, die seinen Namen trug.

Er hatte das nie gewußt, daß solche Gedanken fast kommen, schon deshalb, weil sie nicht greifbar, nicht fassbar waren, sondern grade, weil sie sich als ein gewisses Element herausentwickeln, noch lange nicht schon bei unklarer Bewegung, aber eindringlich und sehr wiederkehren und ihn ängstigen lebentstark entgegen uns nicht, gib dir keine Mühe, du hast doch, wie sehr dich der träge Egoismus auch prahlen lassen lieh: — Es ist nicht so. — Du irrst! denn du irrst dich selber nicht. — Seht ihr die Macht frei, alle ihre die, denn sie — lieh dich — auch — „

noch manche Zurechtstufung der Gerechtigkeit einen
leicht um dies Gefühl, es waren aber dennoch selbst
innen befehlene drei Stroden, die er nun vertheile
in denen er zum ersten Male den süßen Haaber
nen lernte, was das heißt: mit waagen Migen träumen;
ergriff keiner Bewegung ihm seinem an Erge geordnet
an der Gewante, daß ihm sein Kamm noch geordnet
wird Glück entgegen können. Jetzt — wo er das
erste Glück so wunderbar sicher in den Fingern hielt

zu sein, wenn man ihnen den Schmelz hat mit
in längst von der Glätte werden müssen, auf der bei
ihm sich befindet hatte. Das Bettler lobographierte weiter
und war dem letzten Meelbau von Kottung
gerückt. Er kamte jedoch nicht wenig, als ihn
unternehmensunfähige Graf eines Tages wiederum
schickte, der diesmal den größeren Teil des Sieges aus
durchgelegt hatte. Ein flottes, grobes Segel
hatte ihm bis an die Spitze geföhrt, von dort brachte

nur einige Stunden bei Regen, denn er wie damals
Sperre machte. Nach einigen hitzigen Stunden war
es gelungen, sein Ziel zu erreichen. Er
hatte bis auf den letzten Topographen, der erst
Stunde später aus den Bergen heimkehrte, schon
einen Gef.

Man faßen sie aufammen und freuten sich — wie
als — des Überlebens.

(Storifekunda foliat.)

== Zefenucht. ==

Es ist etwas sehr Seltsames, wenn bei alle eigene Grundsätze nicht mit, sondern nicht alles viel leichter.

S. H. Bennett.

Das rechte Feind.

Eine geistreiche Klauerei von Grigorij Gunt.

Dreie Seite bilden sich ein, daß es nur darauf an
 komme, viel Geld in ein Haus zuverfließen, um es
 in ein angenehmes Heim zu verwandeln; und wenn sie
 reich genug sind, um sich jeden Komfort zu gestatten
 und den Verdacht freie Hand zu lassen, so sind sie
 selber überaus, daß sie mit ihrem Gatte, ihrer Witt
 oder ihrer Wohnung Staat machen können. Das mag
 ihnen allerdings gelingen; eine andere Frage ist nur,
 ob sich eine Beziehung auch wohlthätig und begünstig sei, so
 ein reiches Heim, das zu uns gehört wie das Schicksal
 haus an seiner Wohnheim. Man weiß, etwas Geistes
 gehört schon dazu, um ein Haus schmutz und beschädigt
 zu machen; aber Reichtum, große Schätze sind nicht dazu
 erforderlich, und unter Umständen kann eine schickliche
 Straßenecke sogar gemüthlicher, trauziger sein, als
 die prunkvolle Wohnung eines prunkers mit einer
 Anzahl von 12 oder 14 Zimmern. Mit anderen Worten
 Ein Heim kann nur der Bewohner selbst sich schaffen
 und das Heil, das die Schwärze selbst sich heilt, ist so
 vortheilhaft, daß alle Mitglieder der Welt nichts davon
 auszuweichen haben.

zuerst noch in der Noth ist, seine Noth und seine
rationalen von einem nachtheiligen künftigen Reichen zu
kosten, muß sich verständigerweise fragen, ob es nicht
besser ist, jede Noth mitzumachen, und daß es besser
ist, sich mit bescheidenen Mitteln ein eigenes Heim aus-
zuweisen, als alles der Noth weichen um und um zu
gehen, ohne recht zu wissen, ob man sich dann in
seiner eigenen Wohnung noch zu Hause fühlen werde. Ein
recht's Heim wird es sicher nicht, denn ein solches kann
man überhaupt nicht mit einem Male nach einem fest-
gen Entschluß schaffen; es muß sich nach und nach fest-
stellen und Gewohnheiten erst entwickeln. Einmal
kann der vornehmste Schritt wohl einmal ganz treffens-
werth sein, eben so wenig in ein für und festiges Heim
hineingehen wie in eine für und festige Fremdstadt,
beide müssen Etwas für Etwas aufgegeben werden.

Erneuerungsbedürfnisse und also mit ihren Proben, die vielleicht längt inmoderaten geworden sind, überlassen ihm ihr Schicksal mitnehmen. Sie hat sich an jedes Kind gewöhnt, es ist ihr aus sehr gewohnten, und weil sie sich an alles im schmerzhaften Gedächtnis gewöhnt hat, ist ihr auch alles bequem. Welche Fortschritt, selbst eine bequeme, alte Einrichtung bringt, umherzu, und sich um jeden Preis eine „moderne“ Ausstattung anzuschaffen. Nur Wunsch! Jedes alte Kind wird wieder einmal modern, und wenn wir es oft anders finden.

den sich vielleicht unter Kinder noch dieses geistes
reuen. Es kommt also vor allem darauf an, jedem
Kraim den Stempel der eigenen Persönlichkeit aufzu-
drücken. Das ist eine Bedingung, um sich heimlich in
ihm zu fühlen. Ich möchte nur einmal an die schon
Abel der geheimeren Zeit erinnern, welche unsere
Großeltern befehen und vielleicht noch befehen. Manches
Kind hat vielleicht unsere Mutter, als sie sich be-
gehrte, in ihre Erde mit hineingegeben. Ich ver-
stehe, in ihre Erde mit hineingegeben. Ich ver-
stehe, in ihre Erde mit hineingegeben. Ich ver-

untere Stern modern waren, da pachten sie doch „alle
Geringel“ auf dem goldenen oder silbernen es nun jeden
Preis los. Und heute bezahlt man dasselbe alle Ge-
dumpe mit hohen Preisen, um fern „Sein“ damit zu
schmücken.

Das hat nicht alles schon die Probe angestrichelt! Da kommt nun z. B. eine junge Frau aus einem reichen, illustren Hause, das mit den besten, feinsten, edelsten Stoffen

meinen", mit modernen Takteten, Zephyden, Götterchen und ausgelasselt ist, in ein hübsches Randhaus, das Haus ihres jungen Bräutens. Der hat es von seinen

gierig hergenommen und alles plündernd gelassen, wie es war. Die junge Frau hat aber nun nichts Gefreßtes zu tun, als alles zu modernisieren. Geld ist genügend vorhanden, und während sie neuen „Liebesmöbel“

einzelnen, und aufgrund der neuen „Lebensdauermodelle“ trifft die Gesellschaft auf „Gaufus können“

Das Haus der Eltern gilt der jungen Frau muthwillig als ribundiges Reithief, und wenn auch die schwerere Beschickung und der Vortheil, das hohe Mißth, der imposante Ständestück absolut nicht in die kleinere kühnenden Zimmer des Landhauses passen wollen, so muß doch der Gatte gute Miethen zum bösen Ziel machen, um seinem Bräutigam die Freude nicht zu verberben. Hier, o wohl wenn alles fertig ist, dann fließt die kleine Frau läßt, was sie angerathet hat. Sie hat die Zimmerbeschriftung gar nicht berücksichtigt, sie hat die Stimmung des Hauses und die Eigenschaften seiner Bewohner gar nicht bedacht. Was zu Haus froh und vornehm war, ist hier dünn: nichts, scheint am richtigsten zu stehen, und es ist, als ob eine Dorfzone flüchtige Gleichzeitung angelegt hätte.

Herznerup hieß „Liebhaberhöhle“. 3333 betheiligte man eigenthümlich darunter? Liebhaberhöhl im eigentlichen Sinne müssen von einer Gerichtheit entzogen sein, von einer aperten angezogen und — stets an fordernden Stelle — von einer dritten verankert werden, ganz nicht vielleicht einen umgehenden, ungenutzten Einbl, dessen Anblick allein genügt, um jeden Gedanken an Ruhe zu verdrängen; der einzige Teil besteht, der nicht aus grün gefärbter Erde oder tiefen perlentem Regenbogen ist, ist ein hartes, kleines Asten, das mit einem Sont oder verbläuter Erde überzogen ist. Dieser Stahl, an dem die Namen des Geldes und des Fortschlusses befestigt sind, ist vielleicht mit 250 gr. ausgeglichen. Und doch sollte sich jeder irgend, Liebhaberhöhl können nur in einem eigens für diesen Zweck gebauten und bestimmten Sont aufstellung finden, in dem sogar die Substanz ihrer Steigung einen sogenannten „offenen“ Schnitt gibt.

Ein eigenes dreiteiliges Bildniß der Personale und der Stimmeneinzelnen stellt in der That, alles in ihrer Einflimmung miteinander zu bringen. „Monologe“ ist nicht Harmonie. Wächst man z. B. eine gebildete Zäpfele und nimmt für die Vorgänge einen Prosat, der „so ähnlich wie möglich“ ist, einen Zepid, „der gewöhnlich für den Prosat gemacht zu sein scheint“, und einen Zepfobegag, „der dennoche ein Kind von der Zäpfele sein konnte“, so wird man sich, wenn alles fertig ist, verwundert fragen, warum das Stimmer entlaßt und warum es niemand bewundert. „Wer nicht versteht, durch Kontrolle Harmonien zu schaffen, der ist in der Kunst der Stimmerbearbeitung noch sehr weit zurück, der sollte lieber ganz seine Hand davon lassen.“

Aber ich will hier zu Euer altheitlichen Stillsitzen: ich will vielmehr jeder brechen. Nun man, ich etwas mehr auf ihren gefunden. Stillsitzen, zu verstehen, mehr darauf beobachtet zu sein, ihre persönlichen Meinungen zur Geltung zu bringen, als sich zur Flucht in einer Richtung zu machen. Und wenn wir es in einem Sinne zu recht begreiflich finden, so recht heimlich, so hängt das wirklich hauptsächlich von dem Gemüth der Deutschen ab. Und wenn ich mich begreiflich in das Geiz zurücknehme, so frage ich wenig danach, ob dasselbe im Selbstgefühl oder sonstige deponiert ist: ja, ich bin ein solcher Reize, dies allen Mittheilungen zum Trost zu bezeugen, und doch hätte ich in meiner Eigenschaft als Mitglied des Reichs, über Eiltfragen ein etwas nicht mitzubringen. Aber ich weiß, daß es weit leichter ist ein kognitives Sein zu schaffen, als ein silbernes Haus, und darum gleiche ich vor einer gemüthlichen Gemeinschaft mit gemeinsamem Stillsitzen noch viel tiefer den Gut als vor dem größten Stillsitzenden.

≡ Bunte Welt. ≡

Was den Erfahrungen einer weiten Literaturforschung, „Was sind es 15 Jahre her, daß ich das No-Ga-Ga-Gezitter in Paris kaufte und sein Zitterer wurde, daß hier die erste Frau, die es unternahm, ein Theater selbständig zu führen.“

Geiz, die es unternahm, ein Theater selbstständig zu leiten,

Die Ausstellung „Bureau und Geschäftshaus“
erstaunte als erstes dadurch, daß sie nicht wie sonst alle ihrer
Familie zu spät, sondern sogar zu früh — zwei Tage vor der
Eröffnung — fertig wurde. Sie bietet einen guten Überblick
über alle modernen Erfordernisse und Einrichtungen geschäft-
licher Räume, zeigt elegante und einfache Schreibtische,
Schreib- und Rechenmaschinen, Patent-Schreibmaschinen-Ver-
besserungen, Bureaumöbel, Darstellungen hygienischer Verhält-
nisse im Handelsgewerbe, Kartotheken, Briefordner u. dergl.
Der „Küchener Bund“ zeigt in einem großen Raum die
moderne Art der Reklame und hat seine Mitglieder veranlaßt,
Entwürfe für Badungen, Schuhmarken, Reklamebilder und
Druckzettel in vierer Auswahl anzustellen. Die Ausstellung

trafen gegen 2000 Verwundete ein. — Das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf erhielt aus Serbien die telegraphische Aufforderung, den europäischen Gesellschaften vom Roten Kreuz bekanntzugeben, daß Serbien dringende Hilfe braucht, da gegenwärtig bereits 3000 Verwundete vorhanden seien.

Der erste Transport bulgarischer Gefangener in Belgrad! Belgrad, 4. Juli. Heute nachmittag trifft der erste Transport bulgarischer Gefangener, bestehend aus 1800 Soldaten und 17 Offizieren, hier ein.

Verkehrsanordnungen. Belgrad, 4. Juli. König Peter weilt in Belgrad. Seine Abreise zum Kriegsschauplatz ist nicht beabsichtigt. Der Bahnverkehr zwischen Sofia und Belgrad sowie Saloniki-Belgrad ist eingestellt.

Bulgarische Dementis. Sofia, 3. Juli. Die Agence Bulgare ist ermächtigt, alle Belgrader Meldungen von Siegen über die bulgarische Armee auf das entschiedenste zu dementieren. Nach den ersten serbischen Herausforderungen griffen die bulgarischen Truppen, nachdem sie die serbischen Angriffe zurückgewiesen hatten, offensiv an und besetzten bei der Verfolgung der Serben einige Ortschaften auf dem rechten Ufer der Slatanowka. Die Bulgaren stellten hierauf gemäß der vorgestern vormittag erteilten Befehle das Feuer ein und zogen sich in ihre früheren Stellungen auf dem linken Ufer der Slatanowka zurück. Zu den Serben wurden Parlamentäre geschickt, um die Einstellung des Feuers zu fordern. Die Serben hielten die Parlamentäre zurück und ergriffen die allgemeine Offensive mit allen Truppen. Das ist jene Offensive, die in den Meldungen von der Verfolgung der Bulgaren bezeichnet wird. Gestern nachmittag griff das ganze serbische Heer wieder an, wurde jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch die Meldung, den bulgarischen Truppen sei eine Kriegserklärung verliehen worden, ist reine Erfindung.

Ein Aufruf an das bulgarische Volk. Sofia, 3. Juli. Die offizielle „Bulgaria“ veröffentlicht einen Aufruf an das Volk und ersucht dieses, die Ruhe zu behalten, da die Regierung ihre Schuldigkeit tun werde. Man meldet, daß die Verluste in den letzten Kämpfen in Mezodonien auf beiden Seiten sehr bedeutend waren.

Die Kriegserklärung Serbiens einstweilen verschoben. Wien, 3. Juli. Wie der „R. Fr. Pr.“ aus Belgrad gemeldet wird, ist die Kriegserklärung auf Wunsch des Generalstabschefs Putnik bis zur Beendigung der Truppenkonzentration verschoben worden.

Demission des bulgarischen Kabinetts. — General Petrow Kabinettschef.

* Sofia, 4. Juli. Das Kabinet Danew hat demissioniert. Es wird ein Konzentration-Ministerium mit dem General Petrow an der Spitze gebildet, in dem alle Parteien vertreten sein sollen. Das Kriegsministerium übernimmt der bisherige Generalissimus Sawow, Ratko Dimitriew den Oberbefehl über die Armee. Der Entschluß war ein fünfständiger Ministerrat vorangegangen.

Österreichs Ratschläge für Bulgarien. Wien, 4. Juli. Bei Besprechung der rumänischen Mobilisierung geben die hiesigen Blätter der Ansicht Ausdruck, daß sich Rumänien nur auf die militärische Befehung der Linie Turtuloi-Balkisch beschränken, sonst aber nichts Feindseliges gegen Bulgarien unternehmen werde, da eine Schwächung Bulgariens zugunsten der anderen Balkanstaaten gewiß nicht im Interesse Rumäniens liege. Zugleich gibt man der bulgarischen Regierung den dringenden Rat, dem Verlangen der Vernunft nachzukommen und sich im ureigensten Interesse möglichst mit Rumänien zu verbinden.

Mobilisierung der montenegrinischen Armee.

* Cetinje, 4. Juli. Gestern nachmittag hat König Nikolas von Montenegro mittels Dekrets die Mobilisierung der montenegrinischen Armee angeordnet.

Die Mobilisierung Rumäniens.

Eine halbe Million Rumänen Kriegsbereit.

* Bukarest, 4. Juli. Der Mobilisierungsbefehl löst hier Enthusiasmus aus. Die ganze Armee, also alle 5 Armeekorps, werden mobilisiert. Die Reservisten sind bis einschließlich des Jahrgangs 1905 einberufen. Damit sind ungefähr eine halbe Million Mann auf dem Kriegsfuß.

Der Wortlaut des Mobilisierungsbefehls. Wien, 4. Juli. Das rumänische Amtsblatt erschien nach einer Belgrader Meldung gestern nachmittag 5½ Uhr in einer Extra-Ausgabe mit folgendem kaiserlichen Befehl: „Wir, Karol I., von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation König von Rumänien, ordnen gemäß den Vorschlägen meines Kriegs-

ministers folgendes an: 1. Die aktive Armee mit den Reservisten wird mobilisiert und eine Operationsarmee formiert. 2. Die Mobilisierung wird nach den Vorschriften des Reglements der Armee mobilisierung durchgeführt werden. 3. Zur Komplettierung der Kriegseffektivbestände werden die notwendigen Linienkontingente und Milizkontingente einberufen. Die derzeit überflüssigen Kontingente werden nach und nach, der Notwendigkeit gemäß, einberufen. Die Ordre de bataille wird jene sein, die infolge des tatsächlichen Mobilisierungsplanes vorgegeben ist. 4. Unser Kriegsminister wird mit der Ausführung dieses Dekretes beauftragt.“

Der Generalissimus der Armee. Bukarest, 4. Juli. Der Thronfolger wird zum Generalissimus der Armee ernannt.

Die Lage in Bukarest. Bukarest, 3. Juli. Am heutigen Morgen nahm der Chef des Generalstabes und der Prinz von Rumänien teil. Vor dem Palais war eine große Menschenmenge versammelt, die den Prinzen und die Minister beim Verlassen desselben mit Beifall begrüßte. Heute abend fand ein Ministerrat statt, der die Einzelheiten der bevorstehenden Aktion bestimmte. Die Aufnahme der Mobilisation ist bei der Bevölkerung der Hauptstadt sehr günstig. Die Kriegsbegeisterung ist groß, vornehmlich, da die lange anhaltende Haltung Rumäniens in der Balkankrise die Gemüter immer stärker erregte. Insbesondere wirkte hierbei die konsequent ablehnende Haltung Bulgariens Rumänien gegenüber mit, die auch während der Verhandlungen in Südsibirien keine Abschwächung erfuhr. Die maßgebenden Kreise lebten die Verantwortung für den unvermeidlich gewordenen Entschluß ab und schieden ihn der unnachgiebigen Haltung Bulgariens zu. — Eine weitere Meldung belagt: Gestern wurde eine große Straßendemonstration zugunsten des Krieges veranstaltet. Die Menge vor dem Schloß ließ den König und das Heer hochleben und forderte den Krieg. Die Menge führte Ausrufen mit, wie: „Nieder mit Bulgarien!“ „Wir haben Österreich-Ungarn!“

Die Gründe der rumänischen Politik. Wien, 3. Juli. Eine hervorstechende, derzeit in Wien wohnende, rumänische Persönlichkeit, offenbar Fürst Cantacuzene, äußerte zum Vertreter der „Wiener Reichspost“, Rumänien werde nur vom Gedanken der Erhaltung des Gleichgewichts geleitet. Rumänien könne die Bildung eines Großbulgariens ohne entsprechende Kompensationen nicht gestatten. Nach einer befriedigenden Lösung der Kompensationsfrage werde der momentane Interessengegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien wiederum dem alten freundschaftlichen Verhältnis Platz machen. Gegenüber den Balkanprotektorsansprüchen Bulgariens seien die Interessen Rumäniens und Bulgariens vielfach identisch. Ein künftiges freundschaftliches Zusammengehen Rumäniens und Bulgariens sei überhaupt notwendig, wenn Rumänien nicht zum wahren Beherrscher des Balkans werden solle.

Die Haltung der Türkei.

Die Pforte behält sich volle Aktionsfreiheit vor. Konstantinopel, 4. Juli. Die Pforte instruierte gestern die Botschafter der Mächte, daß sie sich für die nächste Zukunft volle Aktionsfreiheit vorbehalte. Informierte Kreise glauben aber, daß der Türkei wahrscheinlich russischerseits Schranken gesetzt werden. Wahrscheinlich für die Haltung der Türkei dürfte aber ihre finanzielle Lage sein.

Zum Eintritt Eschad-Paschas in das albanische Kabinet. Wien, 3. Juli. Die albanische Korrespondenz meldet aus Salon: Eschad-Pascha, welcher als Minister des Innern in die provisorische Regierung Albaniens eingesetzt ist, gab über sein Verhalten seit der Übergabe Skutariis vollkommen befriedigende Erklärungen ab. Sein scheinbares Eingehen auf die festsitz-montenegrinischen Vorschläge habe Kaufmanleiten gegen die Verdrößerung Skutariis verhindert. Bis zum Transport der türkischen Truppen habe Eschad-Pascha sich in Tirana reserviert verhalten, weil die türkischen Offiziere sich einer Selbstständigkeit Albaniens gegenüber feindselig verhielten. Durch den Eintritt Eschad-Paschas in das Kabinet sei die Einheit zwischen Nord- und Südalbanien verbürgt.

Die Bemühungen der Diplomatie.

Die Petersburger Konferenz gescheitert!

* Köln, 3. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die russische Diplomatie jede Hoffnung auf einen Erfolg mit ihrem Schiedsrichteramte aufgegeben hat, da die von den Balkanverbündeten eingereichten Denkschriften den Standpunkt der streitenden Parteien nicht genähert haben.

Könnte sich immerhin damit trösten, daß dies ja nur den Einbeimischen geboten wird. Obwohl man schon recht viel internationalen Publikum bewerkte. Unter diesen ungünstigen Besetzungsverhältnissen mußte unser neuer Dirigent Otto Geh ohne jede vorhergegangene Probe dirigieren; ein Orchester, das den Ring noch nicht unter ihm spielte, im versteinerten Raum, in einem Theater, dessen Akustik er nicht kannte. So unvorbereitet vor die Öffentlichkeit zu treten, hatte man noch keinem Dirigenten zugemutet. Der Erfolg? Habemus papam! Geh dirigierte prachtvoll, großzügig, trotz liebevoller Ausgestaltung der Details, mit hinreichendem Schwung und feinstfühlendem Empfinden. Ein geborener Wagnerdirigent; er schlug den Herrn Generalmusikdirektor auf diesem Gebiet, „wie er wollte“. Von Geh mit seinem unerschunden Rufizieren darf die Münchener Oper viel des Großen erwarten. Die Anstrengungen der letzten Monate, Wagnerfeier usw., waren für alle Beteiligten ganz ungewöhnlich; von ganzem Herzen sei ihnen der ohnehin kurze Urlaub gegönnt. Spottator.

Aus Kunst und Leben.

— **Königliche Schauspiele.** Gestern fand die letzte Vorstellung vor den Freien statt: Rich. Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“. Als Hans Sachs gastierte der Braunschweiger Kammerfänger Herr S. Spies, der durch seine schöne Bühnengestaltung, statische Persönlichkeit und vornehm begabtes Spiel unbedingt für sich einnahm. Die Stimme an sich recht sympathisch, wollte nur auf die Dauer etwas gleichförmig und temperamentslos anmuten, erfreute aber durch gute Schulung und verständig angelegten Vortrag. Als Coden gastierte ausbühnweise Fräulein Sophie Wolff (von Köln), welche durch angenehme Stimmführung und munteres Spiel Aufmerksamkeit erregte. Unsere einheimischen Darsteller wirkten in bekannter, zum Teil sehr rühmlicher Weise. Das Orchester bot unter Herrn Konstantin's Anführung eine hervorragende Leistung. Das nicht übermäßig zahlreiche Publikum ließ es an freundlichem Beifall nicht fehlen.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 3. Juli. In dem Subkomitee für Konzeptionen und Kontrolle wurde erörtert, welche Wirkung eine Abtretung von Gebieten auf die Rationalität der konzeptionierten Gesellschaften in den abgetretenen Gebieten haben werde. Es wurde erwogen, daß die türkischen Gesellschaften, welche ihren Sitz und ihr alleiniges Arbeitsfeld in einem an einen anderen Staat abgetretenen Gebiet hätten, die vollen Rechte der Rationalität dieses Staates erwerben sollen und daß eine Gesellschaft dritter Rationalität diese Rationalität unter derselben Voraussetzung behalten solle. Die Beratung wandte sich dann den türkischen Gesellschaften zu, die ihren Sitz in Konstantinopel und ihr alleiniges Arbeitsfeld in dem abgetretenen Gebiete hätten. Die Mitglieder mehrerer Delegationen waren der Ansicht, daß in diesem Falle die Konzeptionsinhaber das Recht der Option haben sollten, entweder die türkische Rationalität zu behalten oder die Rationalität des Staates der annektierenden oder die Rationalität des Landes zu erwerben, dessen Kapitalien sie vertreten. Die Mitglieder anderer Delegationen waren der Ansicht, daß sie die Rationalität des annektierenden Staates von Rechts wegen anzunehmen hätten, mit der Beschränkung, daß es ihnen ermöglicht werde, gemäß den allgemein rechtlichen Bestimmungen eine andere ihnen genehme Rationalität anzunehmen. Dr. v. Schwabach (Deutschland), Holde (Ruhland) und Karimowitsch (Serbien) sind damit beauftragt, über diese Frage einen Text zu redigieren, für den man auf allseitige Zustimmung rechnen könne.

Die Begegnung von Kiel.

Weitere Besuche. — Die Abendtafel.

Wb. Kiel, 3. Juli. Der König von Italien besuchte im Laufe des Nachmittags die Prinzessin Heinrich von Preußen sowie den Fürsten von Monaco auf seiner Yacht „Siroccello“. — Bei der Abendtafel an Bord der „Trinacria“ sah die Kaiserin neben der Königin, links von der Königin folgte der Kaiser, die Prinzessin Heinrich und der Kronprinz, rechts von der Kaiserin der König, die Kronprinzessin und Prinz Heinrich. Unter den Geladenen, deren Zahl etwa 60 betrug, war auch der Fürst von Monaco. Nach der Tafel verweilten die kaiserlichen Damen im Damensalon der Yacht, während der Kaiser und der König längere Zeit an Deck verweilten. Um 10½ Uhr kehrten der Kaiser und die Kaiserin auf die „Hohenzollern“ zurück, wo der Kaiser sich auf das Promenadendeck begab, um die Abfahrt der „Trinacria“ zu sehen.

Die Abreise des Königs von Italien

Wb. Kiel, 3. Juli. Um 11 Uhr ging die „Trinacria“, mit dem italienischen Königspaar an Bord, gefolgt vom Kreuzer „Amalfi“, in See. Die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte die italienische Königsfanfare. Die Yacht machte zunächst von der Boje los und steuerte dann in langsame Fahrt aus dem Hafen hinaus. An Deck der Kriegsschiffe, welche die „Trinacria“ passierten, hatten die Wachen Aufstellung genommen und Hornsignale ertönten. Auf den Flagggeschiffen spielte die Musik. Die seewärts liegenden Schiffe feuerten den Königssalut.

Erfreut über das Ergebnis der Staatsmännerkonferenz.

Wb. Berlin, 4. Juli. Der italienische Botschafter in Berlin teilte einem Korrespondenten des „N. Z.“ in Kiel mit, daß in der dreitägigen Beratung gestern nachmittag zwischen dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Innern, dem Marquis di San Giuliano und dem italienischen Botschafter Volpi alle wichtigen politischen Fragen erörtert wurden. Auf die Frage des Korrespondenten, ob man das Ergebnis charakterisieren könne, erwiderte der Botschafter: Das Bestehen einer vollkommenen Übereinstimmung der Auffassung über die politische Lage ist bei den herrschenden Beziehungen der Verbündeten selbstverständlich. Auch in Fragen wie der wegen der Agäischen Inseln seien Verständigungen vollkommen ausgeschlossen. — Nach dem „N. Z.“ soll, wie Staatssekretär v. Jagow einem ausländischen Befragten mitteilte, kein Bericht ausgegeben werden. Man gehe aber nicht fehl in der Annahme, daß der große Tag von Kiel die feste Solidarität beider Regierungen in allen wichtigen und besonders in den schwebenden politischen Fragen ergeben habe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der neugewählte Abt von Maria Laach, P. J. J. J. J., wird am nächsten Montag durch den Bischof Dr. Korum von Trier zum Abt geweiht werden. An der Feier werden 11 Prälaten und Abte teilnehmen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am Hertensteiner Freilichttheater gelangt morgen das erste Lustspiel der Saison, Schalepeares „Was ihr wollt“, zur Aufführung. Die Inszenierung ist ein getreues Abbild der altneininger Vorstellung. Die Besetzung ist zu gutem Teil die des Meininger Hoftheaters.

Albert Wassermann, der schon einmal als Filmdarsteller tätig war, ist jetzt auch als Filmautor tätig. Kurzzeit wird ein Film aufgenommen, der nach der Novelle „Der König“ von Wassermann bearbeitet ist. Wassermann fand, wie die „Berl. N. Z.“ berichtet, daß die Handlung seiner Novelle einen ergreifenden Kinoschiff bilde, und hat nun in Gemeinschaft mit Richard Fischer die Dichtung „Kinodramatisiert“.

Wilde Kunst und Musik. Der Straßburger Gemeinderat bewilligte 25 000 M. für die Einstudierung des „Barisai“ unter Pfinners Leitung für die kommende Spielzeit.

Eugène Ysaÿe, der berühmte belgische Violinist, der vor einigen Monaten totgepflegt wurde — er sollte bei den Überschwemmungen in Ohio ums Leben gekommen sein — befindet sich zurzeit in einem Sanatorium in Neuenahr. Der Künstler gebraucht dort die Kur.

Wissenschaft und Technik. In Münster (Westfalen) ernannte die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität anlässlich der Hundertjahrfeier des dortigen Infanterie-Regiments Herzog von Piltensfeld (I. Westfälisches Nr. 13) den Chef des Regiments General der Infanterie v. Blume zum Ehren doktor.

London ist seit Donnerstag um ein Museum reicher. Nach langen Vorbereitungen wurden die Sammlungen der Öffentlichkeit übergeben, die ein ansehnliches Material über die Geschichte der Heilkunst seit den primitiven Epochen darboten. Der Präsident der medizinischen Unterrichtsanstalten wohnte der Feier bei. Aus allen Teilen der Welt ist hier ein außerordentlich reichhaltiges Material zum historischen Studium der Medizin zusammengebracht.

* Die Zustimmung des Bundesrats. Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Antrag Sachlens, betreffend die Ausprägung einer weiteren Million Dreimarstücke als Denkmünze anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig, zu. Zugestimmt wurde ferner dem vom Reichstag angenommenen Gesetz zur Abänderung des Besoldungsgesetzes, dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz, der Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und dem Besoldungsgesetz, sowie zur Änderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes, dem Gesetz über den einmaligen außerordentlichen Mehrbeitrag, den Änderungen im Finanzwesen, dem Besoldungsgesetz, der Änderung des Reichsstempelgesetzes und dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über die Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Der Entwurf zur Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

* Keine Erhebung von Verzugszinsen für Rölle und Steuern. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine für alle Steuerzahler wichtige Entscheidung gefällt, durch welche in der Behandlung von Rückständen an Rölle und Steuern in Bezug auf die Verzinsung ein einheitliches Verfahren in allen Bundesstaaten durchgeführt ist. Der Bundesrat hat die Entscheidung getroffen, daß, abgesehen von bestimmten Fällen, für die besondere Vorschriften bereits bestehen, Verzugszinsen für Rölle und Steuern überhaupt nicht erhoben werden dürfen. Der für alle zivilrechtlichen Beziehungen geltende Grundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs, daß eine Geldschuld während des Verzuges mit 4 v. H. für das Jahr zu verzinsen ist, soll also auf öffentlich-rechtliche Abgaben keine Anwendung finden.

* Im Reichsschuldbuch waren am 30. Juni 1913 eingetragen 26 559 Konten im Gesamtbetrag von 1 337 018 600 M. Im preussischen Staatsschuldbuch waren 75 757 Konten im Gesamtbetrag von 3 407 516 850 M. eingetragen.

* Die Überführung der Leiche des Grafen v. Kanitz. Die sterblichen Überreste des Grafen v. Kanitz wurden gestern nachmittag nach dem Schlesienschen Bahnhof gebracht, um mit dem Nachtzug nach der Heimat übergeführt zu werden. Die Beisetzung in der Familiengruft zu Podangen findet am Samstag statt.

* Zur Reichstagswahl in Landshut. Für die durch den Tod des Abgeordneten Freiherrn v. Mallen im Wahlkreis Landshut notwendige gewordene Reichstagswahl hat das Zentrum den Reichsrat Freiherrn v. Kretin als Kandidaten aufgestellt. (Das Mandat ist dem Zentrumskandidaten ganz sicher. Schriftl.)

* Die Handwerkerkonferenz im Reichsamt des Innern. Die am Samstag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Caspar begonnene, erreichte mit einer Besprechung über die Vereinfachung zum Führen des Baumeisterzettels ihr Ende. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Abgrenzung der Begriffe „Kaufmann“ und „Handwerker“ und die Änderung des § 100q der Reichsgewerbeordnung, der die Preisfestsetzung für Waren und Leistungen für Innungsmittelglieder betrifft. Etwa 30 Anträge aus Handwerkerkreisen zur Änderung der Reichsgewerbeordnung und des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 lagen der Konferenz vor und konnten zum größten Teil erledigt werden.

* Einen aufsehenerregenden Wechsel im Münchener Verwaltungsgerichtshof berichtet die „Tägliche Rundschau“. Das Ministerium hatte noch in letzter Stunde durch Telephongespräche versucht, bei den Zeitungen die Veröffentlichung eines bevorstehenden Wechsels zu hintertreiben. Denn — und das ist das Ungeheuerliche — der bisherige Vorsitzende ist zum Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt worden, ohne daß der bisherige Senatspräsident sein Rücktrittsgesuch eingereicht hätte. Der bisherige Senatspräsident ist jener Herr v. Görmann, der in der Feuerbestattungsfrage die Urteile abgabte, die eine Niederlage der Regierung bedeuteten, und derselbe Görmann, der kürzlich, als die Verhandlungen wegen des Abzugsabkommens der „Bayerischen Staatszeitung“ stattfinden sollten, vor der Sitzung plötzlich durch einen anderen Richter ersetzt wurde. Der Münchener Polizeipräsident ist also der Nachfolger eines Mannes, der selbst noch gar nicht daran gedacht hatte, anzukommen und tatsächlich bis zur Stunde noch kein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

* 17 Millionen Mark für Kleinwohnungen in Dresden. Zur Behebung der Kleinwohnungsnot haben die Stadtverordneten von Dresden 17 Millionen Mark bewilligt.

* Die Jahresversammlung des Reichsverbandes deutscher Holzaufseher-Assistenten und -Sekretäre begann gestern in Dortmund ihre dreitägige Tagung. Zur Teilnahme erschienen sind bisher 50 Abgeordnete.

Heer und Flotte.

Die Beförderung des Kriegsministers v. Heeringen. Kriegsminister v. Heeringen, der zurzeit hier in Wiesbaden weil, ist, wie wir hören, nunmehr zum Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion als Nachfolger des Generalfeldmarschalls v. d. Golz ernannt worden. Wie uns Wolffs Telegraphenbureau aus Berlin dazu meldet, ist die Beförderung in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr v. Heeringen in vielfältiger ausdauernder Amtstätigkeit um die Armee im allgemeinen und insbesondere durch die energische und erfolgreiche Vertretung der Wehrvorlage erworben hat, erfolgt. Als ein weiteres Zeichen dieser Anerkennung hat der Kaiser dem General sein Bildnis in El verliehen. Der Nachfolger als Kriegsminister ist noch nicht ernannt. Die bisherige militärische Laufbahn des Generals von Heeringen ist folgende: Am 9. März 1850 zu Kassel geboren, wurde Herr v. Heeringen 1868 Leutnant, 1890 als Hauptmann in den Generalstab der Armee versetzt. 1890 wurde er Bataillonskommandeur, 1892 Oberstleutnant, 1895 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 117, 1898 wurde er unter Verleihung des Ranges als Brigadeführer in das Kriegsministerium berufen und mit den Geschäften des Direktors des Armeeverwaltungsdepartements beauftragt und bald danach zum Direktor dieses Departements ernannt. Fünf Jahre war er im Kriegsministerium, dann erfolgte im Januar 1903 seine Ernennung zum Kommandeur der 22. Division, und im September 1906 wurde er mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragt. Am 12. August 1909 wurde Herr v. Heeringen dann als Nachfolger des Herrn v. Einem zum Kriegsminister ernannt.

Generalleutnant v. Quistorp, früher Kommandant von Dieringhofen und Spandau, ist im Alter von 59 Jahren in Eisenach gestorben. Er hat die Feldzüge von 1848, 1866 und 1870/71 mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse.

Warum der Stapellauf des Kreuzers „Derfflinger“ am 14. Juni verhindert wurde. Über die Ursachen, die am Samstag, den 14. Juni, den Stapellauf des großen Kreuzers „Derfflinger“, der am Dienstag glücklich erfolgte, verhindert haben, gibt die Werft Blohm u. Voß jetzt folgende Erklärung: Die Bauart des Schiffes machte es erforderlich, drei Schlitzenbahnen an Stelle der bisher bei Blohm u. Voß üblichen zwei oder vier zu verwenden. Nun ist es nicht möglich, von vornherein den Druck des Schiffes gleichmäßig auf drei Schlitzen zu verteilen. Es lagen weder Konstruktions- noch Ausführungsfehler vor, doch ergab es sich, daß der Mittelschlitzen einen zu großen Druck bekommen hatte und dadurch ein Festhalten des überdies noch in sehr heißen Tagen aufgetragenen Schmiermaterials verursacht hat. Nachdem der Mittelschlitzen in der ganzen Länge aufgenommen worden war, wieder aufgebaut und mit neuem Schmiermaterial versehen worden war, ist es mit Anwendung eines verstärkten hydraulischen Druckes gelungen, einen glatten Stapellauf herbeizuführen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der Protest der böhmischen Deutschen. Prag, 3. Juli. In der Vollversammlung der deutschen Landtagsabgeordneten in Prag, an der auch die deutschen Reichstagsabgeordneten aus Böhmen teilnahmen, wurde der Beschluß gefaßt, daß die Deutschen der von der Regierung geplanten Verwaltungskommission für Böhmen fernzubleiben haben. Gleichzeitig wurde der Plan der Regierung auf das entschiedenste verurteilt. Der Verammlungs lag das Regierungsprojekt in vollem Umfange vor. Es dürfte die Deutschen wohl sehr wenig befriedigt haben, so daß diese den scharfen Protest beschlossen. Die Regierung steht nun vor einer neuen Situation, deren Schwierigkeit größer ist als bisher. Die Durchführung der bisher bekannt gegebenen Absichten ist durch die ausdrückliche Verwahrung der Deutschen wohl kaum möglich. Die allgemeine Verwirrung wächst und es ist nicht abzusehen, welche Entwicklung die Dinge in Böhmen in aller nächster Zeit schon nehmen.

Frankreich.

Die weitere Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit. Paris, 3. Juli. Die Debatte der Heeresvorlage wurde fortgesetzt. Montebello, der Vizepräsident der Heereskommission, bekämpfte den Gegenantrag Messimy, bezüglich dessen Ministerpräsident Barthou die Vertrauensfrage stellte. Die Kammer lehnte nach kurzer Diskussion den Gegenentwurf Messimy-Voncour mit 312 gegen 266 Stimmen ab und vertagte sich.

Zur Ablehnung des Antrages Messimy. Paris, 4. Juli. Von den 266 Deputierten, die für den Gegenentwurf Messimy in der Kammer gestimmt haben, sind 144 Mitglieder der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei, 40 Mitglieder der radikalen und 10 der demokratischen Linien, 41 gemäßigten Sozialisten, 26 republikanischen Sozialisten, 1 gemäßigter Republikaner, 1 Mitglied der Action Libérale und 3 Wilde. — Das Abstimmungsergebnis wird in der Presse lebhaft erörtert. Allgemein wird erklärt, daß jetzt das wichtigste Hindernis, das sich der Vorlage über die dreijährige Dienstzeit entgegenstellte, beseitigt sei.

England.

Die Homerulebill. London, 3. Juli. Premierminister Asquith kündigte im Unterhaus an, daß die dritte Lesung der Homerulebill am 7. Juli stattfindet. Es besteht kein Zweifel, daß das Oberhaus das Gesetz auch das zweite Mal ablehnen wird.

Zwei Stimmrechtsweiber verurteilt. London, 3. Juli. Zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, Clara Gibbin und Kitty Marion, wurden zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe im Gefängnis Guildford verurteilt, weil sie die Tribune auf der Rennbahn Turf-park angezündet.

Dänemark.

Eine Probemobilisierung auf Seeland. Kopenhagen, 3. Juli. Um die Schlagfertigkeit des Heeres zu prüfen, wird im September auf Seeland und den zu diesem Distrikt gehörigen Inseln eine große Probemobilisierung, die etwa 33 000 Mann umfassen soll, veranstaltet werden.

Italien.

Vibes v. Auto. Rom, 3. Juli. Der geistesranke Kardinal Vibes v. Auto, der, wie berichtet, in einem Kloster bei Albano interniert wurde, wird nach seiner Heimat Spanien in ein dortiges Kapuzinerkloster übergeführt werden. Die Ärzte stellen fest, daß Vibes v. Auto zwar ruhiger geworden, aber völlig unheilbar ist. Bei entsprechender Lebensweise könne er jedoch immerhin noch einige Jahre leben.

Russland.

Mehrere hundert Millionen militärische Ergänzungskredite. Petersburg, 3. Juli. Der Kriegsminister verlangt in einer dringenden Vorlage, die der Reichsduma zugegangen ist, Ergänzungskredite für militärische Bedürfnisse in Höhe von mehreren hundert Millionen.

Nordamerika.

Eine neue Note Japans bezüglich Kaliforniens. Washington, 3. Juli. Die japanische Note in dem Landstreit in Kalifornien wurde heute von dem Vizekonsul Ghinda dem Staatssekretär Bryan überreicht. Sie enthält lediglich die in den vorhergehenden Noten enthaltenen Darlegungen.

Ein mexikanischer Rebellenführer hingerichtet. Mexiko, 3. Juli. Die Regierung hat die Mitteilung erhalten, daß der General der Aufständischen Brosio Figueroa in Squaladela gefangen genommen und hingerichtet wurde.

Afrika.

Der Minenarbeiterstreik im Randgebiet. Pretoria, 3. Juli. Der Streik dehnt sich weiter aus. Die Regierung betrachtet die Lage als sehr ernst und trifft Anstalten für eine Konferenz mit den Leitern der Gruben. Mit Rücksicht auf Meldungen von Gewalttätigkeiten und Sabotage in Eastrand hat die Regierung heute nachmittag die Militärbehörden von Potchefstroom angewiesen, morgen früh 800 bis 1000 Mann Kavallerie nach dem Eastrand zu entsenden. Damit erhöht sich die Zahl der dort verfügbaren Truppen auf 2000.

Luftfahrt.

* Der neue Militärkreuzer Ersav „R. 1“, der gestern morgen in Frankfurt a. M. zur Fahrt nach Königsberg i. Pr. aufgestiegen ist, wurde gestern abend 8 Uhr in Stettin gesichtet. Der Ballon kreuzte über dem Haff und flog über das Haff hinaus, wo er bald in dem über den Wassern liegenden Nebel verschwand. Die Seefriede Stettin-Königsberg beträgt ungefähr 400 Kilometer. Die Landung in Königsberg wurde für heute früh 3 Uhr erwartet. Das dort stationierte Parjaval-Luftschiff sollte dem starren Kollegen eine Strede weit entgegenfahren.

Deutscher Ärztetag.

sh. Elberfeld, 3. Juli.

Die Beratungen des diesjährigen Deutschen Ärztetages begannen heute nachmittag im Kaiserjale der Stadt Elberfeld mit einer

Tagung des Leipziger Verbandes

für die wirtschaftlichen Interessen der Ärzte, zu der zahlreiche Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Der Vorsitzende des Leipziger Verbandes Dr. Hartmann (Leipzig-Gonnwitz) leitete die Versammlung mit einer Rede ein, in der er einen Rückblick auf das letzte Jahrzehnt der Entwicklung des Verbandes warf. Er führte u. a. aus: Früher haben sich der Leipziger Verband und der Ärztevereinsbund nicht gerade freundlich gegenübergestellt, sie haben sich aber dann in beiderseitigem Interesse geeinigt. Was das

Verhältnis der Ärztschaft zu den Krankenkassen

anlangt, so ist es richtig, daß in den letzten Jahren die Regierung hier und da gezwungen war, in die Differenzen zwischen Krankenkassen und Ärzten einzugreifen. Es ist aber eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn die Krankenkassen behaupten, daß die Regierung immer nur auf Seiten der Ärzte gestanden habe. Im Gegenteil, die Interessen der Ärzte waren der Regierung oft vollkommen gleichgültig, und wenn die Regierung eingegriffen hat, so tat sie das nur, um ihrer Pflicht gegenüber den Ärzten zu genügen oder weil die Kassen unfähig waren. In vielen Beziehungen hat sich die Regierung den Bestrebungen der Ärzte geradezu unfeindlich gegenübergestellt. Der Redner bespricht dann einen Erlaß des preussischen Ministers des Innern zugunsten der Krankenkassen, der ein Beweis dafür sei, daß man in Preußen den ärztlichen Vertragskommissionen das Leben noch recht sauer machen möchte. Unfreundlich gegenüber den Ärzten sei auch die Haltung der badischen Regierung, die verboten habe, daß den Abiturienten eine Broschüre über die ungünstige Lage des Arztesandes zugelegt werde, während man dies den Juristen gestattet habe. Eine weitere Unfreundlichkeit der preussischen Regierung bedeute ein weiterer Erlaß des Ministers des Innern vom vorigen Jahre, in welchem den Ärzten die Rechtsfähigkeit abgesprochen wird. Das Kammergericht hat zwar im Sinne des Ministers entschieden, es ist aber Revision eingelegt worden, und das Reichsgericht wird endgültig die Entscheidung zu treffen haben, wozu man hofft, zugunsten der Ärzte. Die Ärztevereine wollen nicht im eigenen Interesse, sondern im Interesse der Krankenkassen die Rechtsfähigkeit haben. Die Ärzte werden sich niemals von der Verfolgung ihrer Ziele abdringen lassen, weil sie damit dem Volkswohl dienen. Der Redner kommt dann auf die letzte Tagung der Krankenkassen in Offen zu sprechen. Auf dieser habe Justizrat Fuld (Mainz) die Verdächtigung ausgesprochen, daß der Leipziger Verband Nichtmitglieder an den abgeschlossenen Tarifverträgen nicht teilnehmen ließe. Diese Behauptung sei grundfalsch. Der Vorsitzende des Betriebskrankenkassenverbandes Justizrat Wondel hat sich gegen die Erfüllung der ärztlichen Forderungen ausgesprochen, weil dann die Krankenkassen ihren sozialen Pflichten nicht mehr nachkommen könnten. Diese Behauptung sei nicht richtig. Das beweise schon die Tatsache, daß in Hunderten von Orten die Forderungen der Ärzte längst erfüllt sind, nicht nur zum Wohle des Arztesandes, denn gerade dadurch sei es ermöglicht worden, daß unsere Krankenkassen den Aufschwung nehmen konnten, um den uns die ganze Welt beneidet. Nun hat man

die Anstellung beamteter Ärzte vorgeschlagen.

Dagegen hat sich die Regierung schon vielfach ausgesprochen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung in einer so wichtigen Frage plötzlich ihre Meinung wechselt. Der Redner bespricht weiter den neuen Erlaß des Staatssekretärs des Innern zum § 370 der Reichsversicherungsordnung. Die Ärzte hätten von dem Inkrafttreten des genannten Paragraphen nichts zu befürchten. Wenn die Kassen von diesem

Paragrafen einen unbilligen Gebrauch machten, so würden sie das am eigenen Leibe verspüren. Wenn die Krankenkassen mit uns verhandeln wollen, so sollen sie es mit dem Leipziger Verbande ohne jeden Vermittler tun. Wir Ärzte wehren uns aber dagegen, daß zu den Verhandlungen eine kleine Gruppe von Ärzten hinzugezogen werden soll, die man nicht einen Verband nennen kann, sondern gütigstenfalls eine Vereinigung überzeugter Egoisten. Wenn es den Kassen wirklich um den Frieden zu tun ist, so können sie mit dem Leipziger Verbande auch ohne Vermittler verhandeln, freilich nicht unter der Voraussetzung, daß sie die alten Forderungen der Ärzte einfach wegdisputieren. Die Kassen brauchen nicht zu fürchten, daß die freie Arztwahl ihnen wohlhabend aufgezogen werden wird. Der Verband will lediglich verhindern, daß sie dort, wo sie besteht, abgeschafft wird, und ist darauf bedacht, daß sie dort eingeführt wird, wo die Ärzteschaft sie wünscht und die Lage der Kassen sie ermöglicht. Für das Weiterbestehen will der Verband in eine Prüfung eintreten und sich gegebenenfalls auch einem unparteiischen Schiedsgericht unterwerfen. Jahrelang ging die Tätigkeit des Verbandes darauf aus, den Frieden vorzubereiten. Allerdings scheut er den Kampf nicht, wenn er in ihm allein steht, aber er wird in ihn eintreten mit um so größerer Verunsicherung, als er weiß, daß Vertretung der Interessen der Ärzteschaft auch Vertretung der Interessen des Allgemeinwohl bedeutet. Der Medner hebt zum Schluß hervor, daß der Leipziger Verband eine Vertretung des Standes für die ärztliche Allgemeinheit sei, daher könne es nicht ausbleiben, daß, wenn er mit einer größeren Organisation in die Zukunft eintreten will, er auch die Interessen der Ärzte abdecken muß. Es könne aber auch Fälle geben, in denen je nach den örtlichen Verhältnissen einzelne Ärzte davon ausgeschlossen würden. (Leb. Beifall.)

Darauf erbatete Generalsekretär Cuhns (Leipzig) den

Geschäftsbericht.

Aus diesem geht hervor, daß der Verband zurzeit 25 184 Mitglieder umfaßt. Die Abteilung für Stellenvermittlung hat 3400 Arztstellen jeder Art vermittelt. Bedauerlich sei eine Zersplitterung der Stellenvermittlung in konfessioneller Beziehung. Eine katholische Organisation unter der Leitung eines Professors (Strohburg) erläßt Inserate in den Zeitungen, wonach ein Kangel an katholischen Augen- und Kinderärzten bestehen soll. Dadurch würden junge Leute katholischer Konfession zum Studium veranlaßt, obwohl die Karriere so überfüllt sei, daß sie nachher mühsamste Not leiden müssen. Der Medner geht dann auf die Angelegenheiten der Versicherung ein, die einseitig die beamteten Ärzte als Vertrauensärzte heranziehe. Eine Bitte des Verbandes, hierin Wandel zu schaffen, ist abschlägig beschieden worden; die Praxis hat aber gezeigt, daß dieses System nicht durchführbar ist. Besonders bei der Vergütung eines Heilbesuchens hat sich ergeben, daß ein einzelner Vertrauensarzt nicht darüber befinden kann, es müssen Spezialisten hinzugezogen werden. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, der den zurzeit angestellten Vertrauensärzten empfiehlt, ihre Stellen zu kündigen, und der ausspricht, daß in Zukunft beratende Stellen nur noch mit Zustimmung der Lokalorganisationen angenommen werden dürfen.

Zu der Versammlung kam noch zum Ausdruck, daß, wenn auch der Kampf mit den Krankenkassen im Vordergrund stehe, der Verband sich doch allmählich immer mehr von einer Kampfsorganisation zu einer Wohlfahrtsorganisation umgestalte, und zwar durch seine Stellenvermittlung, Darlehens- und Sterbekasse, Witwenhilfe, Auskunftsstelle usw. — Mit der Wiederwahl des alten Vorstandes hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. — Morgen beginnt die erste Hauptversammlung des Deutschen Ärztetages.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Landes-Ausschuß.

Zu der gestern stattgehabten Sitzung des Landesausschusses führte der vom Kommunalverband neuernannte Vorsitzende Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Jöhl zum erstenmal den Vorsitz, nachdem er zu Beginn der Sitzung von Oberpräsident Hengstenberg in sein neues Amt eingeführt worden war. Folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse wurden gefaßt: Als Vertreter des Landesausschusses im Kuratorium der landwirtschaftlichen Schule in Montabaur wurde an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Jäger (Westerburg) Bürgermeister Hartmann (Kadamar) gewählt. Der Assistenzarzt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster Dr. Böllmann wurde vom 1. Juli d. J. ab zum Oberarzt der genannten Anstalt ernannt, ferner wurden die Hilfslehrer Thies und Süß bei dem Taubstummeninstitut zu Gumbert zu Taubstummenlehrern ab 1. April ernannt und die Annahme des Lehrers Stempel in Oden als Hilfslehrer bei dem genannten Institut ab 1. Juli nachträglich genehmigt. Dem Taubstummenlehrer Carlmann von demselben Institut wurde die nachgesuchte Entlassung zum 1. Oktober d. J. erteilt. Der technische Hilfsarbeiter bei der Kassauischen Brandversicherungsgesellschaft Wilhelm Wülfert wurde vom 1. Juli ab zum technischen Sekretär ernannt. Der technische Landessekretär Fischer wurde auf seinen Antrag ab 1. Oktober d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt. Ferner wurden ernannt die Landesbankamtsleiter Sauer und Berg zu Landesbankamtsleitern in Kassel, bezw. Krennerod, zum Landesbankamtsleiter der Landesbankamtsleiter Unterzagt, zu Landesbankamtsleitern die Bureaugehilfen Ramers, Biegenmeyer, Robert Kempf und Reichardt, zu Bureaugehilfen die Hilfsarbeiter Müller, Meinel, Debus, Schulze und Baldes. Der Singsub für Sparanlagen bei der Kassauischen Sparkasse ist vom 1. Januar 1914 ab von 3 1/2 auf 3 1/2 Prozent erhöht worden. Der Geschäftsplan und die Liste für die Kassauische Lebensversicherungsgesellschaft, die ihren Betrieb im Oktober d. J. aufnehmen wird, wurden festgestellt. Drei Pfleger und zwei Pflegerinnen der Anstalt Sieberg sowie zwei Pfleger der Anstalt Weilmünster wurden die reglementarischen Dienstleistungen für blinde Anstaltskinder von je 300 M. dem Stationspfleger Peter Reeg in Weilmünster eine solche von 400 M. für 12jährige Dienstzeit bewilligt. In die Fürsorge des Kassauischen Zentralwohlfahrtsvereins wurden als Halbweife übernommen 1 Kind aus Engenhahn, 3 aus Hochheim, 4 aus Wilhelm und 2 aus Hockhausen, Kreis Unterlahn, ebenso 1 Kind aus Gönnern in die Fürsorge des Land-

armenverbands. Aus der Unterstützungskasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbands wurde einem früheren Gewerksführer zu Hofheim i. T. eine Jahresrente bewilligt, ebenso einem bisherigen Begehrarbeiter zu Cronberg. Die Tischlerkassule in Eßville wurde ab 1. Januar 1913 zu der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten zugelassen. Dem Verein Kupferhammer zu Frankfurt a. M. wurde ein größeres hypothekarisches Darlehen zum Ausbau der Arbeitskolonie und Beobachtungsanstalt Eisenmühle bei Bad Homburg v. d. H. zur Aufnahme von psychopathischen Fürsorgegefalligen bewilligt. Die Übernahme der Vorarbeiten zum Ausbau eines Signalwegs von Eisenbach nach Münster, innerhalb der Gemarkungen Eisenbach, Kreis Limburg a. d. L., und Münster, Kreis Unterlahn, durch den Bezirksverband wurde ferner genehmigt, und Bewilligung zu den Vorarbeiten zugezogen, ebenso zur Verlegung des Signalwegs voll Wülferts nach Oberems, innerhalb der Gemarkungen Wülferts und Oberems, Kreis Münden, bezugnehmend auf die Verlegung des Signalwegs von Weillburg nach Kenderosch, innerhalb der Gemarkung Kenderosch, Kreis Oberlahn. Aus Mitteln der Kassauischen Brandversicherungsgesellschaft wurden an 23 Gemeinden zusammen 7166 M. Prämien und 35 150 M. gering vergütliche Darlehen zur Verbesserung von Feuerlöschvorrichtungen und zum Bau von Hochdruckwasserleitungen bewilligt.

Umbau Kirchgasse-Langgasse.

Es muß anerkannt werden, daß die diesmalige Art des Umbaus der Kirchgasse den erfreulichen Eindruck guter Vorbereitung der Arbeiten und Lieferungen macht, und man darf annehmen, daß ein gleiches auch bei der Langgasse der Fall sein wird, so daß die freilich recht umfangreichen Veränderungen sich doch ohne wesentliche Schädigung der Geschäftswelt vollziehen werden, zumal sie in eine erfahrungsgemäß sichere Zeit fallen. Auf Grund dieser erfreulichen Feststellung glaubt man dann auch, die Umgestaltung von Kranzplatz und Hochbrunnenplatz, einschließlich verlängerter Langgasse, im direkten Anschluß an die gegenwärtigen Arbeiten, vielleicht nicht mit Unrecht, befürworten zu können, wie sich auch aus folgender Aufzählung eines hiesigen Bauhandwerkers ergibt. Derselbe schreibt uns:

„Wie man hört, sind einige Hotelbesitzer am Kranzplatz und Hochbrunnen dagegen, daß der Umbau am Kranzplatz bis zur Taunusstraße nicht in den Sommermonaten ausgeführt werden soll. Es ist nicht zu begreifen, daß der Gemeindefinn hier so wenig gepflegt wird. Die Geschäftsleute in der Kirchgasse und Langgasse haben doch auch daselbst an Störungen durchzumachen, und wenn ihr Geschäft darunter leidet, so ist daran eben nichts zu ändern und wird gerne getragen. Wenn der Umbau aber sich bis zum Weihnachtsgeschäft ausdehnen sollte, wird sich dies zweifellos in Unmut auswirken. Doppelte Störungen können vermieden werden, wenn die Herren Hoteliers ihren Widerstand aufgeben, um so mehr, als mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß der ganze Ausbau der Straße sich in einer Terminverlängerung vom 10. bis 21. August bemerkbar machen wird. Der Umbau bis Kranzplatz soll bis 10. August bemerkbar sein, so daß beim Weiterbau höchstens der 21. August in Betracht kommt. Die Bürgerchaft im ganzen hat an guter Arbeit ein Interesse. Betrachtet man die Taunus- und Moritzstraße, die im Großteil ausgeführt wurden, so hat man ein Bild, was dies bedeutet. Mehr als 30 000 M. Kosten hat jetzt schon die Reparaturen, und ähnliche Vorarbeiten müssen verbunden werden, besonders im Kurviertel. Der Bürger muß doch hierfür mitbezahlen. Der Bürger findet Gelegenheit, durch seine Unterschrift einer Petition an den wohlh. Magistrat seinen Wünschen Ausdruck zu geben, die hoffentlich mehr Berücksichtigung finden werden als diejenigen einzelner. Die Petition liegt in dem Geschäftsbüro des Herrn Weber, Ecke Langgasse und Körnerort, offen.“

Jedenfalls sollten unsere Stadtbehörden, falls auch sie tatsächlich auf die sofortige Vornahme der für später erst in Aussicht genommenen Arbeiten genügend vorbereitet sind, den oben ausgesprochenen Wunsch in Erwägung ziehen und ihn zu erfüllen suchen, wenn ein Einvernehmen mit den Anliegern erzielt werden kann. Dann ist die „Buddel“ in einem Zug zu erledigen und es lehrte Ruhe ein.

Zum Umbau der Langgasse teilt die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen uns mit: Montag, den 7. Juli 1913 beginnend, wird mit dem Umbau der Fahrbahn der Langgasse begonnen, und es muß deshalb die Langgasse für den Straßenbahnbetrieb vom Kranzplatz bis Michelsberg gesperrt werden. Die Linie 2 verkehrt von Sonnenberg bis, bezw. ab Kranzplatz und vom Bahnhof bis, bezw. ab Michelsberg. Die Inhaber von für Linie 2 geltenden Dauerkarten zwischen Hochbrunnen-Rheinstraße-Bahnhof, bezw. Rindell, können während der Sperrung der Langgasse die in der Wilhelmstraße-Rheinstraße oder Kaiserstraße verlaufenden Bogen anderer Linien in beiden Richtungen benutzen. Mitte der nächsten Woche wird die Geleisverlegung Langgasse-Michelsberg ausgesetzt und an diesen Tagen auch die Linie 3 unterbrochen. Vier wird der Betrieb durch Umfahrungen an der Baustelle aufrecht erhalten.

Jubiläum der Achtziger.

Am 7. Juli treffen die Festteilnehmer schon vom 8. Uhr vormittags an ein, Sonderzüge aus fünf verschiedenen Richtungen gegen Mittag. Die Gastwirte und Hotels werden deshalb auf tun, schon für den 7. Juli sich für einen zahlreichen Besuch ihrer Lokale einzurichten und mit Essen zu versehen. — Am gleichen Tage, abends gegen 11 Uhr, wird von der Kaserne ein Zapfenstreich durch die Stadt gehen, der folgenden Weg nimmt: Schiersteiner Straße, Niedenwald, Kaiser-Friedrich-Ring, Adolfsallee, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Museumsstraße, Marktstraße, Bahnhofstraße, Rheinstraße, Ringstraße, Rheingauer Straße, Germaniaplatz, Weißburger Straße nach der Kaserne. Bei dem großen Interesse, das die Bürgerchaft an den Jubiläumsgeläuten unserer Achtziger nimmt, ist zu hoffen, daß auch äußerlich durch Illumination und Beflaggen der Häuser dieses zum Ausdruck kommt. Wie wir hören, hat der Magistrat für die städtischen Gebäude ein Beflaggen während der Jubiläumstage angeordnet. Mehrere tausend alte Soldaten, zum großen Teil haben sie in unserer Stadt ihrer Dienstpflicht genügt, sind vom 7. bis 9. Juli in Wiesbaden; wir wollen ihnen auch äußerlich zeigen, daß wir sie gerne als unsere Gäste begrüßen. Am 8. Juli findet von 3 bis 4 Uhr ein Konzert auf dem Barmen-Damm, ausgeführt von der Kapelle des dritten Bataillons unter Leitung seines Kapellmeisters Haberland, statt. — Die Abperierung der Straßen gelegentlich des Regimentsjubiläums der Achtziger wird wie folgt geregelt werden: Am 7. Juli, abends, haben alle mit Festbändern,

Festbändern oder Zapfenstreich Versehen überall Zutritt. Für das Publikum wird von 6 Uhr abends ab die Linie verlängerte Waldstraße bis zur Artilleriekaserne, die Schiersteiner Straße von der Niedenwaldstraße bis zur Waldstraße, die Zugänge zum Exercierplatz an der Schiersteiner Straße vollständig abgesperrt sein, bis zur Beendigung des Zapfenstreichs (gegen 1 1/2 Uhr). Am 8. Juli wird die Schiersteiner Straße von der Niedenwaldstraße bis zur Waldstraße, die Zugänge zum Exercierplatz an der Schiersteiner Straße bis zur Beendigung der Parade abgesperrt sein. Die mit Festbändern Versehen werden überall durchgelassen, die mit Parabegleitarten Versehen haben am leichtesten Zutritt von der Schiersteiner Straße aus. Am 8. Juli, 6 Uhr vormittags, findet großes Beden statt. Weg: Von den Kaserne durch Schiersteiner, Adelsheid, Nilolab, Rheinstraße über Kaiser-Friedrich-Ring durch Schiersteiner Straße in die Kaserne.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Erlass, betreffend die Stiftung einer Denkmünze zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen früherer kaiserlich-königlicher Truppenstücke. Die Denkmünze — kaiserlich-königliche Jubiläumsmünze — wird aus der Bronze großerer Dimensionen geprägt. Die Vorderseite zeigt einen Mann, die Rückseite trägt den festgesetzten Stiftungstext und das Jahr der Jubelfeier. Die Denkmünze wird am Band des Allgemeinen Ehrenzeichens auf der linken Brust getragen und folgt an der Ordensschnalle unmittelbar hinter der Kaiser-Wilhelm-Feiernungs-Medaillie. Die Denkmünze erhalten alle Teilnehmer an der betreffenden Jubiläumssfeier, welche früher in der kaiserlich-königlichen Armee, und zwar entweder in denjenigen Truppenteilen, welche durch Armeeverordnung vom 24. Januar 1890 als Stamm der jubelierenden preussischen Truppe bestimmt sind oder in dem kaiserlich-königlichen Kavallerie-Truppenteil, Gardebataillon, 1. und 2. Husaren-Regiment, gedient haben.

Das Kaiser-Friedrich-Bad. Man schreibt uns: „Die in Ihrer Morgen-Ausgabe vom 8. Juli von einem auswärtigen Arzt veröffentlichten Beschwerden über das neue Kaiser-Friedrich-Bad veranlassen mich, ebenfalls auf einen Absehbaren der Anstalt hinzuweisen zu müssen: Es fehlt in den einzelnen Badezellen ein Wärmeapparat zum Trocknen der Bädertücher, wie man solche in allen neuzeitlich eingerichteten Badeanstalten vorfindet. Viele Kranke geraten am Weg nach der Badeanstalt in Schweiß. Hat nun ein Badender sein Bad beendet, so ist er genötigt, die feuchte Wäsche wieder anzulegen und eine starke Erfrischung ist die Folge. Die Badeverwaltung würde sich den Dank des Publikums erwerben, wenn auch hierin eine Änderung eintreten könnte.“ W. K.

Das neue Landesbibliothekgebäude in der Rheinstraße 35/37, zwischen Kirchgasse und Schmalbacher Straße, soll Donnerstag, den 17. Juli, vormittags 11 Uhr, eröffnet und besichtigt werden. Zu der Feier hat der Magistrat beschränkte Einladungen ergehen lassen.

Das finanzielle Ergebnis der Flugtage. Die vom „Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt“ am 9., 10. und 11. Mai d. J. veranstalteten Wiesbadener Flugtage entzogen dem Prinz-Heinrich-Flug 1913 auf dem Flugplatz: Wiesbadener Rennbahn haben an Eintrittsgeldern, Spenden usw. 42 000 Mark gebracht. Da die Unkosten aber sehr bedeutende sind, so für Preise, 8000 M. für Wiederherstellung der durch die Flugveranstaltungen entstandenen Schäden an der Rennbahn usw., ist mit einem jedoch nicht bedeutenden Defizit zu rechnen.

Zum Mainzer Schützenfest. Die Festsetzung zum 25. Verbandsjubiläum Mittelrhein-Pfalz-Baden in Mainz, die der Freigauschuss heranzieht und verlegt, wird morgen Samstag zum zweitenmal erscheinen. Unter der Hauptleitung von Wilhelm Glöbe von hier steht die mit buntem Umhang erscheinende reichhaltige Festleitung gleichzeitig einen unterhaltenden Führer durch die Schützenmode und die Feststadt Mainz dar. Die Feste der Festleitung, die durch alle Buchhandlungen und Verkäufer zu haben sind, sind elegant ausgestattet, reich illustriert und bilden eine interessante Chronik des Mainzer Schützenfestes.

Kurhaus. Die Kurverwaltung beabsichtigt für Sonntagabend eine sehr effektvolle Illumination, bei welcher ca. 30 000 Lichter zur Aufhellung gelangen sollen. Zur besseren Bekämpfung der einzelnen Effekte empfiehlt sich ein Rundgang um den Kurhausweiher. Vorher dem Kurhausweiher spielt an dem Abend noch die Kapelle des Infanterie-Regiments u. Gersdorff.

Meine Notizen. Die Sakansliste für Militär-anwärter Nr. 27 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Neues Operetten-Theater. Am Sonntagabend findet die letzte Vorstellung von „Die Verunglückten“ statt. Als nächste Komik kommt die Baubau-Operette von Franz Wagner und Heinz Reichert: „Das Simmelbett“, zur Aufführung. Die Operette hatte in Wien, München und vielen anderen großen Städten einen großen Erfolg gehabt.

Kurhaus. Wie alljährlich, bezieht die Kurverwaltung heute, den 4. Juli, den Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem um 8 1/2 Uhr abends im Abonnement stattfindenden amerikanischen Jubiläumskonzert des Musikdirektors. Bei günstiger Witterung ist der Kurpark illuminiert und Leuchtfantane und Scheinwerfer werden in Erleuchtung treten.

Die diesjährige Hauptversammlung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst fand gestern im Hotel Frankfurt Hof statt. Zunächst erbatete der Stadtkämmerer Rudolf Grodenwirth den Kassendirektor über das Jahr 1912. Danach fanden an Einmündeten aus Mitgliederbeiträgen, Ertragsbeiträgen und zwei freiwilligen Zuwendungen durch die Gesellschaft für Gedenkmünzen und die Stadtbibliothek in Höhe von je 500 M. zusammen 7500 M. zur Verfügung. Von diesen wurden zunächst 1700 M. als Restzahlung für den im Vorjahr vorgenommenen Jubiläumskonzert für das der hiesigen Galerie überwiesene Gemälde von Gericke, „Mit auf dem See“, bezahlt. Von weiteren Erwerbungen möchte im Berichtsjahr abgesehen werden, da aus dem Jubiläumsjahr noch beträchtliche Verpflichtungen, namentlich durch die Unkosten der im Dezember veranstalteten großen Buchkunst-Ausstellung und die außerordentlichen Präsenskosten der plastischen Vollmann-Ausstellung übernommen worden waren. Im folgenden entwarf die Ausgaben im Berichtsjahr ziemlich genau dem Voranschlag. Nachdem die Versammlung dem Stadtkämmerer Entlastung erteilt hatte, ergriff der Vorsitzende Herr Dr. von Grolman das Wort zu einem aus schließlich niedergelegten Geschäftsbericht. Danach hat sich im Berichtsjahr das wachsende Interesse der Wiesbadener Kunstfreunde an den Vorkommnissen des Vereins durch eine erhebliche Zunahme der Mit-

Sperrstunde der Redaktion: 10 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Führers Lederwaren- u. Kofferhaus



Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Große Burgstraße 10, Part. u. 1. Etage. Tel. 726.

Spezial-Geschäft 1. Ranges

für Patent-Rohrplatten-, Pappelplatten- und Fichtenholz-Koffer,
unvergleichlich in Haltbarkeit, Gewichtsersparnis und billigen Preisen.

Jede Größe am Lager.

Alle Neuheiten in Reiseartikeln
und feinen Lederwaren.

Reparaturen.

Feste Preise.

Anfertigung

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 229. Lotterie, Ziehungsbeginn am 9. Juli, sind noch
Lose zu haben und zwar:

Ganze 40.— Halbe 20.— Viertel 10.— Achtel 5.—

in den königlichen Lotterie-Einnahmen bei

R. Wieneke,

Bahnhofstr. 8.

v. Tschudi,

Adelshofstr. 17.

Als Nachlasspfleger der am 20. Juni 1913 hier
verstorbenen Rentnerin **Rosalie Aspeline**
aus **Seltingfors (Finland)** fordere ich hiermit
diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlass
der Verstorbenen haben, auf, sich bis zum 9. Juli cr.
auf meinem Büro zu melden.

Dr. jur. Pauly, Kirchgasse 29, 1.

Unterzeuge

für Herren zum Sommer

in jeder Preislage, ausgeführt erstklassige Fabrikate.

Fliege, Baumwolle, zum Schlupfen . . . 70 Pfg.
Zellenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . . 1.45 Mk.
Krochetjacke, gestrichelt, Baumwolle . . . 1.20 .
Fliege, la fil d'écosse, sehr leicht . . . 1.50 .



Unterjacke, feinmaschig, weiß, aus
deutscher Kolonialbaumwolle 2.— Mk.
Unterjacke, poröses Perlgewebe,
Baumwolle . . . 1.85 .
Unterjacke, Kettentwist, weich u. elast. 2.65 .
Baumw., mod. Uniformen 2.75 .

Unterhose, feinmaschig, weiß, aus
deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mk.
Unterhose, poröses Perlgewebe,
Baumwolle . . . 3.50 .
Unterhose, Kettentwist, weich u. elast. 3.50 .
Baumw., mod. Uniformen 3.25 .
kurze Kniehosen Sport 2.35 .

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.-G.

Eltsville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Fußweg, 30 Bäder tagl., Bäderverkehr: elektr.
Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders
geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen
will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltsville.

Steppdecken-Näherei

Bismarckring 42, 1 links.

Anfertigen u. Aufarbeiten von Steppdecken

sowie

Wolle schlumpen zu den billigsten Preisen.

Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen

täglich frisch.

Carl Harth,

Telephon 382.

Marktgasse 11.

Die praktische Hausfrau

benutzt zum Einkochen von
Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch
und Wildbret mit Vorliebe



Original Keller's
Einkochapparate und Gläser.

Unverwundlich! Praktisch! Preiswert!

Keller's Fruchtstiftgewinnungs-Apparat

verblüffend einfach und

rationell arbeitend.

Große Ersparnis an Zucker, Zeit u. Geld.

Prospekte kostenlos und Vorführung

ohne Kaufzwang bei

P. J. Fliegen,

Telephon 52. Küchengeräte. Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine
Gastrinstur mit Alubuchholzer
Rachsprudel starkes rasch Er-
leichterung und Hilfe. Die Gelenke
werden von Schmerzen u. Schwell-
ungen befreit, der Körper von den
Krankheitsstoffen entlastet und die
barnhaften Ablagerungen beseitigt.
Von zahlr. Professoren u. Ärzten
plänzlich begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf.
in der Adler-, Schützenhof- und
Viktoria-Apotheke, in den Drogerien
von Dr. Bate, Dr. G. Müller, W. H. H.
Machenheimer, Dr. G. Sauter, G. Forstl,
Chr. Tauber, Dr. G. Sanitas, neben
Bathalla, Hans Arab, Albert Reß, in
den Drogerien Alexi, Moskus u.
Otto Rille. Engros: Dr. Wirth,
G. m. b. H. K28V

200 P. Herren- u. Damenstiefel
schwarz u. braun Fl. 5.50, 6.50, 7.50
— Marktgasse 25, 1. —



Der

Tagblatt-
Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1913

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Anhandhaltung von
Partett- und Cinolesböden.

Reparaturen usw. übernimmt

Gilbolen-Institut Merkur

Gelbe Adler

Schulberg 2. Telephon 4455.

Gledige Lederwaren,

Sand- und Meistafchen, Schuhe,

Garnsch., Lederst., etc. m. neu auf-

gefärbt, Bismarck, Schwab. Str. 27.

Bei Einkauf von

Giotil

mod. Waschmittel, ersparen Sie gegen
Konturenfabrikate, die garantiert
nicht besser sind, bei 10 Paketen
von einem Pfund 1 Mark. Preis
1/2 Paket 30 Pfg. Fabrikanten
Sauer Seifenfabrik J. Giotil, G.
m. b. H. Alleinige Niederlage: Ferd.
Alexi, Wiesbaden 9. F 569

Nur einige Tage

Saison-Fusverkauf

Reise-Bekleidung

Sport-Bekleidung

Herren-Mode-Artikel

Herren-Reise-Artikel

Heinrich Schaefer

Webergasse 11.

Webergasse 11.

120 2

Saison-Räumungs-Verkauf.

Wegen vorgerückter Saison und um unsere Arbeiter voll zu beschäftigen
haben wir unsere Preise bedeutend ermässigt.

Auch geben wir, solange Vorrat, einige Coupons
echt engl. Herren-Stoffe,
abgepasst für Anzug, Mtr. 3.10, weit unter Preis ab

Franz Baumann G. m. b. H.,

engl. Tailors,

Telephon 951

Kochbrunnenplatz 1

(Palast-Hotel)

Saison-Ausverkauf

Dauer nur bis einschliesslich Montag, 14. Juli.

Für diesen Ausverkauf, der bei meiner ständigen Kundschaft so außerordentlich beliebt ist, wird mein gesamtes Warenlager der größten Preisermäßigung unterworfen. Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert sind die Preise hierfür festgesetzt. Einzig möglichst intensive Räumung ist Zweck dieses Ausverkaufs. Es ist hierbei jedermann Gelegenheit geboten, Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung in ausschließlich besseren und :: :: feinsten Qualitäten zu selten billigen Preisen zu erwerben. :: ::

Herren-Abteilung.

Sacco-Anzüge,

moderne ein- und zweireihige Formen.

Serie I	Preislagen von Mk. 24.— bis 32.— Ausverkaufspreis	1975
Serie II	Preislagen von Mk. 33.— bis 42.— Ausverkaufspreis	2850
Serie III	Preislagen von Mk. 43.— bis 55.— Ausverkaufspreis	3800
Serie IV	Preislagen von Mk. 56.— bis 65.— Ausverkaufspreis	4800
Serie V	Preislagen von Mk. 66.— bis 82.— Ausverkaufspreis	5600

Ulsters und Paletots,

moderne Formen und Stoffe.

Serie I	Preislagen von Mk. 27.— bis 33.— Ausverkaufspreis	2450
Serie II	Preislagen von Mk. 34.— bis 42.— Ausverkaufspreis	2850
Serie III	Preislagen von Mk. 43.— bis 55.— Ausverkaufspreis	3800
Serie IV	Preislagen von Mk. 56.— bis 65.— Ausverkaufspreis	4800
Serie V	Preislagen von Mk. 66.— bis 82.— Ausverkaufspreis	5600

Ein grosser Posten Touristen-Anzüge,

einzelne, nicht mehr in Sortimenten vorrätige Stücke, mit kurzen oder langen Hosen, ganz außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Serie I	1950	Serie II	2700	Serie III	3500
Mk.		Mk.		Mk.	

Herren-Hosen

weit unter dem regulären Preis.

Serie I	290	Serie II	550	Serie III	850	Serie IV	1200
Mk.		Mk.		Mk.		Mk.	

Ein Posten Wasch-Westen,

moderne frische Muster Gelegenheitskauf
Ein Restposten trübgeword. Westen Einheitspreis 1.90

Ein grosser Posten Gummi- u. wasser-dicht impr. Stoffmäntel

Serie I	früherer Preis bis Mk. 22.50	jetzt	1650
Serie II	früherer Preis bis Mk. 33.—	jetzt	2250

Ein Posten Flanell-Anzüge

Regulärer Preis bis 49.50, eingeteilt i. 2 Serien
Serie I Mk. 2850 Serie II Mk. 35
Ein Posten Flanell-Anzüge, Grösse 9-43 (13-18 Jahre) enorm herabgesetzt, Serie I 19.75 Serie II 23.50

Einige Hundert Stoffreste

in Längen von 60 cm bis 2⁵⁰ Mtr., regulärer Wert pr. Mtr. 10 bis 15 Mk. im Rest, Einheitspreis per Meter Mk. 4⁵⁰

Knaben- und Jünglings-Abteilung.

Knaben-Stoff-Anzüge.

Grösse 1-7

aus dunkelblauen und englisch gemust. Stoffen in all. modernen Formen weit unter Preis.

Serie I	Mk. 475
Serie II	Mk. 750
Serie III	Mk. 1100
Serie IV	Mk. 1450
Serie V	Mk. 1950

Grösse 7-12

Sport-, Sacco- u. Blusenform, engl. gemustert u. dunkelblau, weit unter Preis.

Serie I	Mk. 1200
Serie II	Mk. 1650
Serie III	Mk. 1975
Serie IV	Mk. 2550

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen

Marke „Duro“

in weiß u. blau-weiß gestreift, Original Kieler, Prinz Heinrich- und offene Blusenform, sowie Washhosen auf die ohnehin sehr billigen Preise

10 % Nachlass.

Sämtliche übrigen Wasch-Anzüge und Blusen

15 % Nachlass.

Knaben-Leibchen-Hosen

Einheitspreise Grösse 1-7

aus soliden Stoffen 95 Pf., Mk. 1⁴⁰ u. Mk. 1⁹⁰

aus blau Diagonal, ganz gefüttert Mk. 2⁹⁰

Jünglings-Anzüge.

Grösse 38-43

Sacco- und Sportformen, ohne Ausnahme weit unter dem regulären Wert.

Serie I	Mk. 1750
Serie II	Mk. 2450
Serie III	Mk. 3200
Serie IV	Mk. 3800

Auf Knaben- u. Jünglings-Ulsters und Paletots 25 Prozent Rabatt.

Jedes Stück aus obigen Angeboten ist neben dem Original-Etikett auf rotem Etikett deutlich mit dem Ausverkaufspreis ausgezeichnet. Auf diejenigen Waren, welche hierin nicht enthalten (mit Ausnahme von Berufskleidung) gewähre ich bis einschließlich 14. Juli

===== 15 % Nachlass. =====

Verkauf nur gegen bar. — Keine Auswahlendungen. — Aenderungen nur gegen Berechnung. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

K17

Heinrich Wels

Wiesbaden — Marktstrasse 34.



In
unserer Maßabteilung
bewilligen wir auf
die bisherigen Preise
20 Prozent Rabatt

In unserem Saison-Ausverkauf

wir diesmal wieder ganz besonders günstige Kaufgelegenheit. Unsere Verkaufspreise sind teilweise bis zu 30 Prozent ermässigt. In einzelnen Abteilungen haben wir grössere Posten Waren aller Art aussortiert, die wir zum Teil weit unter Einkaufspreisen abgeben. — Die zum Verkauf gelangenden Serien enthalten fast ausschliesslich schöne moderne Formen und Muster. — Sämtliche Kleidungsstücke sind mit den seitherigen Verkaufspreisen versehen, auf die wir folgende Rabattsätze bewilligen:

Herren-Anzüge 15 Prozent, Touristen-Anzüge 20 Prozent, Flanell-Anzüge 30 Prozent, Herren-Übers 20 Prozent, Loden-Mäntel 20 Prozent, Gummi-Mäntel 20 Prozent, Reise-Mäntel 30 Prozent, Pelserinen 20 Prozent, Loden-Joppen 15 Prozent, Herren-Hosen 20 Prozent, Lüfter-Anzüge 15 Prozent, Rohseidene Anzüge 15 Prozent, Leinen-Anzüge 10 Prozent, Lüfter-Saccos 15 Prozent, Rohseidene Saccos 15 Prozent, Leinen-Saccos 10 Prozent, Weiße Hosen 15 Prozent, Wasch-Westen 15 Prozent, Auto-Kleidung 15 Prozent, Jagd- und Sport-Kleidung 20 Prozent.

Knaben-Wasch-Kleidung 25 Prozent, Knaben-Stoff-Kleidung 20 Prozent, Berufs-Kleidung 10 Prozent.

Gebrüder Dörner, Mauritiussstrasse 4.

Auswahlendungen sofort überallhin. — Sonntags bis 1 Uhr geöffnet. — Jedes Stück wird aus dem Fenster heraus verkauft.

Frucht- und Saftpresse,



Reising-
Eintochleffel,
Einmach-
büchsen,
Bohnen-
Maschinen
billigst. 1217
Wettig-
strasse 6.

Fritz Flöhner,

Boffongs Bauernbrot

nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Verband nach jedem Stadtteil.

Goldwaren

20-50%
Bernsteins
Ausverkauf
Marktstrasse 25.
Früher Kirchgasse 54.

Sie kaufen
Kragen, Manschetten, Strumpfbänder, Hand-
schuhe, Gürtel, Bänder usw. bill. bei
Carl J. Lang, Ecke Marktstr. 35,
Abteilung Kurz- u. Wollwaren.

Neues Sauerkraut
Erfurter Frühlingen 1220
Neue Heringe Stück 8 und 15 Pf
Carl Ziss, Wehrgasse 31.

Reisefoffer

wie Koffer, Pappkoffer, Reisefoffer,
Anzugkoffer, D.-Koffer, Koffer-
taschen, Kofferriemen u. kaufen Sie
äußerst vorteilhaft. Wehrgasse 3, 3. St.

Zwei neue Billardlampen
und 2 neue Billard-Kontrolluhren
billig abgegeben
Hotel Ronnenhof.

Saison-Ausverkauf!!

zu weit zurückgesetzten Preisen:
Waschstoffe.

Musseline, Imitat, schöne Muster	jezt Mtr. 28, 38, 45 Pf.
Wollmusseline, mit und ohne Vordrüse	jezt Mtr. 58, 85, 1.25
Wasch-Boile für Blusen und Kleider	jezt Mtr. 55, 95, 1.25
Poveline in weiß und blassfarbig	jezt Mtr. 88, 1.10, 1.35
Goulardine in mittelfarbig und dunklen Mustern	jezt Mtr. 88 Pf.
Grotte, gestreift, für Kostüme und Röcke	jezt Meter 1.20, 1.35
Zephyr, einfarbig und gestreift	jezt Mtr. 28, 38, 45 Pf.
Engl. Zephyr, feinste Qualität, eleg. Muster,	jezt Mtr. 75, 88, 1.10
Bedruckt Perkal für Blusen und Hemden	jezt Mtr. 62, 85, 1.05
Schweiz. Stidereistoffe, 120 cm br., m. Bol.,	jezt Mtr. 1.95, 2.35, 2.75

Großer Extra-Posten Musseline, Boile, Satin, Zephyr u. jezt durchweg **20-50 Prozent** unter Preis.

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, weiß Damast und Satin	jezt 3.60, 4.10, 4.75
Bettbezüge, bunt, gebäumt	jezt 1.75, 2.35, 2.90
Rissenbezüge mit Langnette	jezt 78, 98, 1.15
Betttücher, Halbleinen, 160x250 cm groß	jezt 2.90, 3.90

Leinen- und Baumwollwaren.

Hemdentuch, mittelfäbig, bewährtes Fabrikat	jezt Mtr. 35, 48, 55 Pf.
Bäsetuch, feinfäbig, für feine Leibwäsche	jezt Mtr. 45, 58, 68 Pf.
Cöverbarchent, gebleicht, 80 cm breit	jezt Mtr. 32, 48, 58 Pf.
Bettendamast u. Satin, 130 cm breit	jezt Mtr. 78, 92, 1.10
Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit	jezt Mtr. 98, 1.10, 1.35
Bett-Kattun, gebäumt, 80 cm breit	jezt Mtr. 28, 32, 45 Pf.
Bett-Barchent, rot u. rot-rosa gestreift, 80 cm brt.	jezt Mtr. 58, 72, 95 Pf.
Bett-Barchent, " " " " 130 cm brt.	jezt Mtr. 98, 1.25, 1.45
Schürzen-Diamosen, ca. 120 cm breit	jezt Mtr. 58, 65, 78 Pf.
Schürzen-Druck, ca. 120 cm breit	jezt Mtr. 82, 88, 95 Pf.

Reise u. Abchnitte von Hemdentüchern, Bettendamast u. mit **20 Prozent** Extra-Rabatt

Küchen-Wäsche.

Handtücher, grau und rot gestreift	jezt 1/2 Dgd. 2.65, 3.90, 4.75
Gerstentornhandtücher, weiß m. Rante, jezt 1/2 Dgd.	1.45, 1.70, 2.10
Trockentücher, Halbleinen, gefärbt u. geb., jezt 1/2 Dgd.	1.40, 1.70, 2.10
Handtuchgebild, grau gemustert	jezt Meter 18, 25, 32 Pf.

M. Schneider,

Größtes Manufaktur-
und Modehaus Wiesbadens —
Kirchgasse 35-37.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.
K193

Eine Wohltat

für Kinder und Erwachsene sind
bei warmem Wetter unsere

federleichten Sandalen.

5 verschiedene Formen, erste Qualitäten.

Für Kinder von 2.50 an.

Wir führen Sandalen in den grössten Herren-
Nummern und den kleinsten Kinder-Größen.

Für bestes Tragen eines jeden Paares

weitausgehendste Garantie. Ein Paar Sandalen mit festem Boden,
Grösse 20, für 95 & das Paar.

an der
Luisenstraße,
Telephon 3010.

Schuhkonsum,
19 Kirchgasse 19

an der
Luisenstraße,
Telephon 3010.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Webergasse 8. **Leo Nägele,** Webergasse 8.

Telephon 1549.

Telephon 1549.

— Keine Damen-Schneiderei nach Maß. —

Während der stillen Zeit ausnahmsweise billige Preise und Garantie für
tadellosen Sitz und nur feinste Ausführung.

Ernst Morgenstern

Elfriede Morgenstern

geb. Heinenberg

1231

Vermählte.

Wiesbaden,
Bierstädter Höhe 24.

4. Juli 1913.

Nierenhof
(Westfalen).

Codes-Anzeige.

Heute vormittag 2 Uhr ist unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Urgroßvater,

Johann Abt, Privatier,

im 93. Lebensjahre sanft verschieden.

Sonnenberg, den 4. Juli 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Abt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juli, nachmittags
4 Uhr, vom Sterbehause, Langgasse 8, aus statt.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K171

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister,

Oranienstr. 54. Tel. 3041.

**Erd- u. Feuer-
:: bestattung ::**

Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung. 219

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Hengebauer,
Dampf-Schreinerst.

Weg. 1856.

Telefon 411. 864

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Geburts-Anzeigen | in einfacher
Verlobungs-Anzeigen | wie feiner
Heirats-Anzeigen | Ausführung
Trauer-Anzeigen | fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Statt besonderer Anzeige!

Dr. med. Schrank u. Frau Anna
Schrank, geb. Neuss, zeigen hoch-
erfreut die Geburt eines

Sohnes

an.
Wiesbaden, den 3. Juli 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer
lieben Mutter,

Frau Wilh. Thiel, Wwe.,

sagen hiermit Allen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

1238

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteil-
nahme bei dem unersetzlichen Verluste meines lieben
Mannes, unseres herzensguten Vaters sprechen wir
Allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Münster, Wwe.,
und Tochter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen, für die
zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir Allen,
insbesondere Herrn Pfarrer Veidt für seine Trost-
worte, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frdr. Seiler und Familie.

Wiesbaden, den 3. Juli 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters,

Herrn Julius Vef,

sagen wir hiermit Allen, besonders Herrn Pfarrer Röll für die
tröstliche Grabrede, dem Männergesangsverein „Liederkreis“ und
dem Herrn Hauptlehrer Kunz für den Gesang, sowie dem Herrn
Bürgermeister Morasch für den ehrenvollen Nachruf und für die
vielen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Die Familien Vef und Schulz.

Hambach, den 4. Juli 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gang unserer lieben Entschlafenen,

Frau Marie Schüler,

geb. Cron,

sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1913.

1240

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender
Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten
Mutter und Schwester sagen wir herz-
lichen Dank.

1241

Wiesbaden, den 4. Juli 1913.

Familie Dillmann,
Familie Heymann,
Familie Rath.

Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Bonn

geb. Lorch.

Die trauernden Hinterbliebenen

Peter Bonn und Familie.

Wiesbaden, den 3. Juli 1913.

Platter Str. 44

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Portal des
Südfriedhofs aus, statt.

Bücher,

Reise-

Lektüre

Modernes
Antiquariat

Restauflagen.

Gelegenheits-
käufe.

Kulturhistorische Romane.

Illustrierte Ausgaben.

Sintflut Henryk Sienkiewicz
Mit Feuer und Schwert

Henryk Sienkiewicz

Quo vadis? Henryk Sienkiewicz

Der Graf von Monte Christo Alex. Dumas

Die drei Musketiere Alexander Dumas

Der Herr der Welt Dumas-Mützelburg

Die Millionenbraut Dumas-Mützelburg

David Copperfield . . . Charles Dickens

Germinal Emile Zola

Die Geheimnisse von Paris Eugen Sue

Der ewige Jude Eugen Sue

Der Glöckner von Notre Dame V. Hugo

Ben Hur Lewis Wallace

Der letzte Bombardier F.W. Hackländer

Europäisches Sklavenleben

F.W. Hackländer

Rienzi E. L. Bulwer

Damen im Pelz Sacher-Masoch

Elisabeth Marie von Nathusius

Gösta Berling Selma Lagerlöf

Die Totenhand Dumas-Le Prince

Puebla Sir John Retcliffe

Zwanzig Jahre nachher Alex. Dumas

Zigeunerleben Henry Murger

Niels Lyhne J. P. Jacobsen

Der fliegende Holländer Kapl. Marryat

Ssanin M. Artzbaschew

Das Bildnis des Dorian Gray Oscar Wilde

Die Hosen des Herrn von Bredow

Willibald Alexis

Auferstehung Graf Leo Tolstoi

Lady Hamilton Alexander Dumas

früherer Preis: brosch. gebund.

pro Band 2.00 3.00

brosch. eleg. geb.

Jetzt: 65 110

Jeder Band 65 110

Moderne antiquar. Romane.

Dämon Berlin, Ein moderner Waren-

haus-Roman von Robert Sadek.

Arme Schlucker, Humoristische Er-

zählungen von Freiherr v. Schlicht.

Der König von Thule, Moderner Gesell-

schaftsroman von Paul Grabein.

Firnenrausch, Roman aus der Alpen-

welt von Paul Grabein.

Die Basartante, Erzählungen von

Hanns v. Zobeltitz.

Ich grölle nicht, Roman von Paul

Oskar Höcker.

Meine Seele ging einsam . . . Roman

von Arthur Zapp.

Gipfelstürmer, Roman von Carl Conte

Scapinelli.

Unterm wilden Apfelbaum, Ein Jung-

gesellen-Roman von G. A. Müller.

Die von Gründingen, Humor.-satir.

Roman von Freiherr v. Schlicht.

Pariser Geheimnisse, Roman aus der

Pariser Gesellschaft v. Henry Gréville.

Die letzte Hürde, Erzählungen von

Marie Madeleine und P. Günther.

Früherer Ladenpreis: 3.00—5.00 Mk

Jeder Band 95 eleg. 150

broch. 95 geb. 150

Samarow, broch. früher 3.00

Romane: jetzt 120

Um Zepher und Krone eleg. geb. früher 4.00

Zwei Kaiserkrone jetzt 180

Kreuz und Schwert

Am Belt

Gipfel und Abgrund

Reiseführer

Baedeker, in neuester Auflage, sowie
Griebens und Meyers Reisehandbücher
in grosser Auswahl.

Baedeker und Grieben in vorletzten
Auflagen zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Kursbücher Stadtpläne

Ullstein,

Bibliothek in 40 verschied.
Bänden

Jeder Band 1⁰⁰

Fischers Bibliothek

zeitgemässer Autoren, in
50 verschied. Bänden

Jeder Band 1⁰⁰

Engl. Sixpenny

Novels in reicher Aus-

wahl

Jeder Band 60

Franz. Romane

reich illustriert

Jeder Band 95

Spannende Reise-Lektüre

Maupassant, Ostwald,

Achleitner etc.

früherer Ladenpreis 1.00

ant. jetzt 28

Blumenthal.

K171

Saison-Ausverkauf!

Mein ganzes Lager unterstelle dem Ausverkauf.

Herrens u. Knaben-Kleidung zu u. unter Einkaufspreisen.

Liners, Bodens u. Reinen-Joppen zu jedem annehm. Preise.

Konfektionshaus Merkur 16 Reichelsberg 16

Ede Hochstättenstr.

Sehen Sie bitte meine Schaufenster.

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Sämtliche hiesigen optischen Geschäfte haben
vereinbart, an den **Sonntagen** im **Juli** und
August ihre Verkaufslöke

geschlossen zu halten.

Deutscher Optiker-Verband E. V

Ortsgruppe Wiesbaden:

Ph. Dörner, Marktstrasse 14,

K. Eichhorn, Neugasse 20, C. Hohn, Langgasse 5,

E. Knaus & Co., Langgasse 31 und Taunusstr. 16,

C. Müller, Langgasse 48, H. Thiedge, Langgasse 47,

G. Warnecke, Webergasse 22.

Ausschnitt!

Wiesbadener Rauchfleisch,

für Kranke, Magenleidende, Rekonvaleszenten ärzt-

lich empfohlen, sehr mild und zart, noch bekömm-

licher als roher Schinken, in Stücken v. 3—5 Pf.

Schwer, pro Pf. 1.20, im Ausschnitt 1/2 Pf. 50 Pf.

fern: Rohen Schinken, gekochten Schinken, Schinkenbrust,

div. Nussbuden, ital. Salat, gebrat. Casseler, sowie sämtl. feine Würstwaren.

Schinken in Bräse zu jeder Tageszeit pro Pf. Mk. 1.40

Casseler Rippenspeck, roh 1.20

Speck, sehr dick, fest geräuchert 1.30

Del. 542. Conrad Heiter, Rheinstr. 77.

Moebius-Lack

in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 3

verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.30, 1/2 Dose

Mk. 1.- Von Heiter, Pensionen u. Haas, exportiert u. geliebt.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Taunusstr. 35, Tel. 2007.

Weiterer Preis-Platzschlag.

Süßrahm-Tafelbutter
deutscher Molkereien
aus pasteurisierter Sahne,
Pfd. 125 Pf.

Molkerei Zäpfchen
unübertroffene Qualität
Pfd. 135 Pf.

Neue Speise-Kartoffeln

Kumpf 33 Pfd.
Gentner Mk. 410 Pfd.

Schwante

Nachfolger
59 Schwalbacher Straße 59.
Telefon 414.

Ich war am Leibe mit einer Flechte

bekümmert, welche mich durch das ewige
Juden Tag und Nacht peinigte. In
14 Tagen hat Buder's Patent-Medi-
cinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese
Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 1.00 Mk.
wert. Serie N. 2 St. 50 Pf. (15%ig)
u. 1.50 Mk. (35%ig, flüssige Form).
Dazu Süssol-Geme (A 50 und
75 Pf.). Göt: Bitterer, Gef. und
Schinken-Haus, Dr. M. Albers-
heim, Dr. G. Müller, W. H. Raden-
heimer, Dr. Tauber, Dr. Altmüller
Bwe., Dr. G. Langg., Dr. G. Gassen-
kamp, Raurisstrasse 3, Alexi-
Drogerie, Drogerie Minor, Otto
Vilke, G. Fortschl., Bruno Bode, Dr.
Rosa Radt, Hans Krah, G. Moebius
u. Drogerie Bröschenstr. K 25 I

Siphon - Vertrieb. Restaurant Poths.

Von heute ab auch

Helles Germania-Bier.

Großer Verdienst geboten!

Für die noch freien Bezirke soll der Alleinvertrieb und das Allein-
fabrikationsrecht unserer mehrfach zum D. R. P. angemeldeten „Fortschritt“-
Bieren, auf die eine Reihe von Schutzrechten seitens des Patentamtes erteilt
ist, an geeignete Herren vergeben werden. Ohne besondere maschinelle An-
lagen und Vorkenntnisse erbringt diese Uebnahme einen Reinerdienst von
über 100 %, ca. 10—12,000 Mk. jährlich. Bisher über 300 Bezirke verkauft.
Prima Referenzen von Herren aus allen Bezirken, die zum Teil Großbetriebe
damit eingerichtet haben. Tatkraftige Unternehmung und Einarbeitung durch
das Stammhaus. Nur Bewerber, die 3—6000 Mk. zur Verfügung haben,
wollen sich wenden an

Germania-Bauindustrie, G. m. H. Düsseldorf, Hansa-Haus.

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschien: Vor 1900 Jahren!

Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden
worden, das ganz genau mittelt, wer Jesus Christus war: ein Bundes-
bruder des Kaiserreiches, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der
Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in
Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung des
Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten
auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber
nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit
einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmid.
Kein Denker wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis
Mk. 1.50, schön gebunden Mk. 2.20. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bücher-
katalog gratis durch Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 203. F 182



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * *

* * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.